



Südportal des Philipstunnels bei Speicher

TAG DES OFFENEN DENKMALS

12. SEPTEMBER 2010



GENERALDIREKTION
 KULTURELLES ERBE
 RHEINLAND-PFALZ
 Landesdenkmalpflege
 Schillerstraße 44 - Erthaler Hof
 55116 Mainz
 Telefon 06131 2016-0
 Telefax 06131 2016 111
 www.gdke-rlp.de

Der Tag des offenen Denkmals
 in Rheinland-Pfalz ist Teil
 des Europäischen Tags
 der Kulturdenkmäler /
 European Heritage Days
 unter der Schirmherrschaft
 des Europarats und Teil
 des bundesweiten
 Tags des offenen Denkmals.



„Kultur in Bewegung – Reisen, Handel und Verkehr“

Unterstützt durch:



ARCHÄOLOGIE UND DENKMALPFLEGE
 IN RHEINLAND-PFALZ

Vorwort

„Kultur in Bewegung - Reisen, Handel und Verkehr“, so lautet das Motto des diesjährigen „Tags des offenen Denkmals“. Die Auftaktveranstaltung findet am 11. September in Kaiserslautern statt, an dem Ort, an dem eine Kaiserpfalz des mittelalterlichen Herrschergeschlechts der Staufer stand. „Fahrende Leute“ waren jene Kaiser und Könige der Staufer-Zeit, denn im 12. und 13. Jahrhundert kannten die Herrscher noch keine feste Residenz. Sie zogen mit ihrem riesigen Tross durch die Landesteile - von Pfalz zu Pfalz, wo sie die zur Ausübung der Herrschaft nötige Infrastruktur vorfanden, Bittsteller empfingen, Recht sprachen, aber auch in höfischem Stil feierten. Der in diesem Jahr neu eröffnete Premiumwanderweg „Annweilerer Burgenweg“ lädt Wanderer dazu ein, sich jenen Reisetwegen des Mittelalters auf eigenen Füßen anzunähern. Ziel des Weges: die mächtigste Burg des Staufer-Reiches, Burg Trifels mit der Präsentation der Reichskleinodien.

Das Leitthema stellt vielfältige Bezüge her: 2010 ist das Jahr, in dem das Jubiläum „175 Jahre deutsche Eisenbahn“ begangen wird. Dampflokfahrten, erlebnisreiche Wanderungen oder Fahrradtouren entlang historischer Bahntrassen greifen das Thema auf und bieten Einblicke in die Eisenbahngeschichte. Dazu gehören auch die historischen Bahnhöfe, die oftmals den Ausgangs- und Mittelpunkt von „Bahnhofsvierteln“ bildeten, umgeben von kommunalen Bauten und teils villenartigen Wohnhäusern. Vorgänger der Eisenbahn waren die Postkutschen. Ein Höhepunkt dieses Jahres: Am „Tag des offenen Denkmals“ bietet sich die Möglichkeit, an einem historischen Kutschenkorso teilzunehmen. Reisen, das waren natürlich auch Wallfahrten. Diese Form des Reisens ist wieder überaus aktuell, sie bietet innere Einkehr und lädt zum Sinneswandel ein. Auch durch Rheinland-Pfalz führen Teile des Jakobswegs. Mit Reisen und Verkehr sind auch Kaufmanns- und Handelshäuser verknüpft, Treidelpfade und Kräne - Rheinland-Pfalz hat hier viel zu bieten, nicht nur entlang des Rheines und der Mosel.

Am „Tag des offenen Denkmals“ werden aber traditionell auch solche Kulturdenkmäler, die sich nicht direkt dem Motto einfügen, interessierten Besuchern vorgestellt und sachkundig erläutert. Und wie in jedem Jahr gibt es wieder Dokumentationen, Ausstellungen, Konzerte und weitere interessante und unterhaltsame Aktionen, die für ein buntes Programm sorgen.

Ich danke den Denkmaleigentümern und Verantwortlichen für ihr Engagement, mit dem sie dazu beitragen, dass die europaweite Veranstaltung in jedem Jahr aufs Neue begeisterte Resonanz findet. Ich danke auch den Teilnehmern besonders, die freundlicherweise Fotos für die vorliegende Broschüre zur Verfügung stellten und wünsche allen, Veranstaltern und Besuchern, wieder einen schönen „Tag des offenen Denkmals“.

Doris Ahnen

Staatsministerin für Bildung,
Wissenschaft, Jugend und Kultur
Rheinland-Pfalz

Kultur in Bewegung - Reisen, Handel und Verkehr

Das diesjährige Motto ist erneut ein Thema von großer Bandbreite, und die eine oder andere Veranstaltung deckt alle drei Bereiche gleichermaßen ab - wie beispielsweise das Sonderprogramm in der Kurstadt Bad Kreuznach, das in Führungen und einem Vortrag erläutert, wie ein Ort durch die Kurgäste belebt wird; sie kommen zum Teil von weither angereist und bereichern - im wahrsten Sinne des Wortes - durch ihren Aufenthalt auch den Handel. Was den Handel betrifft, so spielt der Wein in unserem Land eine große Rolle - die Römer brachten ihn über die Alpen, und heute werden mehr als 70% des deutschen Weines in Rheinland-Pfalz produziert. Da ist es nicht verwunderlich, dass aus jeder der Weinregionen - dem Ahrtal, dem Mittelrhein, Rheinhessen, der Nahe, der Mosel und der Pfalz - wenigstens ein Kulturdenkmal mit einer Veranstaltung vertreten ist. Gleiches gilt für Transport und Verkehr. Für die Transportwege zu Wasser waren Treidelpfade und -kräne sowie Hafenkranen wichtig; der mittelalterliche Vorgänger des barocken Binger Hafenkranen wird schon 1438 im Hinblick auf seine wirtschaftliche Bedeutung erwähnt. Dieser und der Trierer „Alte Krane“ gehören zu den insgesamt 19 historischen Tretradhafenkranen in Europa, die heute noch erhalten sind. Mit Handel und Transportwegen eng verbunden sind Zollstationen wie der Rhenser „Scharfe Turm“ am Rheinufer oder der „Weiße Turm“ in Weißenthurm, der um 1400 als kurtrierischer Zoll- und Grenzturm vor Kurkölnischem Gebiet errichtet wurde und der Stadt ihren Namen gab.

Zu den historischen Transportmitteln zählen die Kutschen, die nicht nur - mehr oder minder vermögende - Reisende von einem Ort zum anderen brachten, sondern sich auch zu einem wichtigen Kommunikationsmittel entwickelten, indem sie Briefe schneller beförderten. Damit wurden Poststationen erforderlich, an denen Reiter/Kutscher/Kuriere und Pferde wechselten; für das leibliche Wohl sorgten „Speisemeistereien“, die sich in unmittelbarer Nähe ansiedelten ebenso wie Stellmacher und Schmiede. Die Kutschen wurden durch die Eisenbahn verdrängt, die sich im Laufe des 19. Jahrhunderts rasch entwickelte und alle erdenklichen Güter transportierte - im Gegensatz zur Straßenbahn, die ausschließlich Personen befördert, das Leben in der Stadt beschleunigte und großen Einfluss auf Entwicklung und Planung der Städte hatte.

Kultur in Bewegung - das bedeutet nicht nur Fortbewegung, sondern auch und vor allem Entwicklung durch Einflüsse von Außen. Auch sie lassen sich an Kulturdenkmälern in Rheinland-Pfalz gut beobachten, nicht nur an großen Bauwerken wie dem Mainzer Dom oder den herzoglichen Bauten in Zweibrücken, wo lombardische Steinmetzen bzw. schwedische Baumeister tätig waren, sondern u. a. auch in Orten wie Schweisweiler im Donnersbergkreis, wo sich z. B. an dem kleinen, doch anspruchsvollen Rokoko-Kirchenbau böhmische Vorbilder auswirkten.

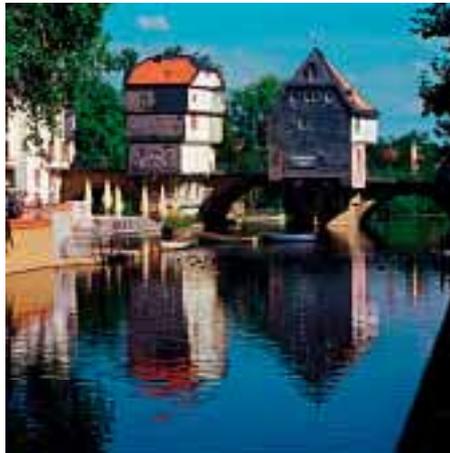
Ankunft des ersten Wagens
der Pirmasenser Straßenbahn
am 8. Mai 1905



- **Reisen, Handel und Verkehr**

Bad Kreuznach (Kreis Bad Kreuznach), *Handel, Kurreisende und Verkehr in Bad Kreuznach*

Die Volkshochschule der Stadt, der Verein für Heimatkunde in Stadt und Landkreis Bad Kreuznach und die Gesundheit und Tourismus GmbH für Bad Kreuznach veranstalten gemeinsam ein Sonderprogramm mit interessanten Führungen und einem Vortrag. „Mit der Marktfrau zu den historischen Märkten der Stadt“ ist das Motto der Stadtführung zu Holzmarkt, Salzmarkt, Eiermarkt, Töpfermarkt, Fischmarkt und Kornmarkt, Treffpunkt: 11 und 15 Uhr am Bocksbrunnen (Mannheimer Straße/Hochstraße). Das Brückenhäuser Mannheimer Straße 96 auf der Alten Nahebrücke ist von 11-16.30 Uhr geöffnet mit Führungen und einem Infostand des Vereins für Heimatkunde über die Geschichte der Brückenhäuser und der Alten Nahebrücke. Frau Dr. Gabriele Ziethen M. A. beleuchtet in



Bad Kreuznach,
Brückenhäuser
an der Nahe

ihrer Führung „Wohnen, Leben, Arbeiten im Spiegel der Zeit - die Mannheimer Straße“ die historische Entwicklung der Hauptgeschäftsstraße, deren erhaltener Baubestand bis in die Renaissance zurückreicht, Treffpunkt: 14 Uhr am Bocksbrunnen. Unter dem Aspekt „270 Jahre Salzproduktion in Bad Kreuznach“ bietet sich von 14 bis 17 Uhr die Gelegenheit, die Krone des Gradierwerkes Karlshalle zu begehen. Die Gradierwerke, die dazu dienen, die Salzkonzentration der Sole zu erhöhen, spielten sowohl für die Salzgewinnung als auch für die Kur eine zentrale Rolle. Seit dem frühen 19. Jh. zogen und ziehen die Salinen Tausende von Kurgästen an. Mit 1,1 km Ausdehnung bilden die Gradierwerke das größte Freiluftinhalatorium Europas und erzeugen in ihrem Umfeld eine frische Meeresbrise. Mit über 8 m Höhe und einer Gesamtlänge von 1081 m bilden sie mit ihren Schwarzdornwänden imposante Denkmäler der Geschichte der Salzgewinnung. Zum Abschluss des Programms hält Herr Oberbürgermeister Andreas Ludwig um 17 Uhr einen Vortrag über die „Verkehrsentwicklung der Stadt Bad Kreuznach in Langzeitperspektive“ in der Heimatwissenschaftlichen Zentralbibliothek St. Wolfgang/Chor.

Bad Neuenahr-**Ahrweiler** (Kreis Ahrweiler), Ehem. Synagoge, Altenbau-
straße 12A

Der kleine zeittypische Saalbau von 1894 in Schichtmauerwerk mit
Einzelformen im maurischen Stil wurde 1938 in der Pogromnacht ver-
wüstet und nach dem Zweiten Weltkrieg zweckentfremdet als Lagerraum
benutzt. Bei der Wiederherstellung durch den 1978 gegründeten Bürger-
verein Synagoge konnte u. a. auch die Schablonenmalerei im oberen
Bereich wiederhergestellt werden. Heute dient das ehem. jüdische Got-
teshaus als Kulturzentrum. Anlässlich des diesjährigen Mottos präsent-
iert eine Ausstellung den Besuchern Literatur und Fotos des Landes
Israel zum Thema „Kultur in Bewegung - Reisen, Handel und Verkehr“.
14-17 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Duppach-**Weiermühle** (Kreis Vulkaneifel), *Römische Villenanlage mit
Schmiede und Eisenverhüttung*

Im 4. Jh. fand in der prachtvollen Villenanlage aus dem 2. und 3. Jh.
n. Chr. ein Besitzwechsel statt, und von nun an wurde hier Eisenerz
verhüttet; eine Schmiede wurde eingerichtet und die römischen Wohn-
bauten zu Werkstätten umgebaut. In diesem Jahr werden eine römi-
sche Schmiede und ein Töpferofen ausgegraben, die für den Handel
überregional bedeutend waren. 10-18 Uhr, Führungen nach Bedarf,
Präsentation aktueller Funde, Büchertisch, Kinderbetreuung, römische
Spiele.

Ellerstadt (Kreis Bad Dürkheim), *Ev. Kirche, ehem. St. Nikolaus*

Der vom Typus sehr anspruchsvolle, im ländlichen Raum nur selten
anzutreffende Kirchenbau wurde 1893/94 nach Entwurf des Mannheimer
Architekten Wilhelm Manhot errichtet. Über dem Grundriss eines grie-
chischen Kreuzes erhebt sich der großvolumige Bau aus unverputzten
Gelbsandsteinquadern in neuromanischen Formen. Angegliedert an den
Zentralbau ist der einstige Fassadenturm aus dem frühen 16. Jh. Das
Innere beherrscht die originale Holzausstattung. 11-18 Uhr, Führungen
11, 14 und 16 Uhr. Unter dem Motto „Reisen zu biblischer Zeit“ zeigt
eine Ausstellung biblische Erzählfiguren.



Ellerstadt, Straßen-
ansicht mit der ev.
Kirche; Gemälde von
Karl Unverzagt 1983

Flonheim-Uffhofen (Kreis Alzey-Worms), „*Geistermühle*“ mit Garten,
zwischen Flonheim-Uffhofen und Wendelsheim (L 07)

Die geschlossene, 1355 erstmals erwähnte Hofanlage mit Torhaus von
1583 ist ein historisch gewachsenes Mühlenanwesen mit barockem
Wohnhaus mit Fachwerkgiebel des 18. Jh., historischer Mühleneinrich-

tung, einem überwölbten Ziehbrunnen des 18. Jh. und einer Baumkeller von 1721; im Bauergarten ein Trullo, ein kleiner runder Steinbau („Wingertsheisje“). 11-18 Uhr, Themenführungen 13 und 17 Uhr: „Ein Mühlengehöft im Wandel von Handel, Verkehr und Kultur“, Musik im mittelalterlichen Gewand, kleine Ausstellung.

Frankenthal (Pfalz) (Stadt Frankenthal), *Handel und Wandel in Frankenthal*, Erkenbert-Museum, Rathausplatz



Schreibgarnitur aus der Frankenthaler Porzellanmanufaktur im Erkenbert-Museum

Das Erkenbert-Museum, mitten in der Stadt gelegen, zeigt auf drei Ebenen die Geschichte der Stadt Frankenthal und gibt damit einen ausgezeichneten Überblick über die kulturelle Entwicklung der Stadt. Anlässlich des diesjährigen Mottos veranstaltet das Museum eine Sonderführung unter dem Aspekt des Handels: Einer Einführung in die Wirtschaftsgeschichte des 17. und 18. Jh. folgen Hinweise auf die Entfaltung der Frankenthaler Wirtschaftszweige, bei der die Tuch- und Tapiserieproduktion eine bedeutende Rolle spielte, weiter geht es mit dem Vertrieb und Wiederaufleben der wirtschaftlichen Aktivitäten nach dem Frieden von Rijswijk (1697) im 18. Jh., und schließlich trugen die Ansiedlung metallverarbeitender Industrien und besonders der Porzellanmanufaktur zum Aufblühen der Stadt bei. Anhand ausgewählter kostbarer Exponate wird diese Entwicklung eindrucksvoll illustriert. Treffpunkt: 14.30 Uhr, Rathausplatz.

Jockgrim (Kreis Germersheim), *„Kultur im Wandel der Zeit - Der Einfluss der Ziegelei auf die Region“*, Ziegeleimuseum Jockgrim, Untere Buchstraße

Das 1996 eingeweihte Ziegeleimuseum dokumentiert die fast 100-jährige Ära der Ziegelherstellung in Jockgrim, die den Ort weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt gemacht hat. Die Ausstellung ist im restaurierten Pressehaus der ehem. Carl Ludowici Falzziegelei zu sehen: die verschiedenen Produktionsabschnitte von der Tongewinnung bis zum Versand, die Produkte der Ziegelei, die dörfliche Entwicklung sowie die Firmengeschichte sind hier anschaulich dargestellt. Zu den seit Ende des 19. Jh. errichteten Bauten gehören auch der tlw. erhaltene, ursprünglich 90 m lange und sechs Stockwerke hohe Ringofen (heute Untergeschoss des modernen Verwaltungsgebäudes der VG), die original erhaltene, voll betriebsfähige Revolverpresse, die einen einzigartigen Einblick in die Produktionsweise der ehem. Ziegelei gibt, und das transportable „Kugelhaus“, eine Erfindung Johann Wilhelm Ludowicis aus den 1950er Jahren, das aber nie über die Produktion des Prototyps hinaus kam. 11-17 Uhr. Um 14 und 16 Uhr erläutern die beiden Führungen „Kultur im Wandel der Zeit - Der Einfluss der Ziegelei



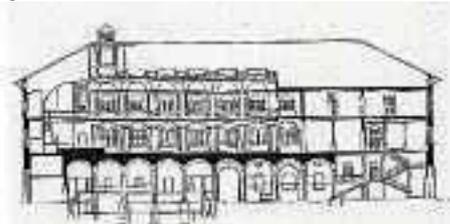
Jockgrim,
Ziegeldach

auf die Region“ den Wandel der Region Jockgrim: Die Ziegelei Ludowici veränderte nicht nur das Dorf samt seiner Infrastruktur, sondern hatte auch maßgeblichen Einfluss auf die gesamte Region Südpfalz. U. a. werden Verkehr (Bedeutung von Schifffahrt und Eisenbahnlinie) und Veränderung der Lebenskultur (im Dorf vom Bauern hin zum Arbeiter und in der Region vom Bauern hin zum Pendlerarbeiter) thematisiert. In der Führung „Ziegelei Ludowici - auf den Spuren der Dächer Jockgrims“ um 15 Uhr werden die Besucher auf eine Spurensuche mitgenommen: berichtet wird über die Bauweise, die Bedeutung der Dacheindeckung und den Wandel des Dorfbildes durch die Ziegelei Ludowici. Außerdem werden eine Mitmachaktion für Kinder und eine Malaktion geboten.

Kaiserslautern (Stadt Kaiserslautern), *Fruchthalle mit Festsaal*, Fruchthallstraße 10

Der imposante, an florentinische Patrizierpaläste der Frührenaissance erinnernde kubische Bau wurde 1843-46 auf Betreiben König Ludwigs I. von Bayern nach Plänen des überregional bedeutenden Architekten August von Voit als Markthalle mit Festsaal errichtet. Die fünfschiffige Markthalle im Erdgeschoss besitzt ein Flachtonnengewölbe auf Pfeilern. Darüber liegt der prächtige, über zwei Stockwerke reichende Festsaal, dessen Restaurierung im vergangenen Jahr abgeschlossen wurde. 10-13 Uhr, Führung 11 Uhr.

Längsschnitt
durch die
Fruchthalle



Ludwigshafen (Stadt Ludwigshafen), *Reisen, Handel und Verkehr in der Stadt Ludwigshafen*

Den Auftakt macht ab 11 Uhr der Gottesdienst mit einer Predigt zum Motto in der Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt. Gegen 12 Uhr eröffnet Beigeordneter Klaus Dillinger die Ludwigshafener Veranstaltung vor der Wallfahrtskirche, einem marmorverkleideten Reckteckbau, der in seiner ungewöhnlichen Proportionierung Vorbildern des römischen Hochbarock folgt. Ca. 12.15 Uhr Führung durch die 1774-77 über der Loretokapelle im Auftrag der Kurfürstin Elisabeth Auguste errichteten Kirche, die nicht

nur ein Beispiel höfischer Repräsentationsarchitektur ist, sondern auch der einzige Kirchenbau von Peter Anton von Verschaffelt, einem der bedeutendsten frühklassizistischen Bildhauer, der auch die Entwürfe für die Ausstattung fertigte (geöffnet ab 8 Uhr, Gottesdienste 9 und 11 Uhr). 15 Uhr Sonderführung im Stadtmuseum (Rathaus-Center): „Die Entstehungsgeschichte der Stadt durch Handel und Verkehr“. Ebenfalls ab 15 Uhr Kirchenführung in der Markuskirche in Oggersheim unter verschiedenen Aspekten. Ab 14 Uhr Führungen durch den 47 m hohen ehem. Bunker/Wasserturm „Oktagon-KulTurm“ (Rollesstraße) mit Ausklang in der gemütlichen Lounge bei Cocktails oder Pfälzer Rotwein.

Monzingen (Kreis Bad Kreuznach), *Ev. Martinskirche*

Die dreischiffige Basilika, die Bauteile verschiedener Zeiten unter einem mächtigen spätgotischen Dach zusammenfasst, wurde angeblich um 1000 vom Mainzer Erzbischof Willigis erbaut. Von einem romanischen Bau des 12. Jh. blieben Reste erhalten, im späten 13. Jh. wurde die Sakristei angefügt, als Erbauer des Chors mit reichem Sterngewölbe von 1488 werden Philipp von Gmünd, Hans der Palawer sowie Meister Simon von Luttern genannt. 11-17 Uhr, Eröffnung mit Gottesdienst und thematischer Beteiligung des Kindergottesdienstes zu Reisen und Verkehr, Führungen stündlich und nach Bedarf, Mittagstisch, Kaffee und Kuchen.

Rheinzabern (Kreis Germersheim), *Römische Brennöfen / Terra-Sigillata-Museum*, Faustinastraße 1

Der Ziegelbrennofen aus der ersten Hälfte des 3. Jh. wurde 1902 entdeckt, der Terra-Sigillata-Brennofen erst 1978. Seine Bauart weist auf einen Keramik-Brennofen, in dem Terra-Sigillata-Geschirr - ein rotglänzendes Tafelgeschirr - gebrannt wurde. Dieser Ofen wurde vermutlich nur von 200-230 n. Chr. benutzt. Die beiden in situ erhaltenen römischen Brennöfen sind Zeugnisse der größten römischen Terra-Sigillata-Manufaktur nördlich der Alpen. Spezialisierte Keramikhändler organisierten den Handel von Tabernae (Rheinzabern). Die zerbrechliche Ware wurde vorwiegend auf Rhein und Donau transportiert. Selbst bis nach England, Skandinavien und Polen gelangten die Gefäße. 14-17 Uhr, Führungen 14 und 15 Uhr. Von 11-17 Uhr ist auch das Terra-Sigillata-Museum in der Hauptstraße geöffnet; hier finden ebenfalls um 14 und 15 Uhr zwei kostenlose Führungen bei freiem Eintritt statt.



Terra Sigillata Schale mit schreitendem Löwen, Barbotinedekor

Rödersheim-Gronau (Rhein-Pfalz-Kreis), *„Tabak aus der Welt, Zigarren in die Welt“*, Sozialhistorisches Zigarrenfabrikmuseum der Pfalz, Marienplatz

Nach über 1200 Jahren bäuerlicher Strukturen wandelte sich das Dorf innerhalb weniger Jahrzehnte von der Bauernsiedlung zur modernen Industriearbeiter- und Dienstleistungsgemeinde. Diesen Wandel bewirk-

te die Ansiedlung mehrerer Zigarrenfabriken. Zeitweise arbeiteten Dreiviertel der Dorfbewohner hier, im „Dorado der Zigarrenmacher“. Das Museum veranschaulicht u. a. die sozialgeschichtlichen Auswirkungen der Zigarrenfabrikansiedlungen in den Dörfern der Vorderpfalz. 11-18 Uhr, Sonderführungen 13.30 und 17 Uhr: „Tabak aus der Welt, Zigarren in die Welt - Internationale Vernetzung des Dorfes“; ab 14 Uhr Kaffee und Kuchen.

Trier (Stadt Trier), *Ehem. Handelskammer*, Kaiserstraße 27

Der qualitätvolle dreigeschossige Solitärbau in Formen der Neurenaissance ist einer der frühen Entwürfe (1903) des Trierer Architekten Ernst Brand. Das „Haus des Handels“ - so die Bezeichnung am aufwändigen, von Säulen flankierten Portal - sticht nicht nur durch seine üppig gegliederte Fassade hervor, deren Restaurierung in diesem Jahr abgeschlossen wurde, sondern auch durch seine überdurchschnittlich reiche und qualitätvolle, größtenteils original erhaltene Innenausstattung. Das Sitzungszimmer mit Boiserien und bemalter Balkendecke ist einzigartig. 11-18 Uhr, Führungen nach Bedarf.



Trier, Ehem. Handelskammer, Neurenaissance-Fassade und Sitzungszimmer

- **Weinhandel**

Ingelheim am Rhein / **Nieder-Ingelheim** (Kreis Mainz-Bingen), *Winzerkeller*, Binger Straße 16

Die großzügige, spätgründerzeitlich geprägte und in den Hang gebaute Hausteinbaugruppe wurde 1904 nach Plänen von Wilhelm Kahm aus Eltville errichtet. An den zweigeschossigen Treppengiebelbau, der ursprünglich die Wohnung des Kellermeisters beherbergte, schließt sich die langgestreckte, eingeschossige Kelterhalle an. Die doppelstöckige, dreischiffige Kelleranlage mit Kreuzgewölben in Backsteinmauerwerk mit wuchtigen Kämpferblöcken aus Sandstein ist eine der größten Rheinhessens. Noch heute wird die ehem. Kellerei der Winzergenossenschaft als Weingut mit Restaurant bewirtschaftet. 10-21 Uhr, Führungen 12-18 Uhr stündlich, Ausstellung historischer Dokumente zum Weinhandel: Kellerbücher mit Information zur Weinerzeugung, Kassenbücher mit Handelswegen und Weinversteigerungsurkunden von 1904-07.

Landau (Stadt Landau in der Pfalz), „*Frank-Loebisches Haus*“, Kaufhausgasse 9

In dem stattlichen barocken Vierflügelbau mit reich gestalteten Laubengängen zum Hof war einst die Wirtschaft „Zur Blum“ untergebracht. Das Gebäude, das bis ins 16. Jh. zurückreicht, dient als Schauplatz eines Streifzugs durch die jüdische Landauer Geschichte mit Schwerpunkt auf dem 19. und 20. Jh. In der Gründerzeit waren Landauer und südpfälzische Juden wesentlich an dem rapiden Wandel der sich öffnenden Stadt beteiligt. Der florierende jüdische Weinhandel, verbunden mit einer regen Bautätigkeit an den Ringstraßen und die Realisierung einer großen Synagoge, sind Marksteine dieser Entwicklung. Führung 11-13 Uhr.

Remagen (Kreis Ahrweiler), *Apollinariskeller*, Deichweg 4

Große Holztore führen in das über 1000 qm große Kellergewölbe, das Johann August Otto Caracciola 1866-79 anlegen ließ. Nach dem Ersten Weltkrieg übernahm Otto Caracciola den Weinhandel von seinem Großvater, doch im Laufe der Zeit ging das Geschäft nieder, und nach mehrmaligem Besitzerwechsel musste das 1965 eingerichtete Kellerlokal 1971 geschlossen werden. Im vergangenen Jahr wurden Bühne und Tanzfläche nach historischen Aufnahmen wieder hergestellt. 12-17 Uhr, Führungen nach Bedarf außerhalb des Rahmenprogramms, Themenführungen zu Rettungsmaßnahmen des Hauptsaaes, Bühnenprogramm zu kulturellen Begegnungen und zur Geschichte des Veranstaltungsorts.

Trier (Stadt Trier), *Ehem. Weinkellerei Joh. Förster*, Gilbertstraße 34

Die Weinkellerei, 1905 für Heinrich Kunz errichtet, kurz darauf von Johann Förster übernommen, ist der erste Wirtschaftsbau in Rheinland-Pfalz, der in Eisenbeton errichtet wurde, ausgeführt durch die auf diese Bauweise spezialisierte Firma Carl Brandt, Düsseldorf, nach Plänen des Aachener Architekturprofessors Carl Sieben. Über dem zweigeschossigen Keller - ausgelegt für ein Fassungsvermögen von 1750 Fuderfässern - sind in der dreischiffigen Halle Kelter-, Abfüll- und Versandhalle, Verwaltungsräume mit Direktorenzimmer und Probierstube eingerichtet. Das Direktorenzimmer mit farbig verglastem Fenstererker, originaler Einrichtung einschließlich Wandvertäfelung in dunklem Holz ist erhalten. Die Weinkellerei ist ein in allen Funktionsabläufen ablesbares Beispiel einer Großkellerei aus der Blütezeit des Weinhandels in Trier um 1900, gleichzeitig ist sie ein Zeugnis der zu ihrer Entstehungszeit modernsten Konstruktionsweise. Die Jugendstilfassade wurde im vergangenen Jahr restauriert. 11-18.30 Uhr, Führungen 11, 12.30, 14, 15.30 und 17 Uhr.

Trier, Ehem. Weinkellerei
Joh. Förster, Jugendstilfassade nach der Restaurierung



- **Transport und Verkehr, Zollstationen**

Bingen (Kreis Mainz-Bingen), *Alter Hafenkran*, Hafenstraße 3



Bingen, Alter Hafenkran

Auf einem hölzernen Unterbau, in dem jüngst das Baudatum 1487 gefunden wurde, wurde um 1786 ein verschieferter Turmdrehkran mit drehbarem Kopf und Ausleger errichtet. Bis zum Ausbau des Hafens 1893/94 war er in Betrieb, dann sollte er abgerissen werden, doch der hessische Denkmalrat konnte 1906 den Abbruch verhindern. Nach umfangreicher Restaurierung einschließlich Instandsetzung der Technik ist der Binger Hafenkran seit 2008 wieder funktionstüchtig. 11-16 Uhr, Vorführungen 14-15 Uhr, Kultururfest, Route der Industriekultur.

Cochem (Kreis Cochem-Zell), *Altstadt im historischen Wandel*

Als regionales Zentrum waren Verkehrswege für die Stadt Cochem schon immer von großer Bedeutung. Wo war die Poststation? Ab wann gab es regelmäßigen Schiffsverkehr? Was änderte sich mit dem Bau der Moseleisenbahn? Wie war in alter Zeit die Wegeföhrung der Straßen? Dies und was Mary Shelley, Karl May und der schwedische König damit zu tun haben, wird in den Föhrungen dargestellt. 11-18 Uhr, Föhrungszeiten, Treffpunkt etc. sind der örtlichen Presse zu entnehmen.

Landau in der Pfalz (Stadt Landau in der Pfalz), *„Historische Transportwege auf der Queich“*

In den Jahren 1688-91 erbaute Sébastien Le Prestre de Vauban, der Festungsbaumeister Ludwigs XIV., die Festung Landau. Gleichzeitig ließ er die Queich zum Wirtschaftsweg ausbauen. Die Föhrung beinhaltet eine Reihe von Stationen dieses Weges entlang der Queich: die Abzweigschleuse Inondation - Hafenanlagen An44 - „Wendehafen“, den Hauptgrabenverteiler Westring - Schleusenhaus mit „Waschplatz“: Hafen 1 am Holzplatz, der später als Waschplatz genutzt wurde; Brücken: Marktstraße (vermutete ältere fränkisch-römische Seitenstraße) und Klosterbrückchen; das Hafermagazin/Militärhospital: Kloakenauslässe und Anlegestelle Hospital, den Separationsgraben Reduit, Auslassschleuse und Hafen 2 sowie die Vorgrabenschleusen vor dem ehem. Bauhof. Treffpunkt: 16 Uhr, Rathaus.

Morbach-Weiperath (Kreis Bernkastel-Wittlich), *„Rota bewegt die Kultur“*, Hunsrücker Holzmuseum

Der qualitätsvolle klassizistische Putzbau von 1844/45 wurde Anfang des 20. Jh. erweitert; nach der Restaurierung wurde er im Verbund mit einem Bauernhaus zum Hunsrücker Holzmuseum umgenutzt. „Rota“ - das Rad - ist wohl eine der folgenreichsten Erfindungen, es schuf die

Voraussetzungen für Maschinen, Technik und Kultur. Zur Ausstellung „Rota“ im Holzmuseum gehört auch der Themenbereich „Räder, die sich drehen, aber nicht rollen“. Das Holzhandwerk des Stellmachers, des Handwerkers, der Räder, Wagen und andere landwirtschaftliche Geräte aus Holz herstellt, war für die Region eine zentrale und existentielle Tätigkeit. Die Ausstellung beleuchtet auch weitere kulturelle Bezüge wie Symbolik, Sprache, Brauchtum und Spiel und die Bedeutung des Rades in der heutigen Zeit. 10.30-17 Uhr, Führung 14 Uhr.

Moselkern (Kreis Cochem-Zell), *Ehem. Halfenhaus*, Moselstraße 5
1738/39 errichtete der Schiffer Johannes Schetter ein Wohnhaus für sich in unmittelbarer Nähe zur Mosel. Der stattliche Bau besteht im verputzten Erdgeschoss aus Bruchsteinmauerwerk, das Obergeschoss ist aus Fachwerk und mit einem Erker verziert, und das Krüppelwalmdach trägt traufständig ein Zwerchhaus. Um 1830 wurde das Gebäude zu einem „Halfenhaus“ umgebaut, das heißt, es wurde als Gasthaus für die Treidelschiffahrt an der Mosel eingerichtet. Heute dient es wieder als Wohnhaus. Im Innern ist noch eine Hochwassermarke von 1784 erhalten. 11-18 Uhr, Führungen 11, 14 und 16 Uhr, Ausstellung historischer Gegenstände aus Privatbesitz, im Anschluss an die Nachmittags-Führungen Gang zum Moselufer mit Erläuterungen zur Flusslandschaft und Schifffahrt, Backwerk nach Rezepten aus dem 18. Jh.



Moselkern,
Ehem.
Halfenhaus

Rhens (Kreis Mayen-Koblenz), „*Scharfer Turm*“, am Rheinufer
Der dreigeschossige runde Turm wurde ab 1396 direkt am Rhein als Eckpunkt der Stadtbefestigung errichtet. Er diente als Späh- und Zollturm, später als Gefängnis, seit der grundlegenden Sanierung in den 1980er Jahren als Veranstaltungsraum. 10-18 Uhr, Führungen nach Bedarf. Geöffnet (10-17 Uhr) ist auch die spätgotische St.-Dionysius-Kirche mit spätromanischem Turm.

Speyer (Stadt Speyer), *Technik Museum*, Am Technik Museum 1
Auf über 100.000 qm Freigelände und mehr als 15.000 qm Hallenfläche präsentiert das Technik Museum eine einzigartige Erlebniswelt: Oldtimer, U-Boote, Flugzeuge, Lokomotiven, Schiffe, Feuerwehrfahrzeuge, Dampfmaschinen und vieles andere mehr. Die beiden Ausstellungs-

hallen, in der all dies präsentiert wird, sind Kulturdenkmäler, wobei die „Liller Halle“, ursprünglich das Bahnhofsgebäude der französischen Stadt Lille, selbst schon einmal transportiert wurde: Nach der Erbeutung



Speyer,
Technik Museum,
Liller Halle
und Jumbo Jet

durch die Deutschen wurde sie 1915 in Speyer als Flugzeughalle aufgestellt und 1917 unter Albert Friedrich Speer erweitert; der „Wilhelmsbau“ wurde 1917 als Magazin- und Bürogebäude der Pfälzischen Flugzeugwerke nach Plänen von Speer als klassiszierender Monumentalbau mit aufwändig dekorierten Räumen (Stuckdecken, Parkettböden und Holzvertäfelungen) errichtet. 9-19 Uhr, Führungen zu den Highlights im Technik-Museum 11 und 14 Uhr, Führungen im Wilhelmsbau 14 und 16 Uhr, Videoshow der Schwertransporte in den Museen Sinsheim & Speyer. Die Führungen sind kostenlos, der Eintrittspreis ist ermäßigt.

Trier (Stadt Trier), *Alter Moselkran*, Krahnenufer

Der sog. Alte Moselkran wurde nach einem 1413 mit der Stadt abgeschlossenen Vertrag durch den Schiffsmann Goebel und seine Ehefrau Margarete, Trierer Bürger und Pächter des hölzernen Schiffskrans, errichtet. Der vertraglich auf einem hohen, gemauerten Unterbau zu errichtende „niuwe Cranen mit altem Werck“ wurde als Tretradkran mit



Trier, „Alter Krahn“
am Moselufer

einem Ausleger erbaut, 1778 erhielt das Hebewerk einen zweiten Ausleger. Das überregional bedeutende kulturtechnische Denkmal besitzt noch teilweise originales Hebewerk. 11-17 Uhr, Führungen 11, 13, 14, 15 und 16 Uhr und nach Bedarf.

Weißenthurm (Kreis Mayen-Koblenz), *Weißer Turm*

Der spätgotische Turm aus weiß verputztem Bruchsteinmauerwerk wurde um 1400 als kurtrierischer Zoll- und Grenzturm vor Kurkölnischem Gebiet errichtet. Die auf der „Alten Straße“ von Koblenz über Andernach

nach Bonn Reisenden mussten hier Wegezoll bezahlen, ebenso die Rheinschiffe. Über den südseitigen Eingang erreichte man die Wachstube, unter der einst ein Verlies lag, in dem u. a. Zollpreller eingekerkert wurden. Heute sind im Weißen Turm, dem Wahrzeichen der Stadt, die „Schöffenstube“ und ein kleines Volkskunde- und Heimatmuseum eingerichtet, in dem auch ein Modell der Holzbrücke gezeigt wird, die Cäsar um 55 v. Chr. über den Rhein bauen ließ. 14-17 Uhr, Führung 14 Uhr (Sonderführung im Rahmen des „Denkmalspaziergangs 1“, Treffpunkt: Grünanlagen vor dem Weißen Turm), Turm-Café ab 14 Uhr geöffnet; der Erlös für Kaffee und Kuchen wird vom Verkehrs- und Verschönerungsverein für die Erhaltung des Turms gespendet.

- **Kutschen, Postkutschen und Poststationen**

Birnbach (Kreis Altenkirchen), *Fachwerkhaus, ehem. Poststation*, Kirchstraße 25

Das ehem. Wohnstallhaus, im 16. Jh. in Ständerbauweise mit gut erhaltenem Sichtfachwerk errichtet, diente zeitweilig auch als Poststation. Es besitzt heute noch, nach dem Umbau zu Wohnzwecken, den alten Gewölbekeller. 14-17 Uhr, Führungen im Rahmen der Kirchenführung.

Gieleroth (Kreis Altenkirchen), *Reinhardshof*

Die heutige B 8 folgt zwischen Siegburg und Limburg der historischen Heer-, Handels- und Pilgerstraße, die von Köln nach Frankfurt führte.

Gieleroth,
Reinhardshof



Etwa in der Mitte der Teilstrecke liegt Gieleroth, wo Ende des 17. Jh. eine Kaiserliche Reichs-Posthalterei und Pferdewechselstation eingerichtet wurde. Die Poststation war im „Reinhardshof“ angesiedelt, einem stattlichen Fachwerkbau des 18. Jh., der später um Scheunen und einen Saalanbau, allesamt Fachwerk, erweitert wurde. Die Poststation, die bis 1990 auch als Gasthaus diente, wurde schon 1771 nach Wahlrod verlegt. Der nahe gelegene „Postweiher“ bestand vermutlich schon zur Zeit der ersten urkundlichen Erwähnung des „Reinhardshofes“. Führungen 11 und 15 Uhr, Info-Stand des Natur- und Umweltschutzvereins über die Pflege des Postweihers, 16.30 Uhr Präsentation über historische Straßen und Wege in der Region (in der ev. Kirche Almersbach).

Gönnheim (Kreis Bad Dürkheim), *Poststation Gönnheim*, Freilichtmuseum Römersarkophagen, Ludwigstraße, hinter der Martinskirche
Als Sonderaktion zeigt das Freilichtmuseum anlässlich des diesjährigen Mottos einen Film über die Jubiläumsfahrt, die der Schifferstadter Briefmarkensammlerverein 1979 mit einer historischen Postkutsche veran-

stattete. Auf dieser Jubiläumsfahrt beförderten Postillone in historischen Uniformen nicht nur eine riesige Kiste mit Briefen und Karten, sondern auch prominente Fahrgäste, gekleidet im Stil der Jahrhundertwende. Die Postkutschenlinie Bad Dürkheim-Schifferstadt mit den Stationen Friedelsheim, Gönnheim, Rödersheim, Assenheim und Dannstadt war am 1. Juli 1879 eingerichtet worden, und 1892 erhielt Gönnheim einen Poststall beim „Ritterwirt“. Mit Einrichtung der Postkutschenstrecke Bad Dürkheim-Oggersheim, die zweimal täglich befahren wurde, wurde Gönnheim Knotenpunkt. Nachdem 1906 die „Gönzheimer Autoverkehrsgesellschaft AG“ gegründet worden war und die Strecken von nun an mit Bussen befahren wurden, verloren die Postkutschen immer mehr an Bedeutung - obwohl die Busse aufgrund der schwachen Motoren häufig ausfielen und die Reisenden den Weg zu Fuß fortsetzen mussten! Die Postkutschenlinie Gönnheim-Schifferstadt wurde bis 1910 betrieben. 11-18 Uhr, Filmvorführung 15 Uhr.

Landau (Stadt Landau in der Pfalz), *Stadtrundfahrten im historischen Landauer*

Im Landauer, einer vierrädrigen Kutsche mit vier Sitzen, kann man entweder, wie in einem Cabriolet, offen reisen oder mit geschlossenem Verdeck. Schon seit dem 17. Jh. gibt es diese Art der Kutsche, und im 18. und 19. Jh. war sie das beliebteste Reisegefährt und zugleich Statussymbol begüterter Kreise. Allerdings ist nicht sicher, ob der Landauer tatsächlich zuerst im pfälzischen Landau gebaut wurde. Am „Tag des offenen Denkmals“ bietet sich im Zeitraum zwischen 11 und 17 Uhr die Gelegenheit, in dem historischen Vehikel eine etwa halbstündige Rundfahrt durch die Stadt zu unternehmen; Treffpunkt: Rathaus / Ecke Salzhausegasse (neben Juwelier Lehmann).

Pfaffen-Schwabenheim (Kreis Bad Kreuznach), *Historischer Kutschenkorso*

Seit der Antike machen der Rhein und bedeutende Fernhandelswege das heutige Rheinland-Pfalz zum Transitland für Handel, Technik und



Pfaffen-Schwabenheim, Historische Postkutsche von 1890 (Aufnahme: Pfingstturnier in Wiesbaden 2009)

Kultur. Auch entlang der Straße von Metz nach Leipzig vollzog sich ein kultureller und technischer Austausch zwischen dem Rheinland und Burgund, für den die spätromanische Klosterkirche Pfaffen-Schwabenheims ein steinernes Zeugnis ist (s. dort). In Erinnerung an die Bedeutung der Fernhandelsstraßen für diesen kulturellen Austausch und

gemäß dem diesjährigen Motto macht sich die Fördergemeinschaft Kirchen, Klosteranlagen und Kulturdenkmäler Pfaffen-Schwabenheim e. V. zusammen mit dem Reit- und Fahrsportverein Pfaffen-Schwabenheim e. V. in einem Korso von Kutschen und Wagen aus vielen Jahrhunderten auf den Weg. Dabei sind die liebevoll restaurierten Kutschen, die sonst auf der Pferdepension Sonnenhof bestaunt werden können, erstmals seit Jahren wieder in Aktion zu sehen. Ab 11 Uhr Kirchen- und Klosterführungen, gemeinsames Mittagessen, anschl. Einspannen, 13.30 Uhr Aufstellung zur historischen Rundfahrt, 15 Uhr Empfang der Kutschen, Fuhrwerke und Reiter vor dem Bürgerhaus Pfaffen-Schwabenheim mit Vorstellung der Teilnehmer, kleines Präsent und Plakette unter Teilnahme des Landeskonservators Dr. Joachim Glatz. Ab 18 Uhr singt die Chorale Augustiniense die Complet in der Klosterkirche.

- **Eisenbahn, Bahnstrecken und Bahnfahrten**

Altenkirchen (Westerwald) (Kreis Altenkirchen), *Dampflokfahrten*
Die 1885 fertiggestellte Bahnstrecke nach Hachenburg dient noch heute dem Güter- und Personenverkehr. Am „Tag des offenen Denkmals“ finden Dampfzugfahrten mit einer Lokomotive der Baureihe 052 von 1943 und historischen Reisewagen statt. Die Dampflok macht Halt zwischen Altenkirchen und Nistertal Bad-Marienberg. Treffpunkt: 10, 12, 14 und 16 Uhr, Bahnhof Altenkirchen. Außerdem gibt es hier einen Infostand der vectus Verkehrsgesellschaft mbH.



Altenkirchen, Bahnhof und Dampflok

Brohl-Lützing (Kreis Ahrweiler), *Historische Betriebswerkstatt der Brohltal-Schmalspureisenbahn*
1901 wurde der regelmäßige Verkehr der Brohltalbahn eröffnet. Mit dem Anschluss des Brohltals an das Eisenbahnnetz durch Verlängerung der Strecke bis Kempenich blühten Handel, Gewerbe und Industrie auf, darüber hinaus erschlossen sich auch neue Möglichkeiten für die Einheimischen und den Fremdenverkehr. Höhen und Tiefen erlebte die Brohltalbahn, doch mit der zunehmenden Verlagerung des Gütertransports auf die Straße ging der Schienenverkehr dauerhaft zurück, und die Personenbeförderung wurde mehr und mehr von Omnibussen übernommen, das Ende der Bahnstrecke war absehbar. Neue Aspekte

eröffnete der „Vulkan-Express“, der erstmals 1974 startete: eine Diesellok D4 mit historischem Personenwagen VB50, bald darauf kam noch ein offener Sommerwagen hinzu. Mit Gründung der Interessengemeinschaft Brohltal-Schmalspureisenbahn (IBS) 1987 stiegen die Beförderungszahlen wieder, besonders durch den Einsatz der Dampflok. Zur festen Einrichtung ist auch die Öffnung der historischen Betriebswerkstatt mit ihren alten Werkzeugmaschinen, Schmiede und Radsatzdrehbank von 1903 am „Tag des offenen Denkmals“ geworden. 9.30-18 Uhr, Führungen stündlich durch die Interessengemeinschaft Brohltal-Schmalspureisenbahn e. V., Fahrzeugausstellung auf dem Betriebsgelände, u. a. die einzige erhaltene Brohltaler Dampflok „11 sm“, örtliche Draisinenfahrten, Bahnfahrten laut Fahrplan.

Koblenz-Lützel (Stadt Koblenz), *DB Museum Koblenz*, Schönbornsluster Straße 3

Das ehem. Güterwagenausesserungswerk wurde 1905 im Rahmen der Umgestaltung und Erweiterung des Güterbahnhofs Lützel als Bahnbetriebswerk Koblenz-Lützel erbaut. Ursprünglich umfasste das Areal einen großen Ringlokschuppen mit Doppeldrehscheibe, in dem die Güterzuglokomotiven beheimatet waren, sowie die Wagenhalle, in der bis 1995 Güterwagen instandgesetzt wurden. Sie beherbergt heute die Fahrzeuge des DB Museums Koblenz. Im Freigelände sind über 20 historische Lokomotiven und Waggons ausgestellt. Außerdem gibt es einen Zugsimulator sowie eine Ausstellung. 10-17 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Trier (Stadt Trier), *Historische Bauten der Reichsbahn im Kylltal* (Kyllburg, Gerolstein, Daun)

Der Streckenabschnitt Gerolstein - Trier-West der Eifelbahn wurde 1871 eröffnet. Die aufwändige Sandsteinarchitektur der Bahnhöfe, Tunnelportale und Betriebsgebäude gilt als ein Beispiel für die ambitionierte Politik Preußens, gerade in der Nachbarschaft Frankreichs. Den bis in jüngste



Südportal
des 333 m
langen
Friedrich-
Wilhelm-
Tunnels

Zeit noch vernachlässigten Bahnhöfen und ihren Gleisanlagen gilt heute das gesteigerte Interesse der Denkmalpflege und auch das Engagement zahlreicher Eisenbahnfans. Die Exkursion wird sich wegen der großen Zahl der Denkmäler nur auf besondere Objekte konzentrieren können.

Die städtebauliche und landschaftliche Einbindung von Bahnhöfen, Gleisen, hohen Viadukten und Tunnelportalen sowie die technischen Anlagen werden gewürdigt. Treffpunkt: 8 Uhr, Bushaltestelle Trier-Hbf., Rückkehr gegen 19 Uhr. Aufgrund der Bahnfahrt mit historischem Triebwagen von Gerolstein nach Daun ist eine Gebühr von 30 Euro zu entrichten; die Mindestteilnehmerzahl beträgt 25, max. 55 Personen; Anmeldung mit Name und Tel. Nr. bis zum 1.9.2010 durch Einzahlung der Gebühr auf das Kto. 434010 der Volksbank, BLZ 58560103. Die Reihenfolge der Anmeldung entscheidet über die Teilnahme.

- **Bahnhöfe und ihre Umgebung**

Altenkirchen (Westerwald) (Kreis Altenkirchen), *Bahnhofsgebäude*, Bahnhofstraße 1

Der stattliche zweigeschossige Typenbau wurde 1883/84 als Eisenbahnknotenpunkt für die gleichzeitig und kurz darauf angelegten Bahnstrecken nach Siershahn, Hachenburg-Limburg und Au/Sieg gebaut. Die mehrteilige Anlage, regionaltypisch aus Bruchsteinmauerwerk errichtet und mit Werkstein gegliedert, ist äußerlich im Wesentlichen unverändert erhalten. 10-17 Uhr. In der ehem. Schalter- und Wartehalle wird eine Ausstellung zur Bahngeschichte im Kreis gezeigt.

Gerolstein (Kreis Vulkaneifel), *Bahnhofsempfangsgebäude*, Bahnhofstraße 4

Das steinsichtige Bahnhofsempfangsgebäude wurde um 1870 mit neoromanischen und neugotischen Stilelementen errichtet und bis zur Mitte des 20. Jh. erweitert und umgebaut. Er ist Zeugnis für die Verkehrs- und wirtschaftliche Erschließung der Eifel im 19. Jh. Ganztägig geöffnet, Führungen 11, 13.15 und 16 Uhr. Auch der historische denkmalgerecht umgenutzte Lokschuppen Gerolstein (Bahnbetriebswerk), Kasselburger Weg 16, steht zur Besichtigung bereit.



Gerolstein, Bahnhofsempfangsgebäude, Fassadendetail

Jünkerath (Kreis Vulkaneifel), *Bahnhofsempfangsgebäude*, Bahnhofstraße 9

Das große, gut erhaltene Bahnhofsgebäude der Eifelbahn, bestehend aus dem Empfangsgebäude und einem separaten Nebengebäude, wurde wie der Gerolsteiner Bahnhof um 1870 errichtet und belegt die Bedeutung des Eisenbahnknotenpunktes. Ganztägig geöffnet, Führungen 11, 13 und 15 Uhr. Die Eisenbahnfreunde Jünkerath laden ein zum Besuch ihres nahe gelegenen Eisenbahnmuseums Jünkerath; Herr Wolfgang Kreckler gibt am Bahnhof entsprechende Hinweise.

Kirchheimbolanden (Donnersbergkreis), *Denkmalzone Bahnhof*
Die Führung „Die 3. Stadterweiterung unter bayerischer Herrschaft (letztes Drittel des 19. und Beginn des 20. Jh.)“ beleuchtet die städte-



Jünkerath ,
Bahnhofs-
empfangs-
gebäude

bauliche Entwicklung der Bahnhofstraße, die mit dem Bau des Bahnhofs ihren Ausgang nimmt. Repräsentative öffentliche Bauten und anspruchsvolle Bürgerhäuser bestimmen das Erscheinungsbild der Architektur. Prägend für die einheitliche Bebauung mit kubischen Walm- und Satteldachbauten mit Giebelrisaliten war das dreiteilige Aufrisschema des Bahnhofsempfangsgebäudes. Der Bahnhof, 1874 in spätklassizistischen Formen als Station an der Bahnlinie Mainz-Kaiserslautern errichtet, bildet den Blickfang der breiten Allee; sein städtebauliches Pendant ist das ehem. königlich-bayerische Rentamt von 1893 in neubarocken Formen am anderen Ende. Das ehem. Dienstgebäude der bayerischen Brandversicherung, ein um 1890 errichteter hoheitlicher Bau, steht aus funktionalen Gründen in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof. Ihren Abschluss fand die Stadterweiterung 1925 mit dem charakteristischen Postbau im Stil der 1920er Jahre gegenüber dem Bahnhof. Etwa ein- einhalbstündige Führung, Treffpunkt: 10.30 Uhr, ehem. Bahnhof.



Blick in die
Bahnhof-
straße in
Kirchheim-
bolanden

Obererbach (Westerwald) (Kreis Altenkirchen), *Ehem. Bahnhof*, Hilgenrother Straße 2

Das historische Bahnhofsgebäude wurde 1886 an der Bahnstrecke Limburg-Altenkirchen errichtet. Der Typenbau besteht aus unverputztem Kleinquadermauerwerk und ist aufwändig gegliedert mit Werkstein in neugotischen und Neurenaissance-Formen sowie mit Elementen des sog. Schweizer Stils mit weit überstehendem Dach und Holzgespärre. Der ehem. Bahnhof, zu dem auch ein Fachwerkgüterschuppen gehört,

wurde von den heutigen Besitzern restauriert und zum Wohnhaus umgenutzt. 13-18 Uhr, Führungen nach Bedarf. Auch das gegenüberliegende Dorfmuseum ist geöffnet.

Weißenthurm (Kreis Mayen-Koblenz), *Bahnhof mit Bahnhofsvorplatz und Bahnhofsviertel*

Das klassizistische Empfangsgebäude des Bahnhofs wurde 1858 als Teil der Bahnlinie Köln-Mainz errichtet. Es gehört mit Remagen, Rolandseck, Boppard und Oberwesel zu den fünf erhaltenen Empfangsgebäuden der ersten Eisenbahnstrecke am Rhein. Die Reste der Güterbahnhofsanlagen mit dem Verladebahnhof, der zeittypisch als Fachwerkbau mit Backsteingefachen ausgeführt ist, bezeugen, dass Weißenthurm auch im Hinblick auf die Industrie eine Rolle spielte. Und infolge des Bahnhofsbaus wurden zwischen Bahnlinie und Rheinufer spätklassizistische und historisierende Villen gebaut und das Verwaltungsviertel angelegt. Der Bahnhof wird im Rahmen des „Denkmalspaziergang 2“ besichtigt; der Spaziergang findet am Samstag, 11.9., bei jedem Wetter statt; Treffpunkt: 14 Uhr, unter der Rheinbrücke (Bahnhofstraße).



Weißenthurm,
Bahnhofs-
Empfangs-
gebäude

Worms (Stadt Worms), *Bau, Bedeutung und Bauschmuck des Wormser Hauptbahnhofs*

Die auffällige Gebäudegruppe im neuromanischen Stil wurde 1903 nach Plänen von Fritz Klingholz errichtet. Die Bahnhofshalle mit ihrem großen Rundbogeneingang bildet ein „Tor zur Welt“, dessen ornamentale Gestaltung die Entwicklung des Transportwesens darstellt. Der südliche Abschluss, der Fürstenvavillon, diente dem Empfang hoher Gäste. Der Wormser Hauptbahnhof ist ein prägendes Beispiel des „Nibelungenstils“ - die Vermischung von Neuromanik und Darmstädter Jugendstil, „erfunden“ vom Wormser Stadtbaumeister Karl Hofmann, der den Jugendstil während seines Studiums in Darmstadt kennenlernte -, ein auch überregional bedeutendes Gebäude von hervorragender Qualität und Einfallsreichtum. Führung 9.30 Uhr, Treffpunkt: Haupteingang.

Worms-Pfeddersheim (Stadt Worms), *Ehem. Bahnhofsgebäude, Pifflichheimer Straße 1*

Das großzügige Bahnhofsgebäude wurde 1884 im Zuge des Baus der Rheinhessenbahn von der Hessischen Ludwigsbahn errichtet. Im Erdgeschoss des dreigeschossigen Sandsteinquaderbaus mit flachem

übergiebelten Mittelrisalit waren die Dienst- und Schalterräume untergebracht, im Obergeschoss Wohnungen. Später baute man einen eingeschossigen Wartesaal an und zum Bahnkörper hin einen ebenfalls eingeschossigen Fachwerkbau als Stellwerk. Obwohl der Bahnhof Pfeddersheim heute noch in Betrieb ist, wurde er verkauft. Die grundlegende Sanierung mit neuem Nutzungskonzept wurde soeben abgeschlossen. 10-18 Uhr, Führungen nach Bedarf (Räume im Erdgeschoss), Erläuterungen zum Umbau, Fotos und Flyer zur Geschichte des Pfeddersheimer Bahnhofs.

- **Straßenbahnen**

Koblenz-Moselweiß (Stadt Koblenz), „Die Koblenzer Straßenbahn“, Museum, Gülser Straße 34

1904 fuhr erstmals die Straßenbahn Linie 6 Herz-Jesu-Kirche - Marienhof, später bis Gülser Brücke, bis sie 1964 ihren Betrieb einstellen musste und durch eine Buslinie ersetzt wurde. Doch nicht nur die Linie 6, auch die anderen Straßenbahnlinien der Stadt veranschaulichen „die Elektrisch“ im Museum mit Bildtafeln und zahlreichen Exponaten zur Betriebstechnik; und der Nachbau einer Straßenbahn ermöglicht den Einblick in den Führerstand. 11-17 Uhr, Führungen nach Bedarf, Kaffee und Kuchen, Malaktion für Kinder.

Pirmasens (Stadt Pirmasens), „Pirmasenser Straßenbahn“, Blocksbergstraße 18



Historische Aufnahme der Pirmasenser Straßenbahn

In dem zwei Achsen schmalen Fachwerkwohnhaus mit massivem Erdgeschoss des 19., vielleicht auch noch des 18. Jh. zeigen Stadtwerke und Historischer Verein Pirmasens die Ausstellung „Pirmasenser Straßenbahn“. Sie wurde am 5. Juni 1905 in Betrieb genommen, und damit war man davon überzeugt, den ersten Schritt zur „Großstadt“ getan zu haben. Auf einer Strecke von 2,525 km verband die meterspurige Bahn den Bahnhof mit der Innenstadt und führte von dort über die Lemberger Straße bis zum Krankenhaus. 38 Jahre lang fuhr die Straßenbahn - abgesehen von Unterbrechungen durch die Kriegszeit - durch Pirmasens, bevor sie durch Omnibusse ersetzt wurde. Bilder, Zeitungsberichte und Akten veranschaulichen die Geschichte der „Elektrischen“, unter-

stützt durch den Verein der Gartenbahner Pirmasens e. V., die ein Modell der historischen Straßenbahn im historischen Häusel aufbauen werden. 10-17 Uhr, Führungen nach Bedarf, Ausstellung zur ehem. Straßenbahn Pirmasens.

- **Straßen und Wegenetze**

Helmenzen (Kreis Altenkirchen), „Historische Straßen“, Museums-scheune, Gartenweg

Das Dorfmuseum, das in einer alten Scheune eingerichtet ist, hat anlässlich des diesjährigen Mottos eine Sonderausstellung vorbereitet, die alte Karten zeigt und historische Straßenzüge mit Kommentaren erläutert. Dazu gehören Pläne der „Alten Kohlstraße“, auf der Jahrhunderte lang die Holzkohle zu den Hütten gebracht wurde, die alte Heerstraße (heute B 8), Pläne zum Verlauf des 1797 durch das Österreichische Militär angelegten „Knüppel- und Faschienenpfads“ sowie weitere Pläne von 1750 der alten Heer- und Poststraße. Die Rheinstraße wird in Abschnitten dargestellt, wie sie von F. W. Raiffeisen in Weyerbusch angelegt und geplant wurde. 14-17 Uhr.

Horbruch (Kreis Birkenfeld), „Von Frankfurt nach Santiago de Compostela“, Historische Schlossmühle an der L 190 außerhalb des Orts
In dem stattlichen barocken Mansarddachbau, der seit 1969 Hotel und Restaurant „Liller's Historische Schlossmühle“ beherbergt, finden alljährlich anlässlich des „Tags des offenen Denkmals“ Lesungen mit Uwe Anhäuser statt, begleitet von einem mehrgängigen Menu. Das diesjährige Motto inspirierte den Schriftsteller zu einer Lesung unter dem Titel: „Von Frankfurt nach Santiago de Compostela“ - den Ausgangspunkt bildet das Handels- und heutige Bankenzentrum, und über die sog. Via Ausonia, den Weg von Bingen über den Hunsrück nach Trier, führt die Reise bis in den berühmten Wallfahrtsort, Ziel und Endpunkt des Jakobswegs. 12-21 Uhr, Lesung und Menu 12-ca.16 Uhr.

Kaiserslautern (Stadt Kaiserslautern), *Römerstraße* an der „Roten Hohl“, Trippstadter Straße

1936 entdeckte der pfälzische Historiker und Direktor des Historischen Museums der Pfalz in Speyer, Prof. Dr. Friedrich Sprater, einen Teil der Römerstraße zwischen Kaiserslautern und Dansenberg. Ein im gleichen Jahr angelegter und bis heute erhaltener Schnitt durch den Straßendamm lässt noch die 1,20 m breiten Spuren erkennen, die die Wagen auf der bedeutenden Nord-Süd-Verbindung aus römischer Zeit im Pfälzer Wald hinterließen. Führung 15 Uhr, Treffpunkt auf dem Parkplatz rechts der Trippstadter Straße (L 503) in Richtung Trippstadt, ca. 600 m nach der Universität.

Obermoschel (Donnersbergkreis), *Denkmalzone Altstadt*

Das Straßen- und Wegenetz der Altstadt ist teilweise leiterartig strukturiert, die Hauptstraßen sind auf die Stadttore ausgerichtet - auf diesem weitgehend ungestört bewahrten mittelalterlichen Straßennetz des 13./

14. Jh. hat sich eine dichte Bebauung mit landschaftstypischen Haus- und Hofformen erhalten. In außergewöhnlicher Dichte stehen hier Kulturdenkmäler des 16. bis frühen 20. Jh. - Kirchen, die beiden Pfarrhäuser, Schulen, Rathaus und Amtskellerei sowie Adelshöfe, insbesondere der Spätgotik, der Renaissance und des Barock. Führungen 11 und 14 Uhr, Treffpunkt: Marktplatz.

Rheinbreitbach (Kreis Neuwied), *Historisches Hohlwegsystem*

Durch den Jahrhunderte langen Betrieb des Kupferbergwerks Vimeberg entstand ein dichtes Netz an Hohlwegen, eine Vielzahl alter Gräben durchschneidet stellenweise mehrere Meter tief den Hang - typisch für die Umgebung ehem. Bergwerke, denn sie waren für Wirtschaft und Handel äußerst wichtig. Diese Zeugnisse des Transportverkehrs von Rheinbreitbach in den Westerwald lassen auch Rückschlüsse auf die Bauart der Karren zu. Und da die Wege meist nur wenig breiter waren als die Fuhrwerke, war das Befahren nicht ohne Tücken - Zeugnis dafür ist das „Schnitzler-Kreuz“ am „Taubenrott-Weg“, das an einen tragischen Unfall erinnert. Dies sind nur einige Aspekte der beiden ca. einstündigen Wanderungen mit Herrn Jürgen Fuchs vom Heimatverein Rheinbreitbach, die an der Rheinbreitbacher Breite Heide beginnen; Treffpunkt: 14 und 16 Uhr, Glascontainer Nähe Waldblick 2, Zufahrt Ortsteil.



Sinzig (Kreis Ahrweiler), *Aachen-Frankfurter Heerstraße*

Die Aachen-Frankfurter Heerstraße war Teil einer der ältesten Handelsrouten im Deutschen Reich seit dem Mittelalter. In karolingischer Zeit entstanden, führte sie von Flandern und Brabant kommend über Aachen-Düren-Sinzig und Koblenz nach Frankfurt. Sie diente jedoch nicht nur dem Handel - flandrische Tuche und Leinenwaren, Brabanter Spitzen, Wein und vieles andere mehr wurde über sie transportiert -, sondern auch als Reiseroute gekrönter bzw. zu krönender Häupter: Die römisch-deutschen Könige und Kaiser zogen vom Ort der Wahl, Frankfurt am Main, zur Krönung in den Aachener Dom - daher wird sie auch „Krönungsstraße“ genannt. In Sinzig zweigte sie von der Römerstraße Mainz-Köln-Xanten ab und führte durch die Stadt nach Bodendorf (dem heutigen Stadtteil Bad Bodendorf). Anhand des im Sinziger Schloss aufbewahrten Modells, das den Verlauf der Aachen-Frankfurter Heerstraße im Stadtgebiet zeigt, und des ebenfalls im Schloss verwahrten Stadtmodells veranschaulicht und vertieft Herr Franz-Peter Zimmermann vom Verein zur Förderung der Denkmalpflege und des Heimatmuseums in Sinzig ab 15 Uhr diese Thematik.

- **Brücken und Brückentürme**

Worms (Stadt Worms), *Nibelungenturm*

Auf der rheinland-pfälzischen Seite der Nibelungenbrücke blieb der 53 m

hohe neuromanische Brückenturm erhalten. 1900 nach Plänen von Stadtbaumeister Karl Hofmann errichtet, ist er formal der ehem. Mainzer Pforte nachempfunden. In den drei Untergeschossen und auf der Aussichtsplattform der Treppenarkade wurde vor einigen Jahren die Rheingütestation eingerichtet. Die alten Kassenräume auf Fahrbahnniveau wichen nach dem Krieg den Durchbrüchen für Fuß- und Radweg. Direkt über der Durchfahrt befanden sich auf zwei Etagen Dienstwohnungen für die Brückenwärter, später wurden auch die beiden oberen Massivetagen ausgebaut. Darüber erheben sich drei Dachgeschosse unter dem imposanten Schieferhelm. Oberhalb der Fahrbahn gibt es also acht Etagen, von denen fünf vom Verband Christlicher Pfadfinder genutzt werden. Der monumentale Turm, eines der markantesten Beispiele für den „Nibelungenstil“, betont repräsentativ die Eingangssituation in die Stadt. Turmöffnung: 11-17 Uhr, Führungen 12-16 Uhr stündlich, Kaffee und Kuchen werden angeboten. Das Gewölbe des Brückenturms und die Rheingütestation sind von 13.30 bis 17.30 Uhr geöffnet; hier finden Führungen für Gruppen (10-15 Personen) um 14, 15, 16 und 17 Uhr statt; weitere Informationen zum Rhein und seiner Wasserqualität sowie zur Geschichte des Baus der Rheingütestation im „Info-Raum“ der Rheingütestation.



Worms (Stadt Worms), *Nibelungenbrücke*

Die Nibelungenbrücke verbindet das rheinland-pfälzische Worms mit den hessischen Städten Lampertheim und Bürstadt. Die dreibogige Brücke mit neunbogiger Vorlandbrücke und mittelalterlichen Tortürmen wurde am 26. März 1900 im Beisein von Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein eingeweiht. Nach ihrer Zerstörung Ende des Zweiten Weltkrieges wurde der beschädigte Brückenturm auf der hessischen Rheinseite

abgetragen, die Stahlkonstruktion der rheinüberspannenden Bogen durch die erste im freien Vorbau errichtete Spannbetonbrücke Deutschlands ersetzt. Bei der Einweihung 1953 erhielt sie den neuen Namen „Nibelungenbrücke“, zurückzuführen auf das mittelalterliche Nibelungenlied, das zu großen Teilen in und um Worms spielt. Ein halbes Jahrhundert nach Inbetriebnahme reichten die zwei Fahrspuren des Kulturdenkmals für das steigende Verkehrsaufkommen nicht mehr aus. Deshalb entstand von 2005-08 in nur 25 m Abstand eine zweite Brücke. Die historische Brücke wird durch die Hessische Straßen- und Verkehrsverwaltung derzeit grundsaniert. Ab 2012 wird die Rheinquerung über zwei parallel verlaufende Brücken möglich sein. - Auf der Nibelungenbrücke findet ein „länderübergreifendes Treffen“ statt: Die Leiter der hessischen und der rheinland-pfälzischen Denkmalpflege, Präsident Prof. Dr. Gerd Weiß und Landeskonservator Dr. Joachim Glatz, werden die erste Führung um 10.30 Uhr um denkmalpflegerische Aspekte bereichern. Um 12, 14 und 15.30 Uhr wird die Führung unter dem Thema: „Sagenhaft - Die Sanierung der historischen Nibelungenbrücke. Ein Projekt der Hessischen Straßen- und Verkehrsverwaltung“ erneut angeboten (im HSVV-Infocenter gleichnamige Filmvorführung und begleitende Fotoausstellung); 11, 13 und 14.30 Uhr: „Zu Gast bei den Fledermäusen der Nibelungenbrücke. Ein Beispiel für den aktiven Natur- und Denkmalschutz der Hessischen Straßen- und Verkehrsverwaltung“; Treffpunkt für alle Führungen: neue Nibelungenbrücke am hessischen Ufer. 11.30 und 13.30 Uhr im HSVV-Infocenter am Wormser Brückenkopf Vortrag von Herrn Eberhard Pelke, Dezernent Bautechnik und Ingenieurbau im Hessischen Landesamt für Straßen- und Verkehrswesen: „Die Nibelungenbrücke in Worms und die Geburt des Spannbetons“.

Worms (Stadt Worms), Woogbrücke



Stadtansicht von Peter Hamman vor der Zerstörung von Worms 1789 mit der Woogbrücke im Vordergrund

Entstehung spätestens im 17. Jh. Durch eine kurzfristige, aber weitreichende Änderung der Straßenplanung konnte der historische Baukörper im Ganzen erhalten und ein Teil künftig für Besucher sichtbar und zugänglich gemacht werden. Der Landesbetrieb Mobilität wird am „Tag des offenen Denkmals“ anhand von Schautafeln die weitreichenden Auswirkungen des Fundes auf die Straßenplanung bzw. die daraus resultierenden Planungsänderungen darstellen.

Bei Straßenbaumaßnahmen zur Erweiterung der Kreuzung Rheinstraße / Ludwigstraße / Wallstraße wurde im Mai 2009 ein spektakulärer Fund gemacht. In Höhe des Rheintorplatzes kam ein Brückenbauwerk zutage, die historische Woogbrücke, die auf einer Stadtansicht von Peter Hamman überliefert ist. Die Zeichnung stellt den Zustand vor der großen Stadtzerstörung 1689 dar und gibt damit einen Hinweis auf die Datierung, eine

- **Pilgerwege und -stationen,
Wallfahrtskirchen und -kapellen**

Almersbach (Kreis Altenkirchen), *Ev. Pfarrkirche*

Weithin sichtbar auf einem vorspringenden Bergrücken über dem Wiedertal liegt die 1199 erstmals erwähnte spätromanische Pfeilerbasilika. Im 12. und 13. Jh. verlief hier ein wichtiger, schon in römischer Zeit bezeugter Handels-, später auch Pilgerweg, der aus dem Köln-Bonner-Raum



Almersbach,
Ev. Pfarrkirche,
„Pilgerseggen“

über Limburg in den Raum Frankfurt-Wiesbaden-Mainz-Kastel führte. Nicht nur ihr Standort deutet auf ihre Funktion als Pilgerkirche, sondern auch zwei Bilder der bemerkenswerten Ausmalung. Im Hauptschiff ist es das Wandgemälde, das den hl. Jakobus und zwei Pilger zeigt. 1915, als die unter dem Putz verborgenen Malereien entdeckt wurden, sollen auch noch Reste von Rittern und Reisenden zu erkennen gewesen sein. Und an der Nordwand des Chorraums deutet die überdimensionale Darstellung des hl. Christophorus auf die Pilgerstation an einem wichtigen Flussübergang. Auch heute noch gilt Christophorus als Patron der Reisenden und des Verkehrs. 10-17 Uhr, 10 Uhr Festgottesdienst, Führungen 11, 12, 14, 15 und 16 Uhr, 16.30 Uhr Lichtbildvortrag von Günter Fleischer: „Historische Wege und Straßen im Kirchspiel Almersbach“, 17 Uhr Musikvortrag von Thomas Kagermann zum Motto.

Altenkirchen (Westerwald) (Kreis Altenkirchen), *Denkmalradtour*

Die ca. fünfstündige geführte Radtour führt entlang alter Verkehrs- und Pilgerwege, wobei ausgesuchte Denkmäler der Region besichtigt und fachkundig erläutert werden. Treffpunkt: 10 Uhr, Bahnhof Altenkirchen (Bahnhofstraße 1). Die Anmeldung zur Teilnahme ist erforderlich bei der VG Altenkirchen unter Telefon-Nr. 02681/85249 oder Fax-Nr. 02681 / 85449 oder per mail: comelia.obenauer@vg-altenkirchen.de

Elmstein (Kreis Bad Dürkheim), *Pilgerweg und Kath. Pfarr- und Wallfahrtskirche Zum Unbefleckten Herzen Mariä*

Ausgangspunkt der Wanderung auf einem Stück des Jakobswegs ist die kleine barocke Kirche „Maria Heimsuchung“ von 1765; sie beherbergt eine Hermann Schlimbach-Orgel mit Prospekt aus dem 18. Jh., die 2002 restauriert wurde. Die Wanderung endet in der Pfarrkirche Herz Mariä,

einer Basilika mit geräumigem Querhaus und mächtigem Vierungsturm, die 1950-52 nach Plänen des Würzburger Kirchenarchitekten Albert Boßlet erbaut wurde. Sie setzt eine Marientradition fort, die mit der Kapelle in Appenthal um 1488 begann. Nachdem die Kapelle bei der Kirchenteilung 1707 der prot. Kirchengemeinde Elmstein zugesprochen worden war, wurde sie nicht mehr benutzt und war dem Verfall preisgegeben. Die Wanderung beginnt um 14 Uhr, um 15 und 16 Uhr finden zwei Führungen statt (weitere Führungen nach Bedarf), Kaffee und Kuchen, 17 Uhr Wortgottesdienst und Abschlussfeier.

Frankenthal (Pfalz) (Stadt Frankenthal), St.-Jakobus-Kirche, Jakobsplatz 1

St. Jakobus, die jüngste Pfarrei Frankenthals, wurde 1975 gegründet. Die Kirche bzw. das ökumenische Gemeindezentrum wurde 1976 eingeweiht. Die Ausgestaltung besorgte der renommierte Künstler Prof. Emil Wachter, für die er 1978 mit dem Staatspreis für Architektur und Bildende Kunst des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet wurde. Patrozinium, Jakobsmuschel und Wanderschuh über dem Eingang weisen auf den Pilgerweg, auf dem seit dem frühen Mittelalter Menschen zum Grab des Apostels Jakobus im spanischen Santiago de Compostela pilgern. 12-16 Uhr, Führung 14.30 Uhr.



Jakobsmuschel und Wanderschuh über dem Eingang der Jakobskirche

Frankenthal (Pfalz) (Stadt Frankenthal), Zwölf-Apostel-Kirche, Carl-Theodor-Straße 2

Die große prot. Pfarrkirche wurde 1820-23 nach Plänen des Distriktbaukondukteurs Philipp Mattlener errichtet. Der Weinbrenner-Schüler entwarf den Saalbau in zeittypisch klassizistischen Formen mit einer monumental tempelartigen Säulenfront auf der Eingangsseite; auf der gegenüberliegenden Seite bezog er den romanischen Turm, den ehem. Chorflankenturm der Stiftskirche, mit ein. 10-12 und 16-17 Uhr, 17 Uhr Turmbesteigung. Um 10 Uhr findet ein Gottesdienst unter dem Thema „Glaubensräume - Zufluchtsräume“ statt. Um 11 Uhr schließen Vortrag und Führung zum Motto „Die Zwölf-Apostel-Kirche - Endpunkt langer Wanderwege“ an.

Göllheim (Donnersbergkreis), Teilstück des Jakobs-Pilgerweges

Ein Teilstück des Jakobs-Pilgerweges führte von Worms kommend über Göllheim. Hier beginnt die Wanderung mit Erklärung der historischen Stätten um 14 Uhr an der im 14. Jh. errichteten prot. Kirche. Weiter geht es zum 1241 gegründeten Zisterzienserinnenkloster Rosenthal über die Ruine der um 1000 gegründeten, 1525 gebrandschatzten Burg Stauf bis nach Ramsen zum Eiswoog - dem erst im späten 19. Jh. gebildeten See, zu dem der Eisbach nahe seinen sieben Quellen aufgestaut ist. Hier endet die etwa zweistündige Wanderung (kein Rücktransport).



Frankenthal,
Zwölf-Apostel-
Kirche (siehe
gegenüberlie-
gende Seite)

Kirchberg (Rhein-Hunsrück-Kreis), „Vier Pilger unterwegs“

Die Ausoniusstraße (Via Ausonia) führte schon in römischer Zeit von Trier über den Hunsrück nach Bingen zur Rheintalstraße. Sie erhielt ihren Namen im Mittelalter nach dem römischen Dichter und Staatsbeamten Decimus Magnus Ausonius, der zwischen 365 und 368 die Gegend bereiste und beschrieb. Auch der hl. Matthias und der hl. Jakobus sollen hier entlang gepilgert sein, ebenso wie Hildegard von Bingen auf ihrer Predigtreise von Bingen nach Trier, wie es für das Jahr 1160 belegt ist. Die 4 km lange Wanderung beginnt um 15 Uhr an der kath. Pfarrkirche St. Michael, einer spätgotischen Hallenkirche mit Resten von Vorgängerbauten, einer frühchristlichen Grabplatte und spätgotischer sowie barocker Ausstattung (geöffnet von 9-18 Uhr).

Kircheib (Kreis Altenkirchen), Ev. Pfarrkirche

Weithin sichtbar die Landschaft beherrschend, wurde um 1131 die dreischiffige romanische Pfeilerbasilika aus Bruchstein erbaut. Turm, Chorquadrat und Apsis staffeln sich von West nach Ost. Die Glocken stammen aus der Zeit um 1200 und von 1535. 10-16 Uhr, Führungen ab 12 Uhr nach Bedarf. Um 10.15 Uhr findet der Gottesdienst zum Thema „Raststätte zum Guten Hirten“ mit dem Duo Feschmir statt; anschließend Musik und Kaffee in der Basilika.

Klausen (Kreis Bernkastel-Wittlich), *Kulturhistorische Wanderung entlang der Gemarkungsgrenze Klausen*

Bei der kulturhistorischen Gemarkungswanderung soll ein Teil der Gemarkungsgrenze erwandert und durch ortskundige Historiker das Thema Gemarkungsnamen, Flurnamen sowie interessante Begebenheiten entlang der Gemarkungsgrenze erarbeitet und vorgetragen werden. Die Führung durch den historischen Ortskern stellt den Abtsgarten, das

Dominikanerinnenkloster und die Klostergebäude der Augustiner-Chorherren vor. Obwohl das Kloster 1802 aufgehoben wurde, pilgern auch heute noch jährlich bis zu 100.000 Gläubige nach Klausen, der populärsten Pilgerstätte im Moselraum. Alle Führungen starten am Brunnen an der Wallfahrtskirche St. Maria, die an diesem Tag ein Höhepunkt der Wallfahrt nach Klausen ist. 9-12 Uhr, Wanderung 9-12 Uhr, Führung durch den historischen Ortskern 14-ca. 16 Uhr.



Gemarkung Pohlbach, Markstein 21

Koblenz (Stadt Koblenz), „Koblenz pilgert“

Wallfahrten und Wallfahrer aus Koblenz seit dem Mittelalter und Wallfahrten nach Koblenz sind Thema der Führung, die in Anlehnung an eine Wallfahrt von der spätromanischen Liebfrauenkirche zur Wallfahrtskirche Maria-Hilf in Koblenz-Lützel führt; die neugotische Kapelle von 1907 wurde 1952/53 zur Kirche erweitert. 15-17 Uhr.

Koblenz-Arenberg (Stadt Koblenz), *Pfarrer-Kraus-Anlagen*

In einer Parklandschaft zwischen Arenberg und Immendorf, auf dem Johannishügel des Hüttenberges, schuf Pfarrer Johann Baptist Kraus zwischen 1845 und 1860 eine spätromantische Wallfahrtsanlage, die ihresgleichen in Europa sucht. Mehr als 60 Kapellen, Kreuze und Bildstöcke verbildlichen die heiligen Orte in der Art einer Landschaftsbilderbibel, deren einzelne Stationen es abzuschreiten gilt. Lava und Basalt, Bergkristall und Amethyst, Hochofenschlacke, Quarz, Muscheln, Schneckenhäuschen u. v. a. m. wurden, zumeist unbearbeitet, verbaut. Ein besonderes Anliegen war die gärtnerische Ausgestaltung des Landschaftsparks, den Kraus nicht nur für die Menschen, sondern auch für die Vögel - als Repräsentanten des Tierreichs - anlegte. 9-18 Uhr, Führungen 14 und 16 Uhr.

Lahnstein-Oberlahnstein (Rhein-Lahn-Kreis), *Hospitalkapelle St. Jakobus*, Hochstraße / Ecke Rödergasse

Die 1332 erstmals erwähnte gotische Kapelle mit nahezu fensterlosem Schiff und kreuzrippengewölbtem Chor war Station der Pilger auf dem Weg nach Santiago de Compostela. Sie fanden Herberge im ehemals angebauten Hospital, das heute nicht mehr existiert. Schon im 18. Jh. von Mainzer Husaren als Pferdestall benutzt, wurde sie im frühen 19. Jh. verkauft. Mehrmals wechselte die einstige Kapelle den Besitzer, diente als Scheune, Schreinerei, Garage und Lagerschuppen. Anlässlich der Restaurierung 1981-85 wurden Ausgrabungen gemacht, bei der man auch das Grab eines Pilgers fand - dass es sich bei dem Toten um einen Wallfahrer handelte, ist an zwei beigefügten Muscheln zu erkennen. Im Innern haben sich Fragmente der Wandmalerei erhalten - auch die Darstellung des hl. Jakobus d. Ä. ist noch erkennbar. 10.30-19 Uhr, Führun-

gen stündlich, Ausstellung: Geschichte und Restaurierung, Pilgerfahrt und Volksfrömmigkeit.

Linz am Rhein (Kreis Neuwied), *Kleine „Wallfahrt“ innerhalb der Stadt*
Die kunsthistorische Wanderung über sieben Jahrhunderte beginnt in der, für Wallfahrtskirchen typisch, weithin sichtbaren Alten Pfarrkirche St. Martin, einer Emporenbasilika im sog. rheinischen Übergangsstil mit spätromanischen und frühgotischen Elementen. Treffpunkt ist hier das Wandbild des hl. Jakob. Die eher seltene Darstellung zeigt, wie der Pilgerheilige zwei Wallfahrer krönt, und von links und rechts strömen weitere Pilger herbei. Weiter geht es durch die Ausstellung textiler Marienbilder von Juliette Eckel in der Martinskirche über die auf dem Kirchplatz gelegenen 7 neugotischen Wegestationen, die die „Sieben Schmerzen Mariens“ zeigen, zum spätgotischen Marienaltar von 1463 in



Linz, Alte Pfarrkirche St. Martin, „Pilgerkrönung“ durch den hl. Jakob

der modernen Marienkirche. Und abschließend besteht die Möglichkeit, die kleine „Wallfahrt“ auf dem Linzer Winzerfest im Weindorf ausklingen zu lassen. 14-18 Uhr, Führungen 14.15, 15 und 17 Uhr durch den Förderverein St. Martin-Kirche Linz/Rhein e. V.

Mendig-Niedermendig (Kreis Mayen-Koblenz), *Kath. Pfarrkirche St. Cyriakus*

1887 und 1897 wurden in der spätromanischen Pfeilerbasilika außergewöhnlich reiche und hervorragend erhaltene Wandmalereien des 13.-15. Jh. freigelegt; die 2006 restaurierten Fresken zeigen u. a. den hl. Christophorus, den Patron der Reisenden, das Jüngste Gericht und Jakobusdarstellungen: Jakobus als Pilger sowie eine „Pilgerkrönung“ (s. auch Martinskirche in Linz und ev. Pfarrkirche in Almersbach). Darüber hinaus besitzt die Kirche zahlreiche historische Ausstattungsstücke. 12-18 Uhr, Führungen 12 und 15 Uhr und nach Bedarf, Besteigung des romanischen Turms mit Erläuterung der 2007 durchgeführten dendrochronologischen Untersuchungen; besondere Hinweise bei der neugotischen Basilika, 1852-57 nach Plänen des Kölner Dombaumeisters

Vinzenz Statz an die Nordseite angebaut, auf den Stein- bzw. Mühlenhandel.



Winnweiler, Kreuzkapelle (siehe gegenüberliegende Seite)

Partenheim (Kreis Alzey-Worms), *Ev. Kirche, ehem. Wallfahrtskirche St. Peter*

Bei einem Brand im Jahre 1435 wurde die einstige Wehrkirche bis auf den romanischen Turm zerstört. Schnell sprach sich herum, dass eine Hostie unversehrt blieb - dieses Wunder zog erste Wallfahrer an, und die zweischiffige spätgotische Dorfkirche wurde rasch wiederaufgebaut und mit reicher Bauskulptur sowie floralen und figürlichen Wand- und Gewölbemalereien geschmückt. Die im Seitenschiff verloren geglaubten Maleereien wurden erst 1994 bei Restaurierungsarbeiten entdeckt und freigelegt. Zu der reichen Ausstattung gehörten auch prächtige Glasgemälde, die heute im Hessischen Landesmuseum in Darmstadt aufbewahrt werden. Die Orgel von Johann Georg Geib von 1783 zählt zur jüngeren Ausstattung. Ebenfalls in barocker Zeit, 1747, wurde der Turm aufgestockt; in ihm findet sich die älteste Wandmalerei der Kirche, sie wurde noch vor 1400 geschaffen. 9-19 Uhr, Führungen 10, 14 und 17 Uhr, 19 Uhr Konzert für Orgel und Panflöte, ab 20 Uhr „Nacht der blauen Kirche“ mit Meditation.

Tawern (Kreis Trier-Saarburg), *Gallo-römischer Tempelbezirk und Raststation Tabernae auf dem Metzberg*

Die römische Tempelanlage entstand an der Hauptverkehrsstraße, die die Kaiserstädte Rom und Trier miteinander verband. Von der Stelle auf dem Metzberg konnten die Reisenden ihr Ziel - Trier - sehen und sich bei den Gottheiten - der Tempel war Merkur, Epona und Apollo geweiht - für eine gut verlaufene Reise bedanken. Nachdem 392 n. Chr. die Ausübung der heidnischen Kulte von Kaiser Theodosius verboten worden war, wurden die Tempel und Weihegaben des heiligen Bezirks zerstört. 1994/97 wurde am Fuß des Berges die römische Raststätte tabernae freigelegt - der Ursprung des Ortes Tawern. Zu sehen sind u. a. Fundamente eines 12 m langen, 8 m breiten Doppelbogens, der die Straße an der Raststation überspannte, die Grundmauern einer Schmiede, originale Weihegaben, Münzen, Keramik, Kapitelle, Skulpturen und Reliefs. 10-19 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Winnweiler (Donnersbergkreis), *Wallfahrtskapelle zum Hl. Kreuz*
 1727/28 stiftete der lothringische Oberamtmann zu Winnweiler, Freiherr Franz Friedrich von Langen, eine Kapelle zur Aufnahme einer Reliquie vom Hl. Kreuz mit zwei jährlichen Wallfahrten. Nach 1757/58 wurde eine dritte Wallfahrt (hl. Wendelinus) eingeführt und kurz darauf die heutige Kapelle errichtet (die erste Kapelle mit dazugehörigen Kreuzwegstationen ist verloren). Wie für Wallfahrtskirchen und -kapellen üblich, steht sie weithin sichtbar auf einer Anhöhe, dem Kreuz- oder Kapellenberg. Neben Zell ist der spätbarocke Saalbau die einzige barocke Wallfahrtskirche im Donnersbergkreis. Auch die unmittelbar anschließende, um 1742 erbaute Eremitenklause zeichnet sich durch Seltenheitswert aus: Sie ist eine der wenigen intakt erhaltenen zweigeschossigen Fachwerkkonstruktionen im Landkreis. 13-17 Uhr, Führung 15 Uhr.

- **Mittelalterliches Reisekaisertum**

Haßloch (Kreis Bad Dürkheim), „*Ältestes Haus*“ (Heimatmuseum), Gillergasse 11
 Der stattliche Dreiseithof entstand im 16.-18. Jh. Das Wohnhaus ist das älteste und bedeutendste Fachwerkhaus von Haßloch: Das Eingangsportal ist 1599 bezeichnet, der älteste Teil stammt wohl noch aus der zweiten Hälfte des 16. Jh. Nach der Restaurierung und Umnutzung

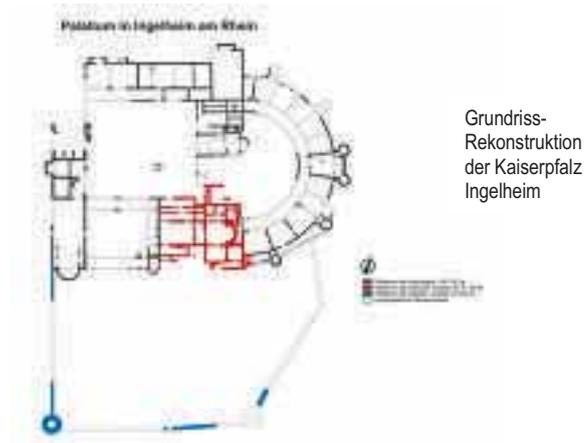


Haßloch,
 „Ältestes Haus“

zum Museum wird seit 1986 eine beachtenswerte Sammlung mit ortsgeschichtlichen und regionaltypischen, volkskundlichen Schwerpunkten ausgestellt: Landleben des 17., 18., 19. und 20. Jh. Anlässlich des diesjährigen Mottos wird die Dokumentation „Besuch der Stauferkaiser im freien Reichsdorf Haßloch“ präsentiert, das im hohen Mittelalter Königsgut der Salier und Staufer war. Im Rahmen der „Reiseregierung“ der deutschen Kaiser besuchten Ende des 12. und Anfang des 13. Jh. drei große Stauferkaiser - Friedrich I., Heinrich VI. und Friedrich II. - das Königsgut in Haßloch. Und noch anlässlich der Durchreise Kaiser Karls V. im Jahr 1551 hatte die „Pfleger Hassloch“ die Ehre, den Reisewagen zu stellen. 13-18 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Ingelheim am Rhein / **Nieder-Ingelheim** (Kreis Mainz-Bingen), *Kaiserpfalz*, Stadtgebiet „Im Saal“
 Seit 1993 finden im Pfalzgebiet archäologische Ausgrabungen statt. Mit dem Bau der Palastanlage wurde bereits vor 800, in der Regierungszeit

Karls des Großen, begonnen. Eine erste Renovierung erfolgte im 10. Jh., der Ausbau zur Burg bzw. die Erweiterung begann im 12. Jh. Ab dem 14. Jh. wurde das Areal mit Wohnhäusern überbaut. Bis heute haben sich bedeutende Reste erhalten: die Aula regia (= Thronsaal),



das „Heidesheimer Tor“ - eindrucksvolles Bauzeugnis der letzten Phase des Burgausbaus - sowie Wehrmauern. 10-17 Uhr, Kinderführung 10.30 Uhr: „Kinder führen Kinder“, Führungen für Erwachsene 11, 14 und 16 Uhr, 11-12 Uhr Kinderprogramm: mittelalterliches Handwerk (Fingerschlaufenflechten & Initialen schreiben), Weinstand mit dem Ingelheimer Stauferwein 2010. Am Vorabend, Samstag, 11.9., findet eine Kulturveranstaltung zum Stauferjahr im Rahmen des EHD 2010 „Siguna von Osten ... in Bewegung. Eine KompoVision zum Stauferjahr in der Kaiserpfalz Ingelheim“ statt. Eine KlangKunstWanderung zu den Stätten der Stauferzeit in der Kaiserpfalz, dargeboten von der Musik-künstlerin Siguna von Osten und ihrem ART POINTensemble; Treffpunkt: 20 Uhr, Saalkirche Nieder-Ingelheim. Bereits am Donnerstag, 9.9. um 19 Uhr, hält Forschungsleiter Holger Grewe M. A. in der Saalkirche einen Vortrag zur Stauferzeit in Ingelheim: „Visualisierung von Herrschaft in der Architektur. Die Pfalz Ingelheim im 12. und 13. Jh.“.

Kaiserslautern (Stadt Kaiserslautern), *Barbarossa im Theodor-Zink-Museum*, Steinstraße 48

1817 als Fuhrmannsgasthof „Zum Rheinkreis“ nahe beim Mainzer Tor erbaut, dient die weitläufige Vierseithofanlage seit dem Umbau 1978 als Kulturhistorisches Museum. Im „Stauferjahr“ erinnert die Stadt Kaiserslautern mit einer höchst interessanten Ausstellung an Kaiser Friedrich I. Barbarossa, der durch den Bau der Kaiserpfalz und die Gründung eines Hospitals wesentliche Weichen für die städtische Entwicklung Kaiserslauterns gestellt hat. Man erinnert sich der Sagenfigur mit dem langen roten Bart, die im Kaiserberg besseren Zeiten entgegen schläft. Als Namensgeber ist der Kaiser in „Kaisers Lautern“ überall präsent, Straßen, Geschäfte, Vereine und Produkte firmieren unter dem Namen „Barbarossa“. 10-18 Uhr, Führung 14 Uhr, Treffpunkt im Innenhof.

Kaiserslautern (Stadt Kaiserslautern), *Kaiserpfalz und Casimirsaal*, Willy-Brandt-Platz 2

Kaiser Friedrich Barbarossa errichtete gegen 1160 auf einem Felsplateau am ehem. Kaiserwoog eine stattliche Kaiserpfalz mit östlich anschließender Doppelkapelle, die um 1215 von Kaiser Friedrich II. neu gestaltet wurde. Östlich der Barbarossaburg ließ Pfalzgraf Johann Casimir 1570/80 nach Plänen von Ingenieur-Hauptmann Rochus Graf zu Lynar ein prächtiges Renaissance-Schloss auf hakenförmigem Grundriss erbauen. Während von der staufischen Anlage die Grundmauern teilweise überkommen sind, blieb vom Casimirschloss der Ostflügel erhalten. 11-16 Uhr, Führungen durch die neu gestalteten unterirdischen Gänge und den Casimirsaal nur nach telefonischer Voranmeldung bei der Tourist Information, Tel.-Nr. 0631/365-4019. Die Teilnehmerzahl bei den Führungen ist auf max. 25 Personen begrenzt; Treffpunkt: Casimirsaal.



Le Chateaux de Kaiserslautern, 1740
(braune Tusche, laviert, aquarelliert
Theodor-Zink-Museum, Inv.-Nr. GS 853)

Am Samstag, den 11.9. um 11 Uhr findet die *landesweite Eröffnung* des „Tags des offenen Denkmals“ in feierlichem Rahmen mit Beteiligung des Staatssekretärs, Herrn Walter Schumacher, Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, im Casimirsaal statt.

- **Auswärtige Baumeister, Künstler und Handwerker**

Fürfeld (Kreis Bad Kreuznach), *Templerkapelle Hof Iben*

Die geringe Größe des Baus und die abseitige Lage - inmitten eines Bauernhofs in der Gemarkung - sind Ursache dafür, dass die Burgkapelle - nur der Chor ist erhalten - unbekannt blieb, obwohl er ein wichtiges Zeugnis der Vermittlung des französisch-gotischen Formengutes am Mittelrhein ist: Die Bauleute und Steinmetze kannten die Kathedralen der Champagne, insbesondere die von Reims. Der um 1240 errichtete Chor gehörte zur Kapelle der ehem. Wasserburg, einer Niederlassung der Templer. Ursprünglich war der Ritterorden gegründet worden zum Schutz der Pilger auf dem Weg ins Heilige Land; um 1300 besaß er ausgedehnte Ländereien in ganz Europa und im Heiligen Land, bevor er 1312 unter Papst Clemens V. aufgelöst wurde. Führungen 10 und 15 Uhr.



Fürfeld, Hof Iben, oben:
Schlussstein mit Darstellung
Lamm Gottes
links: Chor der ehem.
Burgkapelle

Mainz (Stadt Mainz), „Lebenswege in Stein“, Haus am Dom, Liebfrauenplatz 8

Der Mainzer Dom gehört wegen seiner historischen Stellung als Kirche der Erzkönig des Reichs und als einer der frühesten deutschen Gewölbekirchen zu den bedeutendsten romanischen Sakralbauten Deutschlands. Die Kirche entstand ab dem frühen 11. Jh. in Konkurrenz zum bedeutendsten Dombauunternehmen der Zeit, dem Speyerer Dom. Ab dem 13. Jh. fand der reichs- und kirchenpolitische Anspruch seinen baulichen Ausdruck im großartigen Ausbau des Westchors als Dreikönigenanlage mit flankierenden Türmen. Die Wege von Bauhütten und insbesondere der Bildhauer lassen sich oft anhand ihrer Werke verfolgen - Beispiele dafür in Mainz sind der „Naumburger Meister“, der um 1240 den Mainzer Lettner und das Martinsrelief schuf. Doch schon zuvor gab es einen „internationalen Austausch“: Die Bauzier des Mainzer Doms ist der des Speyerer Doms eng verwandt: Adler, Greife und Pflanzenranken aus der Zeit um 1100 - sie gehen zurück auf die lombardische Skulptur des 11. Jh. Da die deutsche Bauzier dieser Zeit nichts Vergleichbares kennt, wird vermutet, dass die lombardischen Motive - genauer: die Steinmetze bzw. Bildhauer - über Speyer nach Mainz kamen. Diese und weitere Aspekte beleuchten sowohl die Ausstellung „Lebenswege in Stein“ als auch der Vortrag von Frau Dr. Juliane Schwoch mit demselben Titel um 17 Uhr (Vortrag: in der Memorie im Dom). Der Dom ist von 9 bis 18.30 Uhr geöffnet.

Neuwied-Heimbach-Weis (Kreis Neuwied), *Ehem. Abtei Rommersdorf*

Die 1117 gegründete Abtei wurde zuerst mit Benediktinern besiedelt, 1135 dann kamen die ersten Prämonstratenser aus Floreffe; 1803 schließlich wurde das Kloster aufgelassen. Erhalten sind bemerkenswerte Bauteile der Romanik (Kirche, östlicher Kreuzgangflügel, Abtskapelle und Kapitelsaal) und der Gotik (Chor der Kirche, südlicher Kreuzgangflügel) des 12.-14. Jh., die barocken Konventsgebäude von 1708 und das 1783 nach Plänen von Nikolaus Lauxen erbaute Gästehaus. Die mittelalterlichen Bauten wurden von nordfranzösischen Baumeistern des Mutterklosters Floreffe errichtet; dies zeigt sich vor allem an den fein

ausgearbeiteten Steinmetzarbeiten: die Kapitelle, Konsolen und Schlusssteine sind mit floralen Elementen, Zackenbögen, Diamant- und Würfelriesen verziert. Seit den 1970er Jahren laufen Restaurierungsmaßnahmen, die die überregionale kunsthistorische und baugeschichtliche Bedeutung der Abtei für die Nachwelt zu erhalten versuchen. 13-18 Uhr, stündlich Führungen.



Neuwied-Heimbach
Weis, Ehem. Abtei
Rommersdorf,
Kelchknospen-
kapitelle in der
Abtskapelle

Pfaffen-Schwabenheim (Kreis Bad Kreuznach), *Ehem. Augustiner-Chorherrenstift mit kath. Pfarrkirche*

Entlang der Straße von Metz nach Leipzig vollzog sich ein kultureller und technischer Austausch zwischen dem Rheinland und Burgund, für den die spätromanische Klosterkirche Pfaffen-Schwabenheims ein steinernes Zeugnis ist. In dem spätromanischen Chor mit von Rundtürmen flankierter Apsis mit Zwerchgalerie aus der Zeit um 1230-60 verbinden sich in einzigartiger Weise ober- und niederrheinische Romanik mit Elementen der aus Frankreich kommenden Gotik zu einem der bemerkenswertesten Sakralbauten Rhein Hessens. Als Teil der größten, unverändert erhaltenen barocken Klosteranlage (ab 1723 errichtete Koventengebäude) in Rheinland-Pfalz kündigt das bedeutende Bauwerk von der Bedeutung Pfaffen-Schwabenheims als Wallfahrtsort und geistliches Zentrum in der vorderen Grafschaft Sponheim. 11-19.30 Uhr, Führungen durch die Fördergemeinschaft Kirchen, Klosteranlagen und Kulturdenkmäler Pfaffen-Schwabenheim e. V. ab 11 Uhr alle zwei Stunden und nach Bedarf, im Refektorium 11-18 Uhr Dauerausstellung, 18 Uhr die Chorale Augustiniense singt die Complet.

Schweisweiler (Donnersbergkreis), *Kath. Kirche St. Ägidius und Unbefleckte Empfängnis Mariens*

Der 1752 errichtete Saalbau des Rokoko fällt durch seine anspruchsvolle Form auf, die von ein- und ausschwingenden Wänden geprägt ist: Der schlanke Turm ist durch geschwungene Flanken in die Fassade bzw. das Schiff eingebunden, der Innenraum wird durch breit ausschwingende Fensternischen zwischen Wandpfeilern rhythmisch gegliedert; ein kräftiges Kaffgesims, das um die Fenster läuft, verstärkt



die Raumwirkung. Die Vorbilder dieser Architektur sind im böhmischen Raum zu finden im Umkreis von Christoph Dientzenhofer; vielleicht waren auch fränkische Landkirchen der Schule Balthasar Neumanns Beispiel gebend. 11-17 Uhr, Führung 15 Uhr.

Trier (Stadt Trier), *Balduinbrunnen*, Balduin- / Ecke Christophstraße
Der zu Ehren des Erzbischofs und Kurfürsten Balduin von Luxemburg (1295-1354) errichtete zweistufige neuromanische Kalksteinbrunnen wurde 1897 eingeweiht. Mit dem Entwurf der Bronzeplastik Balduins hatte man keinen Geringeren als Ferdinand von Miller beauftragt. Er war an der Akademie der Bildenden Künste München und der Kunstakademie in Paris ausgebildet worden und hatte in München als Erster Inspektor der Königlichen Erzgießerei vorgestanden. Der Guss wurde von der Quinter Eisenhütte ausgeführt, nur die Steinmetzarbeiten stammen von der einheimischen Marmorwerkstatt Arnold Schüller. Die Restauratoren, die den Brunnen 2009/10 restaurierten, kamen aus Süddeutschland. 11-18.30 Uhr, Führungen 11, 12.30, 14, 15.30 und 17 Uhr.



Trier, Balduinbrunnen
nach der Restaurierung
(im Hintergrund
die ehem. Reichs-
bahndirektion)

Trier (Stadt Trier), *Porta Nigra*

Um 180 n. Chr. als mächtiges Stadttor der römischen Stadtbefestigung erbaut, wohl das bekannteste Werk römischer Baukunst auf deutschem Boden. Nach dem Tod des griechischen Wandermönchs Simeon, der sich 1028 hier niedergelassen hatte, unter Erzbischof Poppo von Babenberg zu einer imposanten Doppelkirche ungebaut, die durch Napoleon I. zu Beginn des 19. Jh. abgebrochen wurde. Als einziger mittelalterlicher Anbau blieb der wohl 1148-53 errichtete Chor weitgehend erhalten, ein steil proportionierter Quaderbau mit polygonaler Apsis, der zum lothringischen Kunstraum zählt. 9-18 Uhr (letzter Einlass 17.30 Uhr), Samstag, 11.9., 19 Uhr: Hochamt zu Ehren des hl. Simeon in der Porta Nigra; die musikalische Gestaltung liegt in den Händen des Kirchenchores von Liebfrauen und des Abteier Blechbläserquartetts aus Hermeskeil; im Anschluss an die heilige Messe kleiner Umtrunk.

Worms-Herrnsheim (Stadt Worms), *Ev. Gottliebenkapelle*, Gabriel-von-Seidl-Straße 10

Die von den Freiherren von Heyl zu Herrnsheim 1891 erbaute Privatkapelle mit Grablege ist ein herausragendes Beispiel neuromanischer Architektur, deren hohe Qualität ausgesuchten auswärtigen Künstlern

zu verdanken ist. Die Pläne lieferte der berühmte Münchner Architekt Gabriel von Seidl, der einen vierseitigen romanisierenden Baukomplex mit Kirche und Kreuzgang entwarf. Die historisierende Ausmalung der Kapelle und des Kreuzgangs schuf der in Düsseldorf geborene, seit 1878 in München lebende Heraldiker Otto Hupp. Die Ausstattung ist von bester handwerklicher Qualität. Auch für andere Stiftungen der Industriellenfamilie Heyl wurden auswärtige Künstler wie z. B. Theodor Fischer oder Adolf von Hildebrand verpflichtet. 12-17 Uhr, Führung 13 Uhr mit Erklärungen u. a. zur derzeitigen Sanierung durch Architekt Michael Schuy, Führung 15 Uhr Dr. Gerald Bönnen (Stadtarchiv) und Dr. Ferdinand Werner zur Familie von Heyl und neuen Erkenntnissen zur Kapelle. Konzert 17 Uhr.



Worms, Ev. Gott-
liebenkapelle

Worms-Herrnsheim (Stadt Worms), *Schloss und Schlosspark*
„Ich habe Meinungstoleranz über alles“, sagte Wolfgang Heribert (1750-1806), Sprössling der Kämmerer von Worms, gen. von Dalberg, die man als Kosmopoliten ihrer Zeit beschreiben kann. Diese Haltung spiegelt sich auch an Schloss und Garten in Herrnsheim, das sie im frühen 19. Jh. errichten ließen. Einbezogen wurden dabei ein mittelalterlicher Rundturm (seit 1821 Bibliothek) und umfangreiche barocke Substanz. Im Innern reflektieren ausländische Importe die offene Haltung der Bauherren, so z. B. die beiden farbigen französischen Papiertapeten mit Darstellungen von Paris und einer idyllischen Landschaft am Bosphorus und das pompejanische Zimmer; der kostbare Parkettfußboden im „Blauen Saal“ wurde aus verschiedenen exotischen Hölzern geschaffen. Die Parkanlage, ursprünglich in barocken französischen Formen, wurde zeitgemäß in einen englischen Landschaftsgarten umgestaltet. Führung 13 Uhr.

Zweibrücken (Stadt Zweibrücken), *Thematische Stadtführungen*
Herzog Gustav Samuel Leopold, Nachfolger des früh verstorbenen schwedischen Königs Karl XII., der durch Erbfolge zwei Jahrzehnte lang Herzog von Pfalz-Zweibrücken war, ließ sich im nördlichen Teil der alten Schlossanlage eine repräsentative Residenz bauen. Die Pläne dafür stammten von dem schwedischen Baudirektor Jonas Erikson Sundahl, der schon 1715 den Landsitz Tschifflick vor den Toren der Stadt mit seiner einzigartigen barocken Parkanlage entworfen hatte. Das Schloss ist Ausgangspunkt der gut einstündigen Stadtführungen, bei denen fachkundige Informationen zum Einfluss fremder Baumeister und Handwerker (v. a. Sundahl und Haquinus Schlang, der ebenfalls aus Schweden stammte) auf die Architektur in Zweibrücken gegeben werden; Treffpunkt: 10, 14 und 16 Uhr, Schlossplatz 7.

Zweibrücker
Schloss vor
1793, Kachel-
bild nach
einem Aquarell
von Philipp
Leclerc



Als Extra-Bonbon wird eine „Kulinarische Erlebnisführung auf den Spuren des Barock - ein herzogliches Vergnügen“ angeboten (Kosten: 44 Euro, Anmeldung erforderlich bis 2.9. unter 06332/871451 oder 06332/871471); evtl. bietet sich auch die Möglichkeit zu einer Fahrt Stuttgart-Zweibrücken im „Stuttgarter Rössle“ (Dieseltriebwagen VT 12.5 der 1950er Jahre) - Näheres dazu ist der örtlichen Presse zu entnehmen.

- **„Bewegte“ Spaziergänge und Fahrten**

Annweiler am Trifels (Kreis Südliche Weinstraße), *„Annweilerer Burgenweg“ und Burg Trifels*

Wandern auf Pfaden der Geschichte, einen Landstrich mit allen Sinnen erleben, der zu den bedeutendsten Orten des Mittelalters gehörte!

Durchs Bindersbacher Tal steigt die Route am Hang entlang durch den Laubwald aufwärts, hinauf zur Burgruine Scharfenberg mit herrlichem Panoramablick über den Pfälzerwald. Hinab zu den Fensterfelsen geht es weiter zu einem kleinen Rastplatz, anschließend hinauf zur Ruine Anebos. Vom „Schlossacker“ führt die Wanderung bis zur Südspitze des Trifels, der einst mächtigsten Burg des staufischen Kaiser- und Königtums. Geführte Wanderungen, Treffpunkt: 9 und 14 Uhr, Annweiler, Parkplatz an den Markward-Kuranlagen Bindersbacher Straße. Auf Burg Trifels finden von 10-14 Uhr zu jeder Stunde kostenlose Führungen statt (der Eintrittspreis für die Burg beträgt für Erwachsene 3 bzw. 2,10 Euro, für Kinder und Jugendliche [6-18 Jahre] 1,50 Euro).



Annweiler, Burg Trifels

Asbach (Kreis Neuwied), *Basalt-Eisenbahn-Landschaftspark*

Die PKW-Fahrt beginnt um 9.30 Uhr in Asbach und umfasst folgende Stationen: Steinbruch Eudenberg, die ehem. Bleihütte in Krautscheid sowie die teils hohen Bahndämme der Talausfahrt in Mendt. Ein

besonderes Augenmerk liegt auf der ehem. Bleihütte: Sie wurde 1903 von der „Allgemeinen Fabrik für Akkumulatoren“ gegründet als direkte Folge der neuen Eisenbahn. Hier wurden und werden ausschließlich Akkumulatoren aufbereitet. Das Unternehmen - heute führend im Umweltschutz - dient als Beispiel für eine mögliche Industrialisierung durch einen Bahnanschluss. Es werden Orte aufgesucht, die sich anhand von historischen Fotografien sofort wieder erkennen lassen. In der Zwischenzeit werden, abhängig vom Wetter, die Vorbildfahrzeuge auf dem Bahnhofsgelände bewegt. Die personenbefördernde Gartenbahn ist ebenfalls in Betrieb (nicht bei starkem Regen). Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt, die sich auf möglichst wenige PKW verteilen sollten; bei Bedarf wird eine weitere Führung ab 16.30 Uhr stattfinden. Telefonische Anmeldung erforderlich unter 0228 / 66 02 36 im Zeitraum 6.-10.9. zwischen 18 und 20 Uhr.

Bad Münster am Stein-Ebernburg (Kreis Bad Kreuznach), *Handels- und Bergbauspuren im Huttental und am Rheingrafenstein*

Die geführte Wanderung folgt den Spuren des historischen Bergbaus im Huttental und am Rheingrafenstein. Die ersten sicheren Nachrichten über den Bergbau auf Silber und Kupfer am Rheingrafenstein stammen aus dem Jahre 1471. Damals ging ein reger Betrieb um und zog Investoren aus Frankfurt, Schneeberg und Heidelberg an, brachte aber auch große Verluste. Aus diesen Gruben und den Quecksilberbergwerken am Lemberg schöpfte Franz von Sickingen später seinen Reichtum. Weitere Themen der ca. vierstündigen Wanderung, die über eine Distanz von etwa 7 km führt, sind der „Bergbau als Förderer des Wissenstransfers und der Migration“ sowie „Das Huttental und die Huttenfährer als historischer Salztransportweg nach Rheinhessen“. Treffpunkt: 10 Uhr in der Naturstation „Lebendige Nahe“ im Kurmittelhaus, Salinenhof 4 in Bad Münster am Stein (Eingang gegenüber der Saline Ost).

Erpel (Kreis Neuwied), *Historischer Ortskern*

Der geführte Rundgang durch die Denkmalzone beginnt um 13 Uhr mit dem 1420 erbauten Neutor, einst Teil der Stadtbefestigung; ab 14.30 Uhr folgt die Besichtigung der spätromanischen kath. Pfarrkirche St. Severin von 1230, einer kleinen Emporenbasilika aus Bruchstein, und des barocken Rathauses, eines repräsentativen siebenachsigen Mansarddachbaus von 1780; um 16 Uhr werden die Gebäude des Fachwerkensembles des 17./18. Jh. auf dem Marktplatz erläutert; um 16.30 Uhr findet der Rundgang seinen Abschluss an den Türmen der Ludendorffbrücke von 1916/18 und dem ehem. Eisenbahntunnel; Treffpunkt: Neutor.

Meisenheim (Kreis Bad Kreuznach), *Historische Altstadt*

Als 1444 die Herzöge von Pfalz-Zweibrücken das Erbe der Veldenzler antraten, begann die Blütezeit Meisenheims - davon zeugen noch heute spätgotische Bauten wie die Schlosskirche und das Rathaus, oder die Markthalle, ein reicher Fachwerkbau mit Säulenportikus, das um 1570/80 für den Berghauptmann Thayn errichtete Renaissance-Fachwerkwohnhaus sowie Adelshöfe, Bürgerhäuser und Fachwerkbauten. Da das

Städtchen von Krieg und größeren Katastrophen verschont geblieben ist, bietet der diesjährige „Tag des offenen Denkmals“ die Gelegenheit, die steinernen historischen Zeugnisse auf dem geführten Rundgang unter dem Aspekt „Pfalz-Zweibrückisches Meisenheim am Glan - Oberamt und Residenz, Bittschriften und Steuern, Bauwesen und Ämter“ kennen zu lernen. Treffpunkt: 15 Uhr, Am Lindenparkplatz, Ecke Amtsgasse / Hinter der Hofstadt.

Mesenich (Kreis Cochem-Zell),
Dorfführungen auf den Spuren des St. Nikolaus

An der Mosel gibt es zahlreiche Skulpturen des hl. Nikolaus, dem Schutzpatron der Schiffer und reisenden Händler, so auch in der Kirche in Mesenich; zahlreiche Kirchen sind ihm geweiht, viele Straßen tragen seinen Namen - davon und von der Geschichte der Hauptstraße und von frommen und anderen Reisenden berichtet Herr Peter Haase in den Führungen durchs Dorf. Treffpunkt: 13, 15 und 17 Uhr, Abteistraße 5a.



Glasfenster mit hl. Nikolaus

Neumagen-Dhron (Kreis Bernkastel-Wittlich), *Nostalgische Erlebniswanderung auf den Spuren des Saufbähnchens*

Die Trasse der Moselbahn zwischen Neumagen-Dhron und Trittenheim wurde von 1905 bis 1968 mit Dampflok der Kleinbahn befahren. Mit Weinerlebnisbegleiterin Marlene Bollig geht es entlang der alten Trasse der Moselbahn auf Spurensuche gemäß dem Zitat aus einem Reiseführer von 1910: „Eine Fahrt auf ihr zählt zu den hervorragendsten landschaftlichen Genüssen, die unser Vaterland zu bieten hat. An dem blinkenden Flusse entlang durch das weinfrohe Land sich fahren zu lassen, ist eine Lust...“. Zeugnisse der alten Eisenbahndylle sind heute noch der Moselbahnhof von Trittenheim, das erhaltene Viadukt, Reste der Gleisanlagen sowie das ehemalige Bahngelände in Neumagen-Dhron. Diese Relikte werden auf der Wanderung mit Weinverkostung vorgestellt. Die Tour endet im Info-Pavillon Neumagener Weinschiff. Dort wird es eine



„Dampfspektakel“
vor dem Bahnhof in
Neumagen-Dhron

kleine Fotoausstellung sowie weitere Informationen zur Moselbahngeschichte geben. Anschließend geht es mit dem Weinschiff, der „Stella Noviomagi“, nach Trittenheim zurück. - Aufgrund der Rückfahrt mit dem „Römerweinschiff“ (17.30 Uhr) muss ein Unkostenbeitrag von 10,- Euro pro Person (inkl. 2 Weine, Infoblatt) erhoben werden. 14 Uhr ab Moselbahnhof Trittenheim (Parkmöglichkeiten Ortsseite unter der Brücke).

Neuwied-Segendorf (Kreis Neuwied), *Berg und Schloss Monrepos*
Auf dem historischen Spaziergang durch den Wald mit Hintergrundinformationen zu Architektur und Geschichte, tlw. mit alten Fotografien, erkunden die Spaziergänger die alte Sommerresidenz (Außenbauten) der Fürsten zu Wied und die Fürstengeschichte. Dabei werden das ehemalige Schloss Monrepos, das heutige Museumsgebäude (1909 als „Waldheim Monrepos“, Palais der Prinzessinnen errichtet), der historische Hanhof, der Fürstenfriedhof und sechs weitere Stationen behandelt - unter anderem auch die Spuren von Carmen Sylva, der 1843 auf Schloss Monrepos geborenen Prinzessin Elisabeth zu Wied, spätere Königin von Rumänien. Treffpunkt: 11 Uhr, Kasse des Archäologischen Museums. Das Museum ist am 12.9. kostenlos zugänglich (10-17 Uhr).

Rödersheim-Gronau (Rhein-Pfalz-Kreis), *„Vergessene Vorfahren“*
Auf einer ca. zweistündigen Radrundfahrt soll anhand archäologischer Fundstellen in der Gemarkung den Spuren der Vorfahren nachgegangen - oder genauer: „nachgefahren“ - werden. Treffpunkt: 14.30 Uhr, Marienplatz.

- **Varia**

Balduinstein (Rhein-Lahn-Kreis), *Landschaftspark Schloss Schaumburg*

Die mehrfach veränderte Burg des späten 12. Jh. wurde 1850-55 durch Carl Boos für Erzherzog Stephan von Österreich zu einer stattlichen Schlossanlage in den Formen der englischen Neugotik umgebaut. Gleichzeitig wurde der Mitte des 18. Jh. angelegte französische Barockgarten mit wertvollem Gehölzbestand und exotischen Pflanzen von dem bedeutenden Wiesbadener Gartendirektor Karl Friedrich Thelemann zum englischen Landschaftspark umgestaltet. Er vereinigt eine Vielzahl unterschiedlichster Gartenbereiche wie Französischer Garten, Terrassengarten und Prinzessinnenpark und ist sowohl von seiner Größe als auch von seiner Qualität eine der bedeutendsten romantischen Parkanlagen in Rheinland-Pfalz. Die beiden ca. zweistündigen Führungen „Eine Gartenreise ins 19. Jahrhundert - der Landschaftspark von Schloss Schaumburg“ beginnen jeweils um 11 und um 15 Uhr (nicht alle Wege sind für Personen mit Gehbehinderungen/Kinderwagen nutzbar; festes Schuhwerk wird empfohlen).

Bingen (Kreis Mainz-Bingen), *Villa Kappes*, Kurfürstenstraße 1
Die Eigentümerin der nach Plänen von Dominikus Böhm errichteten neoklassizistischen Villa veranstaltet gemäß dem diesjährigen Motto ein

Fest unter der Devise „der neueste Pilgerweg ...“. Zu diesem Fest sind anlässlich des hundertjährigen Bestehens der Villa auch die Söhne des Architekten, Gottfried Böhm und Paul Böhm, eingeladen. Neben vielfältigen Überraschungen wird ein Höhepunkt der Veranstaltung ein Klaviervortrag mit von Dominikus Böhm komponierten Kinderliedern sein. 10-18 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Kallstadt (Kreis Bad Dürkheim), *Kirche, Kirchturm und Löwenbrunnen auf dem Kirchberg*

Ältester Teil des Ensembles ist der gotische ehem. Chorturm mit barocker Haube von 1750, das barocke Langhaus wurde 1772-75 errichtet; im Innern sind die umlaufende Empore, Holzkanzel sowie die Orgel mit dem aufwändigen dreitürmigen Prospekt in Rokokoformen von Johann Georg Geib, Saarbrücken, erhalten. Der barocke Dorfbrunnen wurde erst im letzten Jahrhundert auf den Kirchenberg versetzt: auf einem oktagonalen Brunnen sitzender Löwe, der einen Schild mit dem alten Ortswappen trägt. 10-18 Uhr, 10 Uhr



Gottesdienst, Führungen 11, 13 und 16 Uhr, 17 Uhr Orgelkonzert mit Hubert Sigrist: Reise mit Musik durch das Europa des 16., 17. und 18. Jh. mit Erklärung der Geib-Orgel; historische Bilderausstellung mit Informationen zu den Denkmälern; „Kallstadter Herbst“, Weinfest mit Zwiebelkuchen.

Ev. Kirche, Westwand mit Geib-Orgel

Neuburg am Rhein (Kreis Germersheim), *„Der wandernde Rhein“*, Rheinauemuseum, Hauptstraße 52

Das Fachwerkhaus des 18. Jh., das in der zweiten Hälfte des 20. Jh. als Sozialwohnung diente, war vom Abriss bedroht; 2001-07 wurde es durch Ehrenamtliche instand gesetzt und als Rheinauemuseum eingerichtet. Das Museum veranschaulicht anhand eines Modells und eines komplett renovierten Gebäudes sowie historischer Karten die Verlagerung des Ortes, hervorgerufen durch eine natürliche Veränderung: 1595 durchbrach der Rhein einen seiner Mäanderbögen. Ein zweites Mal wurde der Ort nach dem Dreißigjährigen Krieg komplett abgebaut und 1657 an der heutigen Stelle wieder aufgebaut. Der Umzug eines ganzen Dorfes war nur durch die Fachwerkbauweise der Häuser möglich. Doch nicht nur der Einfluss dieses „Ortswechsels“ auf das Leben der Dorfbewohner ist im Museum nachzuvollziehen. Seit 1250, als Neuburg Stadtrechte erhielt, bestanden auch Zollrechte gegenüber den auf dem Rhein fahrenden Schiffen. Die historische Entwicklung des Zollwesens in Neuburg und Neuburgweier bis zur Auflösung im Jahr 1993 wird im Museum erläutert und dargestellt; darüber hinaus veranschaulichen Modelle verschiedener Schiffstypen aus einigen Jahrhunderten, dass Neuburg eine wichtige Fährverbindung mit Lotsenstation war. 11-17 Uhr, Führungen nach Bedarf. Gleichzeitig findet im Pamina-Rheinpark

„Radeln ohne Grenzen“ statt; Benutzer des Rheinaue-Radwegs und alle interessierten Besucher treffen sich an der Fähranlegestelle.

Ausschnitt aus der Kurpfälzischen Rheinstromkarte (um 1595), als Neuburg noch auf einer Rheininsel lag



Neuwied-Engers (Kreis Neuwied), *Schloss Engers*, Alte Schloßstraße 2
Das unmittelbar am Rhein gelegene Schloss, ein siebzehnschiger Repräsentativbau mit Mansarddach, Mittelrisaliten auf beiden Fronten und dreiachsigen Seitenflügeln auf der Hofseite, wurde ursprünglich vom Trierer Kurfürsten und Erzbischof Johann Philipp von Walderdorff als Jagd- und Lustschloss genutzt. In nur dreijähriger Bauzeit (1759-62) schuf Hofbaumeister Johannes Seiz, ein Schüler Balthasar Neumanns, dieses Juwel spätbarocker Kunst und Architektur. Zwei Spezialführungen um 12.30 und 14 Uhr zum Thema „Kultur in Bewegung - Die Reise eines Kurfürsten“ beantworten die Fragen: Wie sah es aus, wenn der Kurfürst sein Schloss besuchte? Wie kam er nach Engers, welche Dienerschaft brachte er mit und welches Gepäck hatte er dabei? Wie lange blieb er, wie war das Schloss eingerichtet und wie wurde es in der kälteren Jahreszeit beheizt? In 45 Minuten wird über das Lebensgefühl im 18. Jh. berichtet, in dem Repräsentation und Lebensgenuss als selbstverständliche Privilegien des Adels betrachtet wurden; 11-18 Uhr, weitere Führungen 12.30, 13.30, 14, 17 und 17.30 Uhr.
Außerdem: 11 Uhr Kindertheater: „Wo die wilden Kerle wohnen“ (€ 6), mittags Familienmenü im Gewölbekeller (Familienpreis € 27,50 - zwei Kinder, zwei Erwachsene), ganztägig Kinderbetreuung und Kinderschminken, 15 Uhr Wettbewerbskonzert Bläserquintette im restaurierten Dianasaal (13 €), Gewinnspiel.

Oberalben (Kreis Kusel), *Auswanderermuseum*, Hauptstraße 3a
Tausende von Pfälzern verließen im 18. und vor allem im 19. Jh. ihre Heimat, um in einem fremden Land einen Neuanfang zu wagen. Grund dafür waren vor allem die wirtschaftliche, die religiöse und/oder die politische Situation. Zahlreiche Auswanderungsverbote, erstmals 1709 vom pfälzischen Kurfürsten Johann Wilhelm erlassen, der eine „Depopolierung“ seines Landes befürchtete, nützten wenig. Wanderten die ersten Emigranten hauptsächlich in die englischen Kolonien in Nordamerika aus, so führte sie ihr Weg in der zweiten Hälfte des 18. Jh. aufgrund besonderer Ansiedlungspatente eher in den Osten und Südosten Europas. Diese Ereignisse mit ihren sozialhistorischen Hintergründen werden im Auswanderermuseum anhand verschiedenster Exponate und Schau-

tafeln anschaulich dargestellt. Das Museum wurde 1993 in einer historischen Stallscheune eingerichtet. 14-17 Uhr, Führungen 14-16 Uhr nach Bedarf, Sonderausstellung „Die Amische - ein einfaches Leben“.

Pirmasens-Niedersimten (Stadt Pirmasens), *Westwallstollenanlage „Gerstfeldhöhe“*

Der Bau des Festungswerkes Gerstfeldhöhe wurde 1938 begonnen - es sollte das größte der 11 A-Werke zwischen Aachen und der Weißenburger Senke sein: Insgesamt waren 14 km Hohlgänge geplant mit einer Kaserne für 800 Mann, einem Lazarett, Maschinenhallen, Schmalspurbahnhöfen, Munitionsdepots u. a. m. Im Sommer 1940 wurden die Arbeiten zugunsten des Atlantikwalls eingestellt, bis dahin waren ca. 5 km Hohlgänge vorgetrieben. 13-17 Uhr, kostenlose offene Führungen unter dem Thema „Evakuierung 1939“ 13 und 15 Uhr (Museumseintritt Erwachsene 5,- Euro, Kinder 3,- Euro).

Thallichtenberg (Kreis Kusel), *Burg Lichtenberg mit Musikantenland-Museum*

Die 1214 erstmals erwähnte Burg ist mit einer Gesamtlänge von 425 m die am weitesten ausgedehnte Burganlage der Pfalz; die nicht durch Steilhänge geschützte Ostseite ist durch drei hintereinander liegende Wehrmauern und mächtigen Hufeisenturm im äußeren Ring gesichert. In der Zehntscheune wurde das Musikantenland-Museum eingerichtet, das die Tradition der westpfälzischen Wandermusikanten dokumentiert. Überwiegend im 19. und im frühen 20. Jh. gingen sie auf „Welttournee“, um ihren Lebensunterhalt und den ihrer daheim gebliebenen Familien zu bestreiten. In manchen Dörfern waren große Teile der männlichen Bevölkerung über Monate unterwegs. Viele Wandermusikanten brachten es auf diese Weise zu einem bescheidenen Wohlstand. 10-17 Uhr, Führungen durch das Museum 10.30 und 12.30 Uhr.

Thallichtenberg,
Burg Lichtenberg,
Batterieturm
(Foto um 1960)



Worms (Stadt Worms), *Ev. Magnuskirche, Weckerlingplatz*

Die dreischiffige, im Wesentlichen romanische Basilika ist die kleinste und älteste erhaltene romanische Wormser Kirche (karolingischen Ursprungs); sie wurde mehrmals zerstört und zuletzt 1952/53 wiederhergestellt. Zur Ausstattung zählen ein Taufstein um 1500 und Wappengrabsteine des 15.-17. Jh. 11-18 Uhr, Kirchen-, Turm- und Glockenführungen 11.30-12.30 und 16.30-17.30 Uhr. Zum Rahmenprogramm gehören Kurzvorträge über den hl. Magnus, der wohl von Anfang an Namenspatron der Kirche war. „St. Mang“, der „Apostel des Allgäus“, der 772 starb und in Füssen begraben liegt, wirkte auch als Reiseprediger. Sein Attribut ist ein Drache, der auch ein Symbol für die Nibelungenstadt Worms ist.

• **Kreis Ahrweiler**

Aremberg, *Kath. Pfarrkirche St. Nikolaus*

Wohlproportionierter einschiffiger Bau von 1783 mit hervorragender Ausstattung des 18. Jh. 9-18 Uhr, Führungen nach Bedarf 11-16 Uhr. Von 10-18 Uhr ist auch die Schutzengelkapelle von 1669 geöffnet.

Junkerhaus, Burgstraße 4

Das ehem. Burgmannenhaus präsentiert sich heute als ein barocker Putzbau mit hohem gewalmten Mansarddach über Resten des 14. Jh. sowie zahlreichen originalen Details aus Renaissance und Barock, z. B. einer „Kölner Decke“ des 16. Jh.; an der reich verzierten Oberlichttür Doppelwappen von 1749. 10-17 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Bad Neuenahr-**Ahrweiler**,

Ehem. Synagoge

Siehe S. 6.

Brohl-Lützing, *Historische Betriebswerkstatt der Brohltal-Schmalspureisenbahn*

Siehe S. 17.

Burgbrohl, *Kaiserhalle*, Wilhelm-Bell-Straße 11

1982 vom Abriss bedroht, konnte die Kaiserhalle, 1896 als einer der ersten Schalenbauten der Moderne nach Plänen von Wilhelm Bell errichtet, durch Fachleute und Bürger von Burgbrohl gerettet werden. Seit der Restaurierung dient das Gebäude aus einer speziellen Betonmischung (Trass-Beton), die erst den Bau der Kuppel ohne Stützvorrichtungen ermöglichte, als Ort kultureller Veranstaltungen. 10-18 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Burgbrohl-**Buchholz**, *Propstei Buchholz*

Bedeutende romanische Ruine der ehem. Kirche des 12. Jh., 1802 aufgehoben, in der Neujahrsnacht 1951/52 abgebrannt; erhalten ein Joch des Mittelschiffs, das Querhaus mit verkürzten Armen und das Chorjoch mit dem Unterbau der Chorflankentürme, barocke Fassade von 1683. 10-16 Uhr, Führungen stündlich durch den Förderverein, Diavortrag zur Geschichte der Propstei, Kaffee und Kuchen.

Niederdürenbach-**Hain**, *Burg Olbrück*

Inmitten des Vulkanparks Brohltal/Lacher See gelegen. Um 1050 durch den Grafen von Wied gegründet, 1689 zerstört, 1998-2001 Sicherungs- und Restaurierungsarbeiten; weithin sichtbarer zinnenbewehrter Bergfried, Mitte 14. Jh., die Mauern des Palas im Keller spätromanisch, darüber 17. Jh., außerhalb des inneren Berings Wohn- und Küchengebäude, Haupttor, unterer Torbau 1875. 10-18 Uhr, Führungen 11 und 14 Uhr, Bogenschießen für Kinder.

Niederzissen, *Ehem. Synagoge*, Mittelstraße 30

Kleiner, 1844 errichteter Bruchsteinbau mit regionaltypischen Basaltlava-Einfassungen, in der Pogromnacht 1938 geschändet, 1939 verkauft und bis Anfang der 1990er Jahre als Schmiede genutzt; heute in Gemeindebesitz, soll die ehem. Synagoge nach der Renovierung als Erinnerungs- und Begegnungsstätte dienen. 11-17 Uhr, Führungen 11.30, 14 und 16 Uhr, Vorstellung der geplanten Renovierung und späteren Nutzung, Ausstellung zur Geschichte.

Remagen, Apollinariskeller
Siehe S. 11.

**Sinzig, Aachen-Frankfurter
Heerstraße**
Siehe S. 24.

- **Kreis Altenkirchen**

Almersbach, Ev. Pfarrkirche
Siehe S. 27.

Altenkirchen, Bismarckturm,
Bergstraße
Einschließlich der kleinen umlaufenden Terrasse unverändert erhalten, wurde für den Turm aus heimischem Felsgestein 1914 der Grundstein gelegt. Das als Aussichtswarte und zur Abbrennung der Bismarck-Feuer errichtete Bauwerk konnte 1922 vollendet werden. Die zweijährige Restaurierung wurde soeben abgeschlossen. 11-18 Uhr, Turmbesteigung möglich, Erläuterungen zum Turm und der Restaurierung durch den Förderverein Bismarckturm.

Bahnhofsgebäude
Siehe S. 19.

Dampflokfahrten
Siehe S. 17.

Denkmalradtour
Siehe S. 27.

Birnbach, Ev. Pfarrkirche
Die um 1220 errichtete dreischiffige querhauslose Pfeilerbasilika gehört zu einer Gruppe schlichter romanischer Dorfkirchen, die sich rechtsrheinisch vom Oberbergischen bis zum Westerwald erstrecken; das Fachwerkportal 1687 angefügt; Orgelprospekt von 1680. 11-17 Uhr, Führungen

14-16 Uhr, Ausstellung der 250 Jahre alten Abendmahlsgeräte.

Fachwerkhaus, ehem. Poststation
Siehe S. 15.

Burglahr, Alvenslebenstollen
Wasserlösungsstollen der Grube Louise (1835-64), benannt nach dem ehem. Preußischen Finanzminister Albrecht Graf von Alvensleben; auf 400 m befahrbar, mit Malachit- und Chrysokoll-Ausblühungen, farbenprächtigen Stalaktiten und Stalakmiten (Brauneisensteinschlämmen und Mangan). Geöffnet zu den Führungen einschl. bergbaulicher Vorträge und anschaulicher Relikte 11, 12.30 und 14 Uhr.

Flammersfeld, Raiffeisen-Museum, Raiffeisenstraße 11
Fachwerkhaus (um 1800) mit Bauerngarten, 1848-52 Wohnsitz von Bürgermeister F. W. Raiffeisen, dem Begründer des „Hilfsvereins zur Unterstützung unbemittelter Landwirte“. 11-16 Uhr, Führungen nach Bedarf, Filmvorführung über Raiffeisens Weg.

Friesenhagen-Crottorf, Schloss Crottorf
Wasserschloss mit mittelalterlichem Kern, im Wesentlichen gegen Mitte des 16. Jh. ausgebaut. 11-18 Uhr, Besichtigung der Schlosshöfe und der Außenanlagen bei freiem Eintritt.

Gieleroth, Reinhardshof
Siehe S. 15.

Hamm (Sieg), Raiffeisenmuseum, Raiffeisenstraße 10
In dem zweigeschossigen Fachwerkhaus sind Leben und Wirken des 1818 in Hamm geborenen

Begründers des Genossenschaftswesens Friedrich Wilhelm Raiffeisen dargestellt. 11-18 Uhr, Führungen nach Bedarf, einzigartige Puppenstubenausstellung.

Helmenzen, Museumsscheune
Siehe S. 23.

Kircheib, Ev. Pfarrkirche
Siehe S. 29.

Kircheib-Neuenhof, Motte Broichhausen
Ein ca. 5 m hoher Wohnhügel (als Hochebene erkennbar) und Reste eines Wassergrabens erinnern an die frühmittelalterliche Burganlage. Führungen nach Voranmeldung (Tel. 02683/7753).

Mehren, Ev. Pfarrkirche
Beherrschend über dem Dorf gelegene, um 1200 erbaute romanische Pfeilerbasilika mit Fachwerkaufbau des 18. Jh., Buntglasfenster 1969 vom Michelstädter Glasmaler Heinz Hindorf. 10-17 Uhr, Führungen ab 13 Uhr stündlich.

Historischer Dorfbereich
Die Fachwerkbauten um die Kirche dokumentieren die regionale Entwicklung des 16., 18. und 19. Jh., z. B. die „Alte Schule“, ein prächtiges spätgotisches Fachwerkhaus. Führungen 13-17 Uhr. Von 11-17 Uhr ist auch das Dorfcafé geöffnet.

Obererbach, Ehem. Bahnhof
Siehe S. 20.

Willroth, Förderturm der Grube Georg an der A 3 (Abfahrt Neuwied)
56 m hoher, 1952-54 errichteter Förderturm von Schacht II der Grube Georg, 1994/95 renoviert.

11-16 Uhr, Führungen nach Bedarf, Vorträge 11-14 Uhr, kleine Ausstellung über den Bergbau; für das leibliche Wohl wird gesorgt.

• Kreis Alzey-Worms

Alzey-Weinheim, Ev. Kirche
Barocker Saalbau von 1747, Westturm um 1910; neugotische Ausstattung, Stumm-Orgel um 1800. 11-17 Uhr, Führungen, 14 Uhr Lesung mit Orgelmusik des 19. Jh., Zeitungsberichte über die Renovierung der Kirche aus dem Jahr 1892.

Bechtheim, Ev. Kirche
Neubarocker Saalbau mit Mansardwalmdach und Fassadenflankenturm, 1909/10 von Kirchenbaumeister Friedrich Pützer, Darmstadt, errichtet; Ausstattung der Bauzeit nach Vorgaben des „Wiesbadener Programms“ mit Kanzel-Orgel-Altar; auch die Treppen- und Außenanlagen sind erhalten. 14-16 Uhr, Führung 15 Uhr, Weinfest am Pilgerpfad auf dem Marktplatz.

Eckelsheim, Ehem. Freihof, Gumbsheimer Straße 8
Fränkische Hofreite von 1717 mit barockem Fachwerkhaus und Bauerngarten nach historischem Vorbild. 10-18 Uhr, Führungen 11 und 14 Uhr, Ausstellung, Imbiss / Kaffee und Kuchen, Kräuter-Atelier geöffnet.

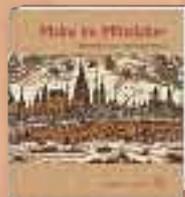
Erbes-Büdesheim, Ev. Kirche
Barocker Saalbau von 1747, Westturm um 1910; historische Dreymann-Orgel von 1841. 10-17 Uhr, Führungen s. unter *Historische Ortsführungen*, 20 Uhr Konzert mit Rito Pedersen, Harfe.

Von den Römern bis heute: Geschichte einer der ältesten Städte Deutschlands



Franz Dumont /
Ferdinand Scherf (Hrsg.)
Mainz.
Menschen – Bauten – Ereignisse
Eine Stadtgeschichte
ca. 348 S., ca. 100 Farb-
und 180 s/w-Abb.
ISBN 978-3-8053-4247-6
Einführungspreis bis 28. 02. 2011:
€ 29,90 (D) / sFr 47,90
Danach:
€ 39,90 (D) / sFr 62,90
September 2010

Wer sich mit deutscher Geschichte befasst, begegnet unweigerlich auch Mainz: der Stadt, dem Staat, der Festung oder dem Bistum. Seit der Römerzeit war die Stadt immer wieder hart umkämpft, vor allem aber ein Brennpunkt des politischen, kirchlichen und kulturellen Lebens – mehrfach spielte sie eine Vorreiterrolle. Das alles macht die Mainzer Geschichte so bedeutend und spannend. Durch Bilder bekannter und weniger bekannter Menschen, Straßen, Plätze, Bauten und Ereignisse wird die Vergangenheit visualisiert. Kompetente Fachleute machen es zu einem allgemeinverständlichen Geschichtsbuch der besonderen Art: Jetzt ist es möglich, wirklich zurück zu blicken!



Jörg Rogge / Mechthild Dreyer (Hrsg.)
Mainz im Mittelalter
256 S., 52 Farb- und 28 s/w-Abb.
ISBN 978-3-8053-3786-1
€ 39,90 (D) / sFr 64,90 uvp



Kunstverein Eisenturm Mainz e.V. (Hrsg.)
Mainz - Gemälde einer schönen Stadt
Gestern und heute
104 S., 85 Farbabbb.
ISBN 978-3-8053-4084-7
€ 19,90 (D) / sFr 33,90 uvp



Verlag Philipp von Zabern • Göttemannstraße 13 A • D-55130 Mainz
Tel.: 0 61 31 / 2 87 47 12 • Fax: 0 61 31 / 22 37 10 • E-Mail: vertrieb@zabern.de
Erhältlich in jeder Buchhandlung und unter www.zabern.de

Historische Ortsführungen

Die Jugendlichen der Geschichtswerkstatt Erbes-Büdesheim bieten zwei ca. einstündige Dorfführungen in historischen Kostümen an. U. a. geben sie vor dem Rathaus von 1789, auf dem Pankratius-Hofplatz, vor der kath. Barockkirche von 1736-45 und in der ev. Barockkirche von 1735 durch historisch authentische Szenen Einblick in die Geschichte von Gebäuden und Plätzen; folgende Personen aus der Erbes-Büdesheimer Geschichte werden auftreten: Der Franke Egilof (767 n. Chr.), Graf Berthold (1074), Ritter Dietz Birkenfelder, der erste bekannte Besitzer des Weißen Schlosses (1354), Winzer aus der Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg und die Freifrau von La Roche mit ihrer Tochter (1740); zum Abschluss kann die wieder geöffnete Gruft (letzte Ruhestätte der Freifrau von La Roche) unter dem Altar der ev. Kirche besucht werden. Treffpunkt 11 Uhr: Weingut Rehn, Untere Kirchgasse 15; Treffpunkt 15 Uhr: Rathaus, Hauptstraße 30.

Flonheim-**Uffhofen**, „Geistermühle“ mit Garten
Siehe S. 6.

Hangen-Weisheim, *Ev. Kirche, ehem. St. Walpurgis*
Westturm, Langhausnordwand und Chor spätromanisch, 1434 spätgotisch erweitert, 1725 nach Brand von 1689 vereinfacht wiederhergestellt; Stumm-Orgel von 1784, Flügelaltar von Ludwig Keipper, Chorfenster von Thomas Duttonhoefer von 2000, Bibel von 1680. 11-16.30 Uhr, Führungen 11 und 16 Uhr, 10 Uhr Gottesdienst zum „Tag des offenen Denkmals“, Kirchweihfest (Kerb).

Mölsheim, *Ev. Aegidiuskirche*
Barocker Saalbau mit Emporen von 1703-05, der Turm im Kern wohl gotisch; außen ein Epitaph des 18. Jh. 10-18 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Offenheim, *Ev. Kirche*
An den Westturm aus dem ausgehenden 13. Jh. 1765 das barocke Langhaus angebaut; Stumm-Orgel 2. Hälfte 18. Jh., Glasmalereien von Heinz Hindorf von 1961. 16-18 Uhr, 16 Uhr Orgelvorführung: Mit klingenden Zimbelen und köstlichen Backpfeifen, Vorstellung der geplanten Restaurierung der historischen Stumm-Orgel, Kaffee.

Partenheim, *Ev. Kirche, ehem. Wallfahrtskirche St. Peter*
Siehe S. 32.

Udenheim, *Ev. Bergkirche, ehem. St. Pankratius*
Weithin sichtbare, ehemals bewehrte Berganlage auf römischer Kultstätte; dreischiffige Basilika des 13. Jh., 1518-27 durch bayerische Steinmetzen umgebaut. 11-18 Uhr, stündlich Video-Vorführung, Bilderausstellung.

Wachenheim, *Ev. Remigiuskirche*
Spätgotischer Turm des 15. Jh. mit barocker Zwiebelhaube, der Chor wohl noch von der 1325 geweihten Kapelle; spätgotischer Marienaltar von 1489 u. a. m. 10-18 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Wörrstadt-**Rommersheim**, *Ev. Kirche Rommersheim*
Barocker Saalbau mit Dachreiter von 1733-51 in historisch ummauertem Kirchhof. 10-11, 13-14 und 16-17 Uhr, Führungen

nach Bedarf, Foto-Ausstellung von Norber Kussel. Von 9-12 Uhr ist auch die ev. Laurentiuskirche in Wörrstadt geöffnet.

- **Kreis Bad Dürkheim**

Ellerstadt, *Ev. Kirche, ehem. St. Nikolaus*
Siehe S. 6.

Elmstein, *Kath. Pfarr- und Wallfahrtskirche Zum Unbefleckten Herzen Mariä*
Siehe S. 27.

Friedelsheim, *Ev. Kirche*
Malerische Baugruppe des 11.-19. Jh.: romanischer, tlw. frühgotischer Turm, das oberste Geschoss 18. Jh., gotischer Chor, der im Kern gotische Saalbau 1826 klassizistisch überformt; gotische Glocken von 1430 und 1450, gotische Wandmalerei („Erbärmdechristus“), Kirchenfenster von Erhardt Klönk, historischer Kirchenwingert. 10.30-18 Uhr, Führungen 14 und 17 Uhr, „Kirchencafé“ 14-18 Uhr.

Burgturm der ehem. Burg Friedelsheim
Quadratischer Turm mit mächtigen Buckelquadern an den Ecken, vermutlich im frühen 13. Jh. errichteter Bergfried der Wasserburg. Vom Burgturm aus „Drei-Burgen-Blick“ auf die Klosterruine Limburg, die Burg ruine Wachtenburg und das Hambacher Schloss. 8-12 Uhr, Führungen 13-17 Uhr. Im selben Zeitraum auch Führungen im Mennonitenhof.

Gönnheim, *Poststation Gönnheim*
Siehe S. 15.

Grünstadt, *Altes Rathaus*, Hauptstraße 84
Um 1600 errichteter Renaissancebau, Arkaden im Erdgeschoss ehemals als offene Halle, ein Umbau bez. 1811; 1905/06 Einbau eines Jugendstilsaals. 10-12 und 14-18 Uhr, Führungen nach Bedarf, Ausstellungen.

Haßloch, „Ältestes Haus“ (Heimatmuseum),
Siehe S. 33.

Kallstadt, *Kirche, Kirchturm und Löwenbrunnen auf dem Kirchberg*
Siehe S. 44.

Mertesheim, *Kath. Kirche St. Valentin*
Spätgotischer Saalbau von 1504, 1683 barock erweitert; reiche Ausstattung. 10-18 Uhr, Führungen nach Bedarf: „Brauchtum, Reliquie und neue Erkenntnisse zum Hochaltar“.

Wachenheim a. d. W., *Sog. Zehnthof, Haus Helfrich*, Mittelgasse 1
Straßenbildprägendes weitläufiges Anwesen mit 1595 bezeichneter Torfahrt, zweiflügeliges Herrenhaus mit übereck geführttem Satteldach und Erker des späten 18. Jh., Kelterhaus aus dem 18. Jh. über Resten des 16. Jh., Gesindehaus und ehem. Stall, 16. und 18. Jh. 10-17 Uhr, Ausstellung.

Diebsturm und Adelshöfe
Vollrund gemauerter Turm der ehem. Stadtbefestigung aus dem 14. Jh.; ehem. „Kolbscher Hof“, auch heute noch das größte Anwesen im Ort mit straßenbildprägenden Bauten, die jeweils die neuesten Tendenzen ihrer Zeit veranschaulichen; ehem. „Suss-

mannscher Hof“ mit spätbarockem Herrenhaus, um 1730; der gesamte Gebäudekomplex und der Innenhof von ausgedehnten, z. T. mehrgeschossigen Kellern unterfangen. 11.30-18 Uhr, Führungen 11 und 14 Uhr, Treffpunkt: Diebsturm.

Simultankirche St. Georg
Malerisch gestaffelter Bau mit im Kern spätgotischem Chor und neugotischem Langhaus von 1860/61; barocke Altäre und Kanzel. 11-17 Uhr, Führungen nach Bedarf durch den Förderverein Alte St. Georgskirche, Ausstellung zum aktuellen Restaurierungsabschnitt der zurzeit laufenden Renovierung.

Stadtmauer
Die 1341 begonnene, 1261 m lange Stadtmauer ist ein wesentliches Zeugnis der Stadtwerdung. Ihr Wahrzeichen ist der Diebsturm, der der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. 11.30-18 Uhr, Führungen 11.30, 14 und 16 Uhr, Dokumentation im Diebsturm, Sektausschank.

Villa rustica (an den Parkplätzen der B 271-neu zwischen Wachenheim und Bad Dürkheim)
Reste eines römischen Landgutes des 3.-5. Jh. mit restaurierten und rekonstruierten Grundmauern. 10-18 Uhr, Führungen nach Bedarf durch den Förderkreis Villa rustica e. V.

Wattenheim, Ehem. St.-Alban-Kirche
Ehem. Chorturm und Apsis der 1. Hälfte des 13. Jh. an barockem Chor und Schiff von 1772 mit bauzeitlicher Ausstattung; der Saal 1895 in Rokokoformen ausgemalt, aus dieser Zeit auch

die Buntglasfenster; Renovierung 2004 abgeschlossen. 13-17 Uhr, Führung 15 Uhr, Konzert 16 Uhr.

Weisenheim am Berg, Ehem. Synagoge, Hauptstraße 28a
Kleiner Bruchsteinbau von 1832 in barocker Tradition, charakteristisches Beispiel einer pfälzischen Dorfsynagoge. Erhalten sind auch die hebräische Portalinschrift sowie Thoranische und Frauempore. 11-16.30 Uhr, Führungen 11, 13 und 15 Uhr.

• Kreis Bad Kreuznach

Bad Kreuznach, Handel, Kurreisende und Verkehr in Bad Kreuznach
Siehe S. 5.

Cauer-Haus und Atelier, Rheingrafenstraße 1
1839 für Emil Cauer errichtetes Wohnhaus mit angrenzendem Atelierbau; über Generationen Wohnsitz der Bildhauerfamilie Cauer. 11-17 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Bad Münster am Stein-Ebernburg, Handels- und Bergbauspuren im Huttental und am Rheingrafenstein
Siehe S. 41.

Bad Sobernheim, Disibodenberger Kapelle, Kirchstraße 12
1492 vollendete spätgotische Kapelle des ehem. Disibodenberger Klosterhofs, seit der Profanierung 1566 als Speicherhaus genutzt; über dem Westportal das einzige figürlich gestaltete Tympanon im Naheraum, eine schlichte Kreuzigungsgruppe. Öffnungs- und Führungszeiten sind der örtlichen Presse zu entnehmen.

Dalberg, *Burgruine Dalburg*, oberhalb von Dalberg Stammburg der Herren von Dalberg. Von der um 1150 gegründeten, 1635 oder 1689 zerstörten Anlage in Teilen erhalten: romanischer Bergfried, Palas, Wohngebäude, „Langer Saal“, 14. Jh., ehem. Antoniuskapelle mit Eckturm, „Dietherbau“ mit „Dietherturn“, vor 1371 bzw. vor 1398; zwei Pfeiler einer Wasserleitung. 11-17 Uhr Burgführungen, Ritterspiele, Aktivitäten für Kinder, ab 11 Uhr Jazz-Matinée mit der Band „Creme Creole“, ab 17 Uhr Lieder am Lagerfeuer; Essen und Trinken zugunsten der weiteren Erhaltung der Dalburg.

Fürfeld, *Templerkapelle Hof Iben*
Siehe S. 35.

Meisenheim, *Historische Altstadt*
Siehe S. 41.

Monzingen, *Ev. Martinskirche*
Siehe S. 9.

Pfaffen-Schwabenheim, *Ehem. Augustiner-Chorherrenstift mit kath. Pfarrkirche*
Siehe S. 37.

Ev. Gustav-Adolf-Kirche
Zweischiffige romanisierende Emporenhalle mit Vorhalle und achteckigem Flankenturm, 1907/08 nach Plänen von Prof. Friedrich Pützer, Darmstadt; Ausstattung nach dem „Wiesbadener Programm“ mit Kanzel-Organ-Altar. 14-17 Uhr, Führungen nach Bedarf, Kirchenrallye für Kinder.

Historischer Kutschenkorso
Siehe S. 16.

Rümmelsheim, *Burg Layen / Schlossmühle Dr. Höfer*,

Naheweinstraße 2
Von der 1125 erstmals erwähnten Burganlage sind der romanische Bergfried und Teile der Ringmauer, von einem Wohnhaus des 16. Jh. die Giebelwand mit einem Kaminansatz erhalten, darunter das begehbare Burgkellergewölbe. Im 18. Jh. von Napoleon enteignet, gehört das Schloss heute zwei Familien. 10-22 Uhr, Führungen 12, 15 und 17.30 Uhr, Straußwirtschaft geöffnet, Weinkellermuseum und Küferhandwerkszeug.

- **Kreis Bernkastel-Wittlich**

Bausendorf-Olkenbach, *Heinze-rather Kirche*
Malerische Baugruppe mit romanischem Westturm, spätgotischem Chor und kurzem einschiffigen Langhaus des 16. Jh. 10-17 Uhr, Führungen stündlich, Veranstaltungen zur 400-Jahr-Feier des Altars aus der Werkstatt von Hans-Ruprecht Hoffmann.

Bengel-Springiersbach, *Historische Ölmühle*, an der B 49
1856 erbaut, bis 1910 Bestandteil der 1731 errichteten Klostermühle Springiersbach; originale Mühlenausstattung heute wieder funktionstüchtig. 9-18 Uhr, Führungen stündlich.

Bernkastel-Kues-Wehlen, *Hofgut Stift Kloster Machern*, An der Zeltinger Brücke
1084 erstmals erwähnt, 1238 neu gegründet, 1802 aufgehoben; die ehem. Klosterkirche, ein siebenachsiger Saalbau, ist einer der bedeutendsten Kirchenbauten der Zeit um 1700 im Moselland. 9-18 Uhr, Führung 15 Uhr.

Enkirch, Großbachmühle, Im Großbachtal
Oberschlächtinge Wassermühle, heute wieder funktionstüchtige Getreidemühle von 1834. 10-16 Uhr, Führungen nach Bedarf durch Vereinsmitglieder der „Großbach Mühlengesellschaft Enkirch e. V.“.

Esch, Historisches Burghaus und ehem. Zehntscheune, Römerstraße 4-6
Massivbau mit Krüppelwalmdach, der Dachstuhl dendrochronologisch auf 1721/22 datiert, das Gebäude im Kern vermutlich älter. Ca. 10-16 Uhr, Führungen ca. 10, 13 und 15 Uhr, Ausstellung, Dokumentation.

Klausen, Kulturhistorische Wanderung entlang der Gemarkungsgrenze Klausen
Siehe S. 29.

Kröv, Pfarrhaus St. Remigius, Robert-Schuman-Straße 41
Dreiflügelige Anlage mit stattlichem Wohnhaus mit rundem Treppenturm, 1504 durch die Pfarrgemeinde Kröv erworben. Mauerreste und Ziegelfunde im Keller weisen auf eine römische Hofstelle hin. 14-19 Uhr, Führungen 14-18 Uhr stündlich jeweils mit abschließender Weinprobe im ehem. Weinkeller, Ausstellung der Kaufurkunde von 1504, Prozessakten, Bilddokumentation der letzten Renovierung.

Meerfeld, Altes Schmiedehaus, Brunnenstraße 21
Im nachbarocken Putzbau von 1789 ist die Kücheneinrichtung vollständig erhalten (Takenheizung mit offenem Kamin, offener Wandschrank, Spülstein und Haushaltsgeräte), in der ehem.

Wohnstube ist eine komplette Schmiede eingerichtet, im Obergeschoss eine Schlafstube um 1850; Geräte zur Flachsverarbeitung. 14-18 Uhr, Führungen nach Bedarf, Kaffee, Kuchen und Waffeln.

Monzelfeld, Alte Dorfmitte mit heimatkundlicher Sammlung, Mühlenweg 1
Historische Dorfmitte mit funktionstüchtigen Mahl- und Rüttelwerk, Bauernstube. 10-18 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Morbach, Schmausemühle, Schmausemühle 2
Funktionstüchtige, von einem kleinen hölzernen Wasserrad angetriebene Ölmühle des 18. Jh., romantisch im Tal gelegen. 10-18 Uhr, Führungen nach Bedarf, Herstellung von Rapsöl, am Mittag Suppe mit Wurst, Kaffee und Streuselkuchen aus dem steinernen Mühlenbackofen.

Morbach-Weiperath, „Rota bewegt die Kultur“
Siehe S. 12.

Walholzkirche, im Wiesental zwischen Weiperath und Hünolstein
Gotische, 1760 erweiterte Kirche mit romanischem Turm. 12-15 Uhr, Führungen nach Bedarf, 17 Uhr Konzert: Zupforchester Lauterbach und Vokalquartett „Sine nomine“, Morbach.

Mülheim (Mosel), Ev. Kirche
Saalbau von 1672; an den Emporenbrüstungen 26 Gemälde von Johann Georg Engisch aus Kirm, 1. Hälfte 18. Jh., Orgel von Friedrich und Karl Stumm von 1890. 9-18 Uhr, 10 Uhr musikalischer



S. Burkhardt · T. Metz · B. Schneidmüller · S. Weinfurter (Hrsg.)
Staufisches Kaisertum im 12. Jahrhundert
 Konzepte – Netzwerke – Politische Praxis

428 S., 35 Farb-, 5 s/w-Abb.,
 16,5 x 24 cm

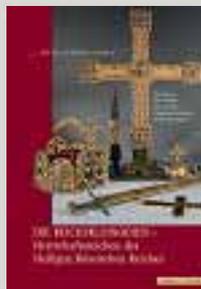
ISBN 978-3-7954-2379-7
 € 29,90 [D] / SFr 47,90



Eva-Maria Günther
Reiselust Stauferzeit
 Ausflugsziele an Rhein, Main und Neckar
 Hrsg. von Alfried Wiczorek

ca. 200 S., zahlreiche Farbb.,
 13 x 21 cm

ISBN 978-3-7954-2405-3
 ca. € 14,90 [D] / SFr 25,50



J. Keupp · P. Polith · H. Reither · K. Schober · S. Weinfurter
 „... die keyserlichen Zeichen...“
Die Reichskleinodien – Herrschaftszeichen des Heiligen Römischen Reiches

108 S., 49 Farb-, 1 s/w-Abb.,
 14,8 x 21 cm

ISBN 978-3-7954-2002-4
 € 9,90 [D] / SFr 17,50



K. P. Goethert · W. Weber
Römerbauten in Trier

2., veränderte und erweiterte
 Auflage, 224 S., 174 Farb-,
 11 s/w-Abb., 15 x 21 cm

ISBN 978-3-7954-2375-9
 € 12,90 [D] / SFr 22,50

Gottesdienst, Führungen 11 und 16.30 Uhr, 17 Uhr Orgelmusik auf der Stumm-Orgel.

Neumagen-Dhron, *Nostalgische Erlebniswanderung auf den Spuren des Saufbähnchens*
Siehe S. 42.

Veldenz, *Schloss Veldenz*
Stammburg der Grafen und Fürsten von Pfalz-Veldenz. Größte Burganlage der Mittelmosel mit Resten zweier durch Türme verstärkten Toranlagen sowie Wohngebäuden, 1107 bezeugt, 1680 zerstört. 11-17 Uhr, Führungen nach Bedarf, Demonstration der Blide (Steinschleuder) durch Rittergruppe. Am Samstagabend, 11.9., Konzert im Rittersaal.

Wittlich, *Ehem. Synagoge*, Himmeroder Straße 44
Großer Saalbau mit aufwändiger Turmfassade auf hohem Bruchsteinsockel und verputzten Obergeschossen, 1909/10 von Kreisbaumeister Johannes Vienken; Innenraum 1938 zerstört, Instandsetzungen 1975/76 und 1990; in diesem Jahr feiert die Synagoge, das anspruchsvollste Beispiel jüdischer Ritualbauten des frühen 20. Jh. in Rheinland-Pfalz, ihr hundertjähriges Jubiläum. 14-17 Uhr, Dauerausstellung „Jüdisches Leben in Wittlich“.

• Kreis Birkenfeld

Herrstein, *Schlosskirche*
Aus der Burgkapelle hervorgegangener einschiffiger Bau, Chor von 1416, das Langhaus 1437 erweitert und 1766 barockisiert; Stumm-Orgel von 1776. Renovierung 2000 abgeschlossen. 11-18 Uhr, Führungen nach Bedarf.

„*Haus Lind*“, Schlossweg 4
Um 1710 erbautes, ehemals landwirtschaftlich genutztes Fachwerkhaus, Innenhof mit umlaufender Galerie, derzeit Lehrbaustelle des Beratungszentrums für Restaurierung und Denkmalpflege der Handwerkskammer Koblenz. 10-18 Uhr, Führungen 14 und 16 Uhr, Ausstellung moderner Edelsteinarbeiten von Sebastian Moser in der Galerie Handwerk, „Schinderhannes-Räuberfest“ im mittelalterlichen Ortskern, Kunsthandwerk, Musik und Gaukelei.

Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege, Schlossweg 6
Um 1710 erbautes, ehemals landwirtschaftlich genutztes Fachwerk-Einhaus, seit 1998 Beratungszentrum für Altbausanierung und Denkmalpflege. 10-18 Uhr, Führungen 13 und 15 Uhr.

Horbruch, „*Von Frankfurt nach Santiago de Compostela*“
Siehe S. 23.

• Kreis Cochem-Zell

Bremm, *Klosterruine Stuben*
Inmitten von Feldern in der großen Moselschleife gegenüber Bremm erhebt sich malerisch die Ruine der ehem. Klosterkirche. Der neunachsige einschiffige Bau in gotisierenden Formen 1685-87 errichtet, 1802 Aufhebung des Klosters und Verkauf der Gebäude auf Abbruch. 1927 erste Restaurierungsmaßnahmen, seit 2001 Grabungen, Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen. 11-17 Uhr, Führungen 13.30 und 15.30, 11.30 Uhr Dichterlesung: „Die Frauen von Stuben“. Die Weinkulturlandschaft Mosel

präsentiert sich mit den Logo-Weinen der Calmont-Region.

Bruttig-Fankel, Ehem. Synagoge, Mühlenbachstraße 12
Der nahezu unverändert erhaltene Schieferbruchsteinbau mit Rundbogenfenstern und verschiefertem Fachwerkgiebel 1835 wohl von Kreisbaumeister Riemann errichtet. Nach Auflösung der Kultusgemeinde 1925 als Abstell- und Lagerraum genutzt, die Frauenempore dennoch durch eine Brandbombe zerstört. Die vorbildliche Restaurierung, der eine intensive Bauanalyse vorausging, in diesem Jahr abgeschlossen. 10-17 Uhr, durchgehend Führungen.

Cochem, Altstadt im historischen Wandel
Siehe S. 12.

Ediger-Eller, Ehem. Synagoge, Rathausstraße
Die ehem. Synagoge wurde als kleiner neugotischer Saalbau etwa in der zweiten Hälfte des 19. Jh. errichtet. In der Pogromnacht geschändet, wurde das Gebäude in den 1950er Jahren aufgeteilt und als Wirtschaftsgebäude zweckentfremdet. Der Besitzer der moselseitigen Hälfte baute diesen Teil in den 1980er Jahren zum Wohnhaus um, die straßenseitige Hälfte wird vom "Bürgerverein Synagoge Ediger e. V." renoviert. Führungen 15 und 16 Uhr; Straßen- und Weinfest Ediger.

Mesenich, Dorfführungen auf den Spuren des St. Nikolaus
Siehe S. 42.

Moselkern, Ehem. Halfenhaus
Siehe S. 13.

Pommern, Archäologiepark Martberg auf dem Martberg zwischen Karden und Pommern

Um 100 erbaute befestigte Großsiedlung, sog. Oppidum. Der gallo-römische Tempelbezirk besaß überregionale Bedeutung. 11-17 Uhr, Führungen 12-16 Uhr stündlich.

Senheim (Mosel), „Vogtei“, Vogtei 149
Um 1240 erbauter, im Kern romanischer Wohnturm mit Schildgiebel, ehemals Teil einer befestigten Wohnanlage, heute Wohn-, Arbeits- und Ausstellungsstätte. 11-17 Uhr, Führungen nach Bedarf, Darstellung mit Umnutzungskonzept.

Treis-Karden, Stiftsbezirk St. Kastor
Der ehem. Stiftsbezirk dehnt sich bis zum Brohlbach und zum Kurtrierischen Amtshaus an der Mosel aus; die Gebäude der Stiftsherren sind um die mittelalterliche Stiftskirche St. Castor, eine Basilika in romanischen und frühgotischen Formen, gruppiert: das Propsteigebäude „Haus Korbis“, die Stiftsschule und das Dormitorium. Führungen durch den Stiftsbezirk 10 und 15 Uhr, Treffpunkt: Lindenplatz/Kirche. Das Stiftsmuseum ist von 10-17 Uhr geöffnet.

• Donnersbergkreis

Eisenberg (Pfalz), Kath. Pfarrkirche St. Matthäus
Der stattliche, zeittypische Kirchenbau, eine dreischiffige Sandsteinquader-Basilika, 1915-19 von Wilhelm Schulte aus Neustadt/Haardt in barockisierenden Heimatstilformen errichtet; gotisches

Sakramentshäuschen des 14. Jh. aus der abgängigen Simultankirche; bauzeitliche neubarocke Ausstattung tlw. erhalten; 2003/04 grundlegende Innenrenovierung mit neuer Farbgebung. 13-17 Uhr, Führungen 14 und 15.30 Uhr.

Landschaftspark Friedrich von Gienanth
1833/34 von Friedrich von Gienanth in Zusammenarbeit mit Garteninspektor Metzger, Heidelberg, und Hofgärtner Stiehl, Mannheim, angelegter 5 ha großer Landschaftspark mit neugotischem Gartenhaus (1833), Orangerie (1835), Gewächshaus (1911) und Mausoleum (1912). 11-16 Uhr, Führungen stündlich, Treffpunkt: Gewächshaus; Getränke, Imbiss, Kaffee und Kuchen, Verkauf von hausgemachtem Pesto mit Bärlauch aus dem Park.

Göllheim, Königskreuz, Königskreuzstraße
Zinnenbekrönte späthistoristische Kapelle, 1836-39 nach Plänen des Speyerer Zivilbauinspektors August von Voit errichtet zur Aufnahme eines Feldkreuzes in Erinnerung an König Adolf von Nassau, der 1298 in der Schlacht bei Göllheim gegen Herzog Albrecht von Österreich gefallen war. 14-16 Uhr, Erläuterungen.

Teilstück des Jakobs-Pilgerweges
Siehe S. 28.

Uhl'sches Haus (heute Heimatmuseum), Hauptstraße 7
Repräsentativer Neurenaissancebau von 1898 mit zahlreichen ursprünglichen Details wie z. B. Holztreppe mit aufwändig gedrechseltem Geländer, Türen mit Jugendstilverglasung, Deckenma-

lereien. 14-16 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Christlicher Friedhof
Vom um 1850 angelegten, 1860 erweiterten Friedhof Teile der originalen Ummauerung erhalten, reliefierte Grabmäler des 18. Jh., gründerzeitliche Grabsteine sowie Grabstätte der Fam. Uhl und Siegel, um 1925. 14-16 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Jüdischer Friedhof (an der L 396)
Auf dem 1893 angelegten ummauerten Areal 38 Grabsteine bis 1939 erhalten, darunter ein Marmorobelisk. 14-16 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Jakobsweiler, Ev. Kirche
Im Kern gotischer Saalbau, um 1724 barock erweitert; ehemals einzeln stehender runder Turm um 1460; barocke Ausstattung. 2007 Außenrenovierung. 11-18 Uhr, Führungen 11 und 15 Uhr.

Kirchheimbolanden, Denkmalzone Bahnhof
Siehe S. 19.

Marnheim, „Grauer Turm“, Turmstraße
Fünfgeschossiger spätgotischer Rundturm mit Schlitzfenstern des 15./16. Jh., achteckiger Spitzhelm über Giebeln des 19. Jh.; ehem. Glockenturm der im 19. Jh. abgebrochenen Kirche. 11-18 Uhr, Führungen nach Bedarf, Ausstellung: „Marnheimer Impressionen rund um den Grauen Turm, Geschichte und Gegenwart“; 11 Uhr Ortsrundgang, Treffpunkt: Grauer Turm; gegen 14 Uhr Kerwumzug, Bewirtung im Dorf-Café Haus Frank, Bolander Straße 6.

Obermoschel, Barockes Fachwerkwohnhaus, Wilhelmstraße 16
Barockes, in die Zeile eingebundenes Wohnhaus mit zeittypischem Zierfachwerk im Obergeschoss aus der Zeit um 1700, im Kern evtl. älter. 13-17 Uhr, Führungen 13.30 und 15 Uhr.

Denkmalzone Altstadt
Siehe S. 23.

Ehem. Bet- und Zechenhaus in der Gemarkung (K 17 zum Schlossberg)
Der 1758 errichtete, wohl im 19. Jh. erneuerte eingeschossige Fachwerkbau mit Dachreiter und anschließendem Bruchsteinbau mit Vierpassfenster der ehem. Synagoge ist ein Beleg für die Geschichte des örtlichen Quecksilberbergbaus. 10-17 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Schucksches Haus, Wilhelmstraße 18
Das stattliche Renaissance-Wohnhaus von 1581, eines der schönsten Fachwerkhäuser der Pfalz, besitzt noch originale Ausstattungstücke. Führungen 11 und 14 Uhr.

Schweisweiler, Kath. Kirche St. Ägidius und Unbefleckte Empfängnis Mariens
Siehe S. 37.

Winnweiler, Wallfahrtskapelle zum Hl. Kreuz
Siehe S. 33.

- **Eifelkreis Bitburg-Prüm**

Bollendorf, Römische Villa
1907/08 freigelegte und konservierte Reste des Herrenhauses

eines römischen Gutshofs, bewohnt vom 2. bis 4. Jh.; der Schutzbau 1997 errichtet. 10-14 und 16.30-18 Uhr, Führung 11 Uhr; Bezirkswandertag des Eifelvereins Bitburg-Prüm, Abschluss der Wanderwoche des Naturparks Südeifel.

Malberg, Schloss Malberg
Schlossanlage im venezianischen Barock, 1707-15 nach Plänen des kurpfälzischen Hofarchitekten Matteo Alberti aus Düsseldorf erbaut. Einbezogen und umgestaltet wurde das sog. Alte Haus (1591-97) mit 1713/14 angelegtem „Eisernen Garten“; um 1730 Anlage des „Runden Gartens“. Zehn barocke Gartenfiguren, 1758-60 vom kurtrierischen Hofbildhauer Adam Ferdinand Tietz für die Balustrade der Gartenterrasse geschaffen (heute in der Kapelle). Das Schloss, aufgrund seiner kunsthistorischen Qualität „Denkmal von nationaler kultureller Bedeutung“, wird seit 1992 umfassend saniert und restauriert. 10-18 Uhr, Führungen 11, 13 und 15 Uhr, Konzert, Kaffee und Kuchen, kleine Speisen und Getränke.

Niederweis, Schloss Niederweis, Hauptstraße 9
1751 für den Freiherrn von der Heyden errichteter zweiflügeliger Mansarddachbau mit dreiachsigem übergiebelten Mittelrisalit. Die umfassende Restaurierung des romantischen Landschlusses 2008 abgeschlossen. 10-18 Uhr, Führungen nach Bedarf, Musikveranstaltungen, Ausstellungen, Darstellung alter Berufe.

- **Stadt Frankenthal**

Zwölf-Apostel-Kirche
Siehe S. 28.

St.-Jakobus-Kirche
Siehe S. 28.

*Handel und Wandel in
Frankenthal*
Siehe S. 7.

- **Kreis Germersheim**

Germersheim, Bürgersaal der Stadtverwaltung, Kolpingplatz 3
Das 1740 errichtete Gebäude ab 1794 als Kaserne genutzt, ab ca. 1870 als Offizierskasino; daran 1893 angebaut ein Festsaal, der heutige Bürgersaal, mit aufwändiger Fassade (seit 1973 Sitz der Stadtverwaltung). 14-18 Uhr.

Krypta unter der kath. Kirche St. Jakobus
Die ehem. Servitenklosterkirche, eine charakteristische Bettelordenskirche, wohl bald nach Gründung des Klosters durch Kurfürst Ruprecht I. zwischen 1355 und 1360 erbaut; die Krypta 1977 bei Renovierungsarbeiten wiederentdeckt. 14-17 Uhr, Erläuterungen.

Historische Grabmäler auf dem Friedhof, August-Keiler-Straße
Neben dem gusseisernen neugotischen Friedhofskreuz (Mitte 19. Jh.) und dem Denkmal für die auf dem Friedhof bestatteten Angehörigen des 17. Infanterie-Regimentes ORFF (2. Hälfte 19. Jh.) einige aufwändige Grabmäler des 19. Jh. Führung 14 Uhr, Treffpunkt: Parkplatz hinter dem Weißenburger Tor, neben dem Wegweiser „Festung“.

Ehem. Festungsanlagen
Die Stadt Germersheim öffnet am „Tag des offenen Denkmals“ von 14 bis 18 Uhr folgende Teile der

1834-61 nach Plänen des bayerischen Majors Friedrich Ritter von Schmauß gebauten, 1920-22 geschleiften Festungsanlagen: Hufeisen (Städtische Musikschule), Infanteriegalerie der Fronte Beckers, Minengalerie der Fronte Beckers, Nördliches Waffenplatzreduit (Vereinsheim „Europalz“, Stadtpark Fronte Lamotte), Infanteriegalerie der Fronte Lamotte, Stadtpark Fronte Lamotte, Südliches Waffenplatzreduit (Vereinsheim „Interkultur“) und das Zeughaus (Deutsches Straßenmuseum). Stadt- und Festungsführung 15 Uhr, Treffpunkt: Parkplatz hinter Weißenburger Tor (August-Keller-Straße) neben Wegweiser „Festung“; Führung durch die ehem. Seysselkaserne 16 Uhr, Treffpunkt: Durchgang zwischen Alt- und Neubau, An der Hochschule 2; Führung im Deutschen Straßenmuseum 17 Uhr, Treffpunkt: Museum, Zeughausstr. 10.

Germersheim-Sonderheim, Ziegelei Sonderheim, ehem. Ziegelei Stubenrauch, Am Rheindamm
1834 Gründung der Sonderheimer Ziegelei durch Josef, Jan und Bernhard Stubenrauch direkt am Rhein: Ringofen mit zwei Kaminen, Warmluft- und Freilufttrockenanlage mit ca. 35 Trocknungsschuppen, Verwaltungsgebäude, Maschinenhaus, Ziegelbauten, Feldbahn und Strangpresse, 1973 stillgelegt; in der Kategorie „Unbewohntes Denkmal“ wurde die Ziegelei mit einer ausdrücklichen Anerkennung des ersten Sparkassen-Denkmalpreises Rheinland-Pfalz 2010 gewürdigt 10-18 Uhr, Führungen stündlich nach Bedarf, Feldbahnbetrieb, Bewirtung, bunter Bazar der Besonderheiten.



200 Hektar Anbaufläche

20 Jahre Erfahrung

Dr. Georg Stettner
Qualitätsprüfer

1 Blick fürs Detail

Unser Anspruch ist es nur die beste Braugerste zu verarbeiten. Daher verwenden wir nur ausgewählte Gerstensorten. Diese Sorgfalt für unser Gerstenmalz schmecken Sie mit jedem Schluck.

Alles für diesen Moment:

Bitte ein Bit



www.bitburger.de

Jockgrim, Ziegeleimuseum
Jockgrim, Untere Buchstraße
Siehe S. 7.

Minfeld, Ev. Kirche
In dem romanischen Saalbau wurden 1932 an der Westwand des Chors gotische Wandmalereien aus der ersten Hälfte des 14. Jh. entdeckt und freigelegt; am Chorgewölbe und an der Südwand finden sich Reste von Malereien des 15. Jh. 11.30-19 Uhr, Führungen 14-17 Uhr.

Neuburg, „Der wandernde Rhein“
Siehe S. 44.

Rheinzabern, Fachwerkhaus mit Bauerngarten, Rappengasse 11
Eingeschossiges Fachwerkhaus mit Kniestock, bez. 1802, über Gewölbekeller aus römischem Fundmaterial. 10-18 Uhr, Führungen 11, 13, 15 und 17 Uhr, Flohmarkt.

Ehem. Bauernhaus mit Bauerngarten, Rappengasse 14
In den 1930er Jahren umgestaltete Hofanlage mit großem Bauerngarten. 10-18 Uhr, Führungen nach Bedarf, Ausstellung: „Arbeiten und Leben früher“.

Römische Brennöfen / Terra-Sigillata-Museum
Siehe S. 9.

Wörth-Schaidt, Historischer Ortskern
Zwischen 13 und 17 Uhr finden Führungen zu den folgenden Denkmälern statt: Wohnhaus der Fam. Loers, ein stattlicher zwei-flügliger Mansardwalmdachbau von 1742, zu den Kriegerdenkmälern für die Gefallenen von 1866 und 1870/71 sowie zum Kriegerdenkmal des Ersten

Weltkriegs, den Gedenktafeln für die Gefallenen des Zweiten Weltkriegs, zur Totenleuchte von 1482 im „Turmverlies“ der Schaidter Kirche; die Grabplatte des Obristen Charivary wird vorgestellt ebenso wie Kreuze und Kreuzigungsgruppen, die Statue des hl. Nepomuk und der „Hohe Stein“ an der Gemarkungsgrenze zu Steinfeld. Treffpunkt: Vor dem Wohnhaus der Fam. Loers, Hauptstraße 103.

- **Stadt Kaiserslautern**

Barbarossa im Theodor-Zink-Museum
Siehe S. 34.

Fruchthalle mit Festsaal
Siehe S. 8.

Kaiserpfalz und Casimirsaal
Siehe S. 35.

Pavillon auf dem Hauptfriedhof, Mannheimer Straße
1912 im Zusammenhang mit der Anlage des Waldfriedhofs nach Entwürfen von Hermann Hussong erbauter Pavillon, ein auf einer Hochterrasse stehender oktogonaler Zentralbau mit Glockendach mit Dachreiter. Führung mit Präsentation der bei der abgeschlossenen Renovierung z. T. wiederhergestellten zeitgenössischen Ausmalung des Innenraums, Treffpunkt: 10 Uhr am Pavillon.

Renaissancehaus, Rittersberg 14
Um 1619 über dem erhaltenen Gewölbekeller eines Vorgängerbaus von 1470 errichtetes Renaissancehaus unter Verwendung älterer Bauteile, 1770 barockisierend umgebaut; das heutige Gebäude Rest einer Hofanlage

mit Wirtschaftsgebäuden; einer der wenigen erhaltenen Profanbauten aus der Zeit vor dem Dreißigjährigen Krieg. 11-16 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Römerstraße an der „Roten Hohl“
Siehe S. 23.

Kath. Pfarrkirche St. Marien,
St.-Marien-Platz 1
Monumentale dreischiffige Hallenkirche mit hoch aufragendem Turm, 1887-92 nach Plänen von Heinrich von Schmidt, München, als axialer Mittelpunkt der Königstraße und städtebaulicher Fixpunkt errichtet; Teile der neugotischen Originalausstattung erhalten. 14-17 Uhr, Führung 15 Uhr zur geplanten Restaurierung der Steinmetzarbeiten durch das Architekturbüro Lehnert und Barbian, 16 Uhr Vorführung der historischen Klais-Orgel für Kinder und Erwachsene durch Kantor Siegmund Junker.

Kath. Pfarrkirche St. Martin,
ehem. Minoriten-Klosterkirche,
St.-Martins-Platz 5
Um 1295 errichtete zweischiffige gotische Hallenkirche mit Stuckdecken des 18. Jh., einst Klosterkirche der Franziskaner; bedeutende spätgotische Ausstattung, u. a. Taufstein von 1516, Kreuzigungsgruppe. 9-18 Uhr, Führungen ab 15 Uhr nach Bedarf, Treffpunkt: Hauptportal.

Prot. Stiftskirche, Marktstraße 13
Einer der bedeutendsten gotischen Sakralbauten der Pfalz, um 1250/60 begonnen, der frühgotische Chor mit Achteckturm gegen 1291 vollendet; die dreischiffige hochgotische Halle 1. Hälfte 14. Jh., die achteckigen Westtürme um 1500 fertiggestellt.

Mutterkirche der pfälzischen Kirchenunion 1818. 12-17 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Prot. Kleine Kirche, Unionstraße 2a
Saalbau von 1711-17, Dachreiter mit Laterne über Welscher Haube von 1754; klassizistische Ausstattung mit Kanzel und Orgel von 1811 weitgehend erhalten. 12-17 Uhr, 17 Uhr Konzert anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Walcker-Orgel.

Kaiserslautern-Erfenbach, Ehem. bäuerliches Anwesen, Schwarzer Weg 2
Quereinhaus der 2. Hälfte des 19. Jh. mit Wohnteil, Stall und Scheune. Der eingeschossige Putzbau mit Kniestock und stichbogiger Sandsteingliederung weitgehend original erhalten. 10-18 Uhr, Führungen nach Bedarf zur abgeschlossenen Renovierung, Ausstellung landwirtschaftlicher Geräte, Bewirtung.

• Kreis Kaiserslautern

Otterberg, Alte Apotheke, Hauptstraße 61
Städtlicher Fachwerkbau, 1608 für den Gerber David Gille Antoine erbaut, 1836-1966 Apotheke, heute Sitz der Tourist-Information. Geöffnet ab 14 Uhr, Führungen 14 und 16 Uhr.

Alte Schmiede Theis, Kirchgasse 16
Werkstattgebäude des 18. Jh. mit Fachwerkpartien, über dem Eingang zur Werkstatt Relief mit Schmiedewerkzeug; technische Ausstattung erhalten. 14.30-16.30 Uhr, Führung 16.30 Uhr, evtl. Schmiedevorführungen.

Ehem. Abteikirche

Kreuzförmige Gewölbebasilika, 1168 begonnen, 1254 vollendet, anschauliches Beispiel zisterziensischer Bauart in den Formen der oberrheinischen Spätromanik, zugleich die größte und besterhaltene Klosterkirche der Pfalz. 10-18 Uhr, Führungen 11.30 und 15 Uhr. Am Samstag, 11.9., Studientag: „Ich sehe dich in tausend Bildern“, marianische Spiritualität im Zisterzienserorden als Impuls für heute, 19 Uhr Konzert: Stella Maris, deutsche Marienvesper der Renaissance.

• **Stadt Koblenz**

„Koblenz pilgert“
Siehe S. 30.

Koblenz-**Arenberg**, *Pfarrer-Kraus-Anlagen*
Siehe S. 30.

Koblenz-**Lützel**, *DB Museum Koblenz*
Siehe S. 18.

Feste Kaiser Franz, Mayener Straße
Rest der nach dem österreichischen Kaiser benannten Feste, Teil der preußischen Festung Koblenz, 1816-22 nach Hauptentwurf des Ingenieuroffiziers Le Bauld de Nans, 1820 entfestigt, im Weltkrieg als Luftschutzräume, später als Notunterkunft genutzt; 1958 Sprengung des Kernwerks; 1997 Gründung des Vereins Feste Kaiser Franz e. V. Erhaltene Partien u. a. Reste der rechten Wallflanke mit Kaponniere, vom Reduit ein kasemattierter Artillerieturm auf der Kehlseite und Reste des Reduitbogens mit -mantel sowie das Hauptportal

mit ägyptisierender Torrahmung. 10-17 Uhr, Führungen 10-16 Uhr stündlich. Die einstündigen Führungen gehen über eine längere Wegstrecke, festes Schuhwerk wird empfohlen, evtl. Regenschutz; Treffpunkt: Seniorenheim Bodelschwingstraße 1.

Koblenz-**Moselweiß**, „Die Koblenzer Straßenbahn“
Siehe S. 22.

Koblenz-**Pfaffendorf**, *Ev. Kirche*
Neugotischer Bau mit querhausartigem Anbau, 1902 als erster ev. Kirchenbau auf der rechten Rheinseite im damals noch eigenständigen Ort Pfaffendorf errichtet von Erhardt Müller nach den Richtlinien des „Wiesbadener Programms“; bemerkenswerte Raumgestaltung und Steinmetzarbeiten; die Kirche wird zurzeit restauriert. 11-17 Uhr, Führungen 11 Uhr und stündlich nach Bedarf, Ausstellung „Pfaffendorfer Kirche“ zur Dokumentation im Gemeindeamt Emser Straße 23, gegenüber der Kirche.

Koblenz-**Stolzenfels**, *Schloss Stolzenfels*
Um 1250 vom kurtrierischen Erzbischof Arnold von Isenburg erbaute Burganlage, 1688 niedergebrannt; die Ruine 1823 dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm von der Stadt Koblenz geschenkt; daraufhin Entwurf zum Wiederaufbau als Sommerresidenz durch Johann Claudius von Lassaulx und Karl Friedrich Schinkel; 1836-45 Errichtung des neugotischen Schlosses durch Friedrich August Stüler, der sich weitgehend an den Plänen Schinkels orientierte. 11, 13 und 15 Uhr kostenlose Parkführungen. 10-17 Uhr Hobbykunstausstellung

mit Malereien, Grafiken, Handarbeiten und sonstigen künstlerisch gestalteten Arbeiten oder Gegenständen, die mit Schloss Stolzenfels, dem Rhein oder artverwandten Themen in Verbindung gebracht werden können, im Klausengebäude am Schloss; Hobbykünstler nehmen bitte mit dem Geschäftsführer Reinhold Gottwald Kontakt auf: Tel. 0261/ 51853. Imbiss und Getränke im Innenhof der Schlossklause.

- **Kreis Kusel**

Bosenbach, Turm der „Wolfskirche“

Ehem. Chorturm einer um 1310 errichteten, 1834 abgetragenen Kapelle. Um 1330/40 wurde der Chorraum ausgemalt, zentrales Thema ist das „Weltgericht“; die Wand- und Gewölbemalereien wurden 2006-08 umfassend restauriert. 11-16 Uhr, Führung 14.30 Uhr.

Lauterecken, Ehem. Altes Schloss mit Veldenturm
Spätgotischer Keller und Teil der Ringmauer mit Wachturm des unter Pfalzgraf Ruprecht im 16. Jh. errichteten Schlosses; oberhalb der Kelleranlage großvolumiger Krüppelwalmdachbau, um 1805; im Innern bauzeitliche Stuckdecken mit originalen Fassungsbefunden. 14-16 Uhr, Führungen nach Bedarf, Bilderausstellung von den Wittelsbacher Grafen im Veldenturm.

Nußbach, Ev. Kirche
Malerische Baugruppe im Heimatstil, 1911/12 nach Plänen von Bauamtsassessor Dünnbier, Nürnberg; bauzeitliche Ausstattung. 14-17 Uhr, Führungen

stündlich, auch das Uhrwerk kann besichtigt werden, Blick hinter die Kulissen, z. B. Sakristei oder Glockenturm.

Laubenhäuser, Bachstraße 2
Eines der wenigen Fachwerkhäuser im Landkreis und das einzige mit offener Laube; das auf 1721/22 datierte Gebäude beherbergt heute das „Alte-Welt-Museum“ und ein Restaurant. 14-17 Uhr, Führungen stündlich, Sonderausstellung: Die Welt der alten Blechspielzeuge.

Oberalben, Auswanderermuseum
Siehe S. 45.

Odenbach, Ehem. Synagoge und Jüdischer Friedhof, Kirchhofstraße 19
1752 erbaut, bildet der schlichte Barockbau mit Fachwerkgiebel durch den guten Erhaltungszustand des Innenraums mit der Frauenempore und den bedeutenden Wandmalereien aus der Schule von Eliezer Susmann ein gutes Beispiel für eine ländliche Synagoge. Auf dem vermutlich 1845 angelegten Friedhof 74 erhaltene Grabsteine unterschiedlicher Gestaltungsweise aus den Jahren 1846-1938. Synagoge 11-17 Uhr, Führungen nach Bedarf durch den „Förderverein ehemalige Synagoge Odenbach e. V.“, 14 Uhr Einführungsvortrag in der Synagoge durch den Historiker Bernhard Kukatzki: „Die jüdische Bestattung“, danach Fußweg ab Synagoge zum jüdischen Friedhof und Rundgang, ebenfalls mit Bernhard Kukatzki.

Offenbach-Hundheim, Alter jüdischer Friedhof, nordwestlich des Ortes

Mit ca. 100 vollständig erhaltenen Grabsteinen und einer Reihe weiterer Bruchstücke und Sockelfragmente ist das 2355 qm große Areal der größte jüdische Friedhof im Landkreis; der älteste Stein datiert 1739, der jüngste wohl um 1890. Führung 16.15 Uhr, Treffpunkt: ev. Pfarrkirche („Abteikirche“, von hier aus ca. 20-minütige Wanderung zum alten jüdischen Friedhof).

Thallichtenberg, Burg Lichtenberg mit Musikantenland-Museum
Siehe S. 46.

- **Stadt Landau in der Pfalz**

Bismarckturm, Fortstraße
Neuklassizistischer, mit Steinmaterial der ehem. Festungsbauten errichteter Sandsteinquaderbau, 1910 nach Plänen von Hermann Goerke. 10-16 Uhr, Erläuterungen.

Deutsches Tor, Neustadter Straße 2
1688 als eines der zwei Eingangstore zur Stadt errichtet, Bestandteil der Vaubanschen Festung. Nach Schleifung der Festung als Gerichtsgebäude genutzt, nach dem Zweiten Weltkrieg bis 2003 Schulgebäude; 2003 Verkauf an Privat. Führung 11.30 Uhr.

Ehem. Winzergehöft, Lindenbergstraße 30
Hofanlage im Kern 1. Hälfte 19. Jh., nach 1910 überformt; das Hauptgebäude mit Jugendstil-Erker, rückwärtig ein Kelterhaus mit Weinkeller, Backhaus, Gesindeküche und Stallungen, im Obergeschoss ehemals Unterkünfte der Küfer. 13-17 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Ev. Stiftskirche, ehem. St. Maria, Marktstraße 93

Die gotische Gewölbebasilika vermutlich ab 1279, Weihe 1333, das nördliche Seitenschiff 1490 verdoppelt; die oberen Teile des 1349 begonnenen Westturms nach Brand von 1393 erneuert, 1458 vollendet. Von der mittelalterlichen Ausstattung Reste erhalten. Im ehem. Kapitelsaal Wandmalereien des 14. Jh.; prächtiger Orgelprospekt, 1772 von Ignaz Seiffert. Die Einzelformen der Stiftskirche sind süddeutschen Bettelordenskirchen entlehnt. Führung einschl. Turmbesteigung 13 Uhr.

„Frank-Loebsches Haus“
Siehe S. 11.

„Heiligenthaler Hof“, Martin-Luther-Straße 17
Der dreigeschossige barocke Adelshof mit hofseitig hölzernen Galerien ist einer der bedeutendsten Barockbauten Landaus; seinen Namen erhielt er nach dem Bierbauer Franz Joseph Heiligenthal, der die Hofanlage 1786 erwarb und als Brauerei nutzte. 11-17 Uhr, Führungen nach Bedarf.

„Historische Transportwege auf der Queich“
Siehe S. 12.

Stadtrundfahrten im historischen Landauer
Siehe S. 16.

- **Stadt Ludwigshafen**

Reisen, Handel und Verkehr in der Stadt Ludwigshafen
Siehe S. 8.

- **Stadt Mainz**

„Lebenswege in Stein“
Siehe S. 36.

Ev. Lutherkirche, Zitadellenweg 1
1948/49 aus Trümmersteinen
des zerstörten Mainz errichteter
Kirchenbau, eine der nach dem
Zweiten Weltkrieg „serienmäßig“
errichteten 48 Notkirchen nach
Plänen von Otto Bartning. 11.15-
18 Uhr, laufend PC-Präsentation,
17 Uhr Konzert der Mainzer Sing-
akademie.

*Hauskapelle des ehem. Heilig-
Geist-Spitals*, Mailandsgasse 1
Hauskapelle des 1236 begonne-
nen, bald nach 1462 in spätgoti-
schen Formen umgestalteten
Heilig-Geist-Spitals; heute Sitz
der Schlaraffia Aurea Moguntia.
11-17 Uhr, Führungen nach
Bedarf.

Zitadelle
1620 erstmals befestigt, entstand
auf dem Jakobsberg 1660 die
Zitadelle in ihrer heutigen Form.
Die Mainzer Militärgeschichte ist
hier auf kleinstem Raum doku-
mentiert - vom römischen Ehren-
mal „Drususstein“ über die Ka-
sernenbauten der Bundesfes-
tungszeit im 19. Jh. bis zu den
Luftschutzräumen des Zweiten
Weltkriegs. 10-18 Uhr, Führungen
stündlich 11-17 Uhr, Kinderpro-
gramm, Bühnenprogramm, Aus-
stellung, Bücherbasar, Essen-
und Getränkestände, Museen.

*Mainz-Weisenau, Ehem. Syn-
agoge*, Wormser Straße 31
Kleiner barocker Putzbau mit
Fachwerkgiebel von 1736/37,
„Hochzeitsstein“, Glasfenster von
Prof. Johannes Schreiter (1995);
originale Ausstattung. Die 1938

geschändete Synagoge nach
jahrelanger Restaurierung 1996
wieder eingeweiht. 11-16 Uhr,
Führungen 13, 14 und 15 Uhr,
11 Uhr Konzert mit Manolo Loh-
nes, „Guitarra de Paz“, 12 Uhr
Brot und Wein im Synagogeng-
arten.

- **Kreis Mainz-Bingen**

Bacharach, Wernerkapelle
Ruine eines hochgotischen Zen-
tralbaus auf kleeblattförmigem
Grundriss, 13.-15. Jh., 1689
teilzerstört, im 18. Jh. weiter
abgetragen; Sicherungsmaßnah-
men seit 1980, um die Reste
einer der vollendetsten Schöp-
fungen der rheinischen Gotik zu
erhalten. Führungen 11, 14, 15
und 16 Uhr. Von 10-16 Uhr sind
auch die Ev. Peterskirche und die
Ev. Annakirche in Steeg geöffnet.

Bingen, Alter Kran
Siehe S. 12.

*Brückenskapelle in der Drusus-
brücke*
Frühromanische Kapelle im
siebten Pfeiler der ältesten er-
haltenen mittelalterlichen Stein-
brücke Deutschlands. 10-17 Uhr,
Führungen nach Bedarf.

*Historisches Museum am Strom -
Hildegard von Bingen (ehem.
Elektrizitätswerk)*, Museum-
straße 3
1898 in neugotischen Formen
erbautes Elektrizitätswerk, 1928
stillgelegt, 1996-98 zum histori-
schen Museum umgenutzt:
Ausstellungen zu Hildegard von
Bingen, zur Rheinromantik und
zur Stadt- und Regionalgeschich-
te. 10-17 Uhr, Führungen 11.15
und 15 Uhr.

Mittelalterlicher Gewölbekeller,
Löhr-gasse 4
Freigelegte Reste der Stadt-
mauer mit Blick auf den Löhr-
turm. 10-15 Uhr, Führung durch
den Innenhof und Keller, Lesun-
gen zur vollen Stunde aus Petra
Urbans Erzählung „Von Reben
umgeben“.

Turm der Burg Klopp
Mittelalterliche Burganlage,
mehrmals zerstört; Bergfried des
13. Jh. großteils erhalten; 1853
Teilwiederaufbau mit neugoti-
schem „Herrenhaus“ mit Eckturm,
Waffensammlung im Burgturm.
10-17 Uhr, Besichtigung des
Burgturms, Innenhof der Burg
Klopp bei freiem Eintritt.

Villa Kappes
Siehe S. 43.

Villa rustica, Binger Wald
Komplettes Areal eines römi-
schen Gutshofs, regionaltypische
Anlage mittleren Ausmaßes (ca.
3 ha), kleinere Rekonstruktionen
vermitteln einen Eindruck vom
Leben in der Spätantike im rhein-
hessischen Raum. 11-16 Uhr,
Führungen stündlich nach Bedarf
durch Förderverein „Villa Rustica
- Binger Wald e. V.“

Villa Sachsen, Mainzer Straße
184
1843 als Landhaus über dem
Rhein, unterhalb der Rochus-
kapelle mit großzügig angeleg-
tem Park erbaut, 1996/97 grund-
legend renoviert, seit 1997 Ort
kultureller Veranstaltungen. 10-
20 Uhr, Führungen 10-18 Uhr,
Konzerte, Vorträge

Budenheim, *Ev. Kirche*
Kleiner Bruchsteinsaalbau in
barockisierendem jugendstilge-

prägten Heimatstil, 1912/13 von
Prof. Friedrich Pützer, Darmstadt;
Sälchen und Treppenhaus 2007
restauriert. 10 (Gottesdienst) bis
13 Uhr, Führung 10.45 Uhr.

Wendelinuskapelle, Lenneberg-
Wald (Nähe Autobahnbrücke)
Neugotischer Bruchsteinbau von
1862-66, Ziel einer jährlichen
Wallfahrt. 12-18 Uhr. Geöffnet ist
auch die Kleine Wendelinuskapel-
le von 1776.

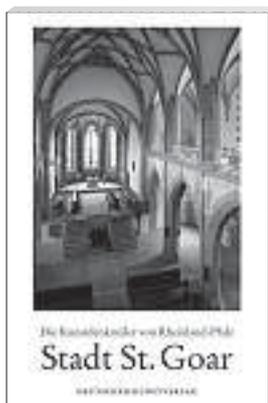
Gau-Algesheim, *Müntzenthaler
Hof*, Langgasse 18
Repräsentative dreiflügelige
Hofanlage des 18.-19. Jh. mit
herrschaftlichem barocken, klas-
sizistisch überformtem Wohn-
haus, ehem. Weingut anstelle
eines Hofes des Amtskellers
Sebastian Müntzenthaler. 15-
17 Uhr, 15 und 16 Uhr Vortrag
im Hofgut mit Dokumentation der
Geschichte des Kulturdenkmals
und seiner Bewohner.

Guntersblum, *Pumpwerksge-
bäude der Wasserversorgung*,
Gimbsheimer Straße 52
Pumpwerk mit Maschinenhalle
und Maschinistenwohnhaus,
1906/07 von Wilhelm Lenz
(Großherzogl. Kulturinspektion
Mainz), Baugruppe in barocki-
sierenden Jugendstilformen;
bauzeitliche Maschinenanlagen
tlw. erhalten. 11-16 Uhr, Führun-
gen nach Bedarf.

Heidesheim, *St. Georgskapelle*
(Georgenflur)
Die auf freier Flur, nahe der
Römerstraße von Bingen nach
Mainz stehende kleine Kapelle ist
das seltene Beispiel eines im
Kern spätmerowingischen Sak-
ralbaus. Sie wurde um 700 auf
den Grundmauern des ruinösen



DEUTSCHER KUNSTVERLAG



Stadt St. Goar

Hrsg. von der Generaldirektion
Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz

Die Kunstdenkmäler von
Rheinland-Pfalz Band 10
Bearb. von Eduard Sebald mit einem
Beitrag von Christofer Hermann.
2 Bände. 1056 Seiten mit ca. 25 farbigen
und ca. 573 schwarz-weißen
Abbildungen sowie 10 Falttafeln,
17,5 x 25 cm, Leinen mit Schutzumschlag
im Schuber
Ca. 78,00 € [D]
ISBN: 978-3-422-06891-9

Erscheint im 4. Quartal 2010

Neue Grünstraße 17 · 10179 Berlin · Telefon 030-279076-50 · Fax -55
vertrieb@deutscherkunstverlag.de · www.deutscherkunstverlag.de

Histolith

Systemlösungen für die Baudenkmalpflege



Das Histolith-Produktprogramm bietet Ihnen
eine einzigartige, umfassende Auswahl denk-
malgerechter Silikat-, Kalk- und Leinölfarben
nach historischen Rezepturen.

info@baudenkmalpflege.de



Herrenhauses einer römischen Villa rustica errichtet und kann damit als ältester überkommener Sakralbau Rheinhessens gelten. Der Chorbogen datiert ins 10. Jh., auch die Wandmalereien sind wohl vorromanisch. 11-12 und 14-15 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Ingelheim-Nieder-Ingelheim, Kaiserpfalz
Siehe S. 33.

Winzerkeller
Siehe S. 10.

Ingelheim-Ober-Ingelheim, Ev. Burgkirche
Malerisch in mittelalterlichem Wehrtfriedhof gelegene dreischiffige spätgotische Basilika mit romanischem Turm, spätgotischen und neuzeitlichen Glasmalereien; Grabmäler Ingelheimer Adelsgeschlechter, Stumm-Orgel. 11.30-16 Uhr, Führungen 11.30 und 14 Uhr, 17 Uhr Benefizkonzert von Care-Deutschland mit Primarte unter Leitung von Alois Springer.

Jugenheim, Ev. Martinskirche
Anspruchsvoller Barockbau, 1769-75 nach Plänen von Friedrich Joachim Stengel, Hofarchitekt der Fürsten von Nassau-Saarbrücken, als Querbau errichtet, bauzeitliche Ausstattung; rückwärtig Chorturm der 1762 abgebrochenen gotischen Kirche der 2. Hälfte des 13. Jh. mit spätgotischen Wandmalereien des 15. Jh. 11-18 Uhr, Führungen 11 und 17 Uhr (letztere mit Turmbesteigung).

Niederheimbach, Burggärtnerei der Heimburg, Ernst-Heilmann-Straße
Anstelle des Gartens 1924-27

eingerrichtete Obst- und Gemüse-gärtnerei mit neugotischen Gewächshäusern, Pavillon und Aussichtsterrasse; nach 30-jähriger Brache begannen 1989 die Restaurierungsarbeiten. Geöffnet ab 10 Uhr, Markt, „Geburt der Glocken“. Am **Samstag**, 11.9., ist die Burggärtnerei ebenfalls ab 10 Uhr geöffnet mit Glockenschauauss, Konzert im Weingewächshaus.

Nierstein, Sironabad, Am Fahrt 6a

Der „schweflichte Bronnen zu Nierstein“ wurde in der 2. Hälfte des 18. Jh. wiederentdeckt und 1803 ausgegraben, gefasst und gegen Überschwemmungen gesichert. Dabei entdeckte man neben der ursprünglichen Fassung der Quellen auch römische Überreste, u. a. Kupfermünzen aus dem späten 1. Jh. bis 267 n. Chr., die bezeugen, dass das Bad zumindest in diesem Zeitraum benutzt wurde. Durch den heute in der Wand des unterirdischen Brunnengewölbes eingemauerten Votivstein für Apollo und Sirona konnte das Quellheiligtum gedeutet werden. Zwei Gedenkplatten an den Wänden der Brunnenhalle verweisen auf die Erneuerung im frühen 19. Jh. 10-16 Uhr, Führungen stündlich.

Oppenheim, Digitales Stadtmodell, Stadtmuseum, Merianstraße 4

Das Oppenheimer Stadtmuseum bietet einen Rundgang durch die bewegte und reiche Geschichte der Stadt - von der Vorgeschichte bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Das Erdgeschoss zeigt Fundstücke und historische Informationen von der Römerzeit bis zum 17. Jh. Zum „Tag des offenen Denkmals“ wird eine

Beamerpräsentation gezeigt:
„Digitales Stadtmodell - Oppenheim um 1600“. 11-17 Uhr.

Sankt Johann, Ev. Kirche
Turmlose dreischiffige Pseudobasilika der 2. Hälfte des 14. Jh.; zwei monumentale Wandbilder um 1400, Orgel mit barockem Schnitzwerkprospekt, 1793 von dem hessen-darmstädtischen Hoforgelbauer Johann Philipp Oberdörfer. 13.30 Uhr Gottesdienst, anschließend geöffnet, Führungen ab 14.40 Uhr durch die Baustelle, Kaffee und Kuchen.

Trechtingshausen, Clemenskapelle auf dem Friedhof
Dreischiffige spätromanische Pfeilerbasilika auf älteren archäologischen Zeugnissen, Anfang und Mitte 13. Jh., gotische Wandmalereien, 1835 Burgkapelle von Rheinstein. 14-17 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Uelversheim, Ev. Kirche
Achteckiger barocker Zentralbau von 1722 mit steilem Zeltdach und Laterne; bauzeitliche Ausstattung. 15-17 Uhr, Führungen nach Bedarf.

• Kreis Mayen-Koblenz

Alken, Alte St. Michaelskirche mit Beinhaus und Ehrenfriedhof
Im Kern romanischer, vielfach umgebauter Saalbau; ältester Teil der Westturm, im 13. Jh. Anbau von Chor und Langhaus (später erweitert), die Sakristei von 1547; reiche Ausstattung, im Chor Gewölbmalereien der 1. Hälfte des 14. Jh.; zugehörig das noch gefüllte Beinhaus und der Ehrenfriedhof; malerischer Treppenaufgang mit 14 Kreuzwegsta-

tionen; auf dem Friedhof ältestes Basaltkreuz, 1557. 14-17 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Andernach, „Runder Turm“ am Rhein
56 m hoher Turm, nordwestlicher Eckpunkt der Stadtbefestigung, einer der bedeutendsten mittelalterlichen Wehrtürme in Deutschland. 11-17 Uhr, Führungen 11, 14 und 16 Uhr.

Bendorf-Sayn, Sayner Hütte, Koblenz-Olper-Straße 184
Gießhalle von 1824-30 nach Plänen des kgl. Baurats Carl Ludwig Althans in Form einer dreischiffigen Säulenbasilika, älteste gusseiserne Hallenkonstruktion in Europa, 1844 um drei Joche verlängert, 1874 Abbruch der Westwand und Erweiterung durch einen Querbau. 11-15 Uhr, Führungen 11 und 15 Uhr, Treffpunkt: Parkplatz Sayner Hütte (Althansweg). Von 12-18 Uhr reiches kulturelles Programm unter dem Titel „Kunst, Genuss und Markt“ in der Innenstadt.

Brey, Römische Wasserleitung, Mühlweg/Nähe Sportplatz
Einzig unterirdisch erhaltene römische Wasserleitung (Aquädukt) nördlich der Alpen, in ca. 4 m Tiefe, auf ca. 60 m im Wald errichtet. 10-18 Uhr, Führungen (Abstieg in den Tunnel) nach Bedarf.

Hatzenport, Ehem. Pfarrhaus und alte Kelterei, Oberstraße 1
Das barocke Wohnhaus mit tonnengewölbtem Keller wurde nach dem Ortsbrand um 1750 wieder aufgebaut; im Eingangsbereich finden sich noch Wandmalereien des 16./17. Jh. Es diente bis 1911 als Pfarrhaus, später wurde eine

Kelterei angebaut, die noch heute in Betrieb ist. 13-18 Uhr, Führungen nach Bedarf (letzte Führung 17.30 Uhr) durch das Pfarrhaus, die alte Apfelweinkelerei mit Kelteranlage von 1929, dem Gewölbe- und Holzfasskeller mit anschließender kostenloser Apfelwein- und -saftprobe. Besuch auch für ältere oder gehbehinderte Bürger problemlos möglich. Im Hof Ausstellung: „Abfüllen des Apfelweins in Flaschen um 1920“.

Mayen, Brückentor

Dreigeschossiger spätgotischer Torturm, eines von ehemals vier Toren der mittelalterlichen Stadtbefestigung. 10-17 Uhr.

Genovevaburg (Eifelmuseum), Am Markt

Ehem. kurfürstliche Stadtburg, im Kern 13.-14. Jh.; Oberburg mit mächtigem Bergfried, Unterburg mit Zwinger und Bering in die Stadtbefestigung einbezogen; nach Zerstörung 1689 schlossartig erweitert, Umbauten des 19. und 20. Jh. 10-18 Uhr, Führung 14 Uhr (Sonderführung: Glaube und Aberglaube, Religion in der Eifel von der Vorzeit bis heute).

Obertor, Boemunding 1

Fünfgeschossiges Tor mit (erneuerten) spätgotischen Eckwarten, eines von ehemals vier Toren der mittelalterlichen Stadtbefestigung. 10-17 Uhr.

Mendig-Niedermendig, Kath.

Pfarrkirche St. Cyriakus
Siehe S. 31.

Mendig-Obermendig, St. Florinshof (Hirschbrunnshof)

Ehem. Fronhof des Koblenzer St.-Florinstifts. Ein freistehendes Tor führt in die stattliche Hofan-

lage mit zweiflügeligem Wohnhaus des 18. Jh., das an die spätgotische Kapelle angebaut wurde; in jüngster Zeit restauriert. 12-18 Uhr, 15.30 Uhr röm.-kath. Gottesdienst, Verkauf der Getränke und Speisen für einen sozialen Zweck.

Polch, Ehem. Synagoge, Ostergasse

Saalbau aus Krotzenlavamauerwerk mit Hufeisenbogenfenstern und Maßwerkrose von 1867-77, in der Pogromnacht 1938 verwüstet, 1981-83 instandgesetzt, heute für kulturelle Veranstaltungen genutzt. 11-18 Uhr. Führungen nach Bedarf, Ausstellungseröffnung Gemälde und Skulpturen, Musik: Karl-Heinz Nicolli (Gitarre).

Rhens, „Scharfer Turm“

Siehe S. 13.

Weißenthurm, Alte Schmiede, Hauptstraße 148

Der „Denkmalspaziergang 1“ findet seinen Abschluss gegen 16 Uhr in der Alten Schmiede, einem nach Umlegung der Hauptstraße von 1829 am Ortsrand erbauten lokaltypischen „Krotzenstein“-Haus mit hofseitigem Anbau für die Gesellenkammern; technisches Inventar ab 1919 (evtl. Schmiede-Vorführung).

Bahnhof mit Bahnhofsvorplatz und Bahnhofsviertel

Siehe S. 21.

Hoche-Denkmal, Hauptstraße

Klassizistische Grabanlage für den französischen Revolutionsgeneral Lazare Hoche mit Totenkammer, Obelisk und Parkanlage, 1798 nach Entwurf von Peter Josef Krahe errichtet, bedeutendes Monument mit Elementen der



RHEINISCHER VEREIN für Denkmalpflege und Landschaftsschutz

Seit über 100 Jahren verkörpert der Rheinische Verein das bürgerschaftliche Element in der rheinischen Denkmalpflege. Zur Wahrnehmung unserer Aufgaben und Ziele, dem Schutz und der Entwicklung der rheinischen Kulturlandschaft und der Bewahrung des kulturellen Erbes arbeiten wir eng mit dem Landesamt für Denkmalpflege in Rheinland-Pfalz zusammen.

Tausende aktiver und kritischer Mitglieder des Rheinischen Vereins profitieren neben dieser grundlegenden Arbeit auch von unserem umfangreichen und qualifizierten Exkursions- und Vortragsprogramm. Daneben informiert unsere Zeitschrift „Rheinische Heimatpflege“ und unsere Reihe „Rheinische Kunststätten“ umfangreich über die rheinischen Denkmale, Landschaften und die rheinische Landeskunde.

Werden Sie aktiv, werden Sie Mitglied im Rheinischen Verein!

Ihrer Mitgliedsbeitrag beträgt 35,- €, für Auszubildende, Schüler und Studenten 15,- €. Schreiben Sie an:

Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V.
Ottoplatz 2 · 50679 Köln · Tel.: (02 21) 8 09 26 01/05 · Fax: (02 21) 8 09 21 41
www.rheinischer-verein.de · E-Mail: rheinischer-verein@lr.de



Deutsche Burgenvereinigung e. V. zur Erhaltung der historischen Wehr- und Wohnbauten gegründet 1959

Der Verein, Eigentümer der Marksburg und des Schlosses Philippsburg in Braubach, ist die älteste überregional arbeitende „Bürgerinitiative“ für Denkmalschutz in Deutschland. Die über 3.000 Mitglieder sind Denkmalschützer und Denkmalliebhaber aus allen Berufen und Schichten der Bevölkerung (Fachleute, Eigentümer von Baudenkmälern und die Menschen, die einfach Spaß an der Besichtigung von Burgen und Schlössern haben).

Ziele der DBV

Erhaltung der historischen Wehr- und Wohnbauten als Zeugnisse der Geschichte und Kultur durch:

- Burgen- und Bauforschung
- Publikation der Forschungsergebnisse in der eigenen Zeitschrift „Burgen und Schlösser“ (vierteljährlich) und in den Buchreihen „Veröffentlichungen der Deutschen Burgenvereinigung“ (Reihe A: Forschungen, Reihe B: Schriften, Reihe C: Europäische Burgen und Schlösser)
- Durchführung von Vorträgen, Seminaren, wissenschaftlichen Kolloquien, Studienfahrten
- Öffentlichkeitsarbeit zur gesellschaftlichen Anerkennung und materiellen Förderung des privaten Denkmaleigentums
- Trägerschaft und Ausstattung des Europäischen Burgeninstituts (EBI) mit Fachbibliothek, Bild- und Plansammlung, Dokumentation
- Die **Stiftung der DBV** vergibt jährlich einen Preis und honorierende Zuschüsse

Werden Sie Mitglied!

Helfen Sie mit, die Notwendigkeit der Erhaltung unserer profanen Baudenkmale im Bewusstsein der Öffentlichkeit deutlich zu machen.

Deutsche Burgenvereinigung e. V. · Marksburg

56338 Braubach/ Rhein · Tel.: 02627-536 · Fax: 02627-8999

E-Mail: info@deutsche-burgen.org · Internet: www.deutsche-burgen.org

sog. Französischen Revolutionsarchitektur. 14-17 Uhr, Führung 15 Uhr (Sonderführung im Rahmen des „Denkmalspaziergangs 1“, Treffpunkt: 14 Uhr Grünanlagen vor dem Weißen Turm.)

Weißer Turm
Siehe S. 14.

- **Stadt Neustadt an der Weinstraße**

Ehem. Café Central, Mittelgasse 5 / Hauptstraße 90
Ehem. „Saalgebäude“, im Kern vor 1830, Umbau 1912. Führung 15 Uhr.

Fachwerkhaus, Metzgergasse 3
Dreigeschossiges, im Kern gotisches Wohnhaus von 1382, eines der ältesten Fachwerkhäuser der Pfalz. 1604 in Renaissanceformen umgebaut; im massiven Erdgeschoss Laden und Renaissancefenster. 12.30-19 Uhr, Außenführungen stündlich.

Neustadt-Gimmeldingen, Sog. *Oberes Schlößchen*, „Hildenbrandseck“, Hildenbrandseck 1
Vom winkelförmigen, 1573/74 errichteten Ursprungsbau in Renaissanceformen sind Westflügel und ein Treppenturm erhalten, unter dem runden Turm ein kreisförmiger (Geheim-)Raum aus sorgfältig behauenen Quadermauerwerk; tonnengewölbte Sandsteinkeller. Der Südflügel um 1837 errichtet, Mitte des 19. Jh. aufgestockt. Umfassungsmauern aus dem 16. Jh. in Teilen erhalten mit großem Torbogen und Spitzbogenportal. 10-16 Uhr, Führungen 11 und 14 Uhr, Präsentation der jüngsten Ergebnisse der Bauforschung.

- **Kreis Neuwied**

Asbach, *Basalt-Eisenbahn-Landschaftspark*
Siehe S. 40.

Bad Hönningen, *„Hohes Haus“*, Hauptstraße 162
Spätgotischer Wohnturm aus heimischem Bruchstein, dendrochronologisch datiert auf 1438, „Kölner Decke“, Spindeltreppe von 1620. 10-18 Uhr, Führungen nach Bedarf, Ausstellung „750 Jahre >Schloß< Arenfels“.

Erpel, *Historischer Ortskern*
Siehe S. 41.

Linz am Rhein, *Kleine „Wallfahrt“ innerhalb der Stadt*
Siehe S. 31.

Neuwied, *Herrnhuter Viertel*, Friedrichstraße
Die systematische Anlage in zwei Carrés der seit 1750 in Neuwied angesiedelten Herrnhuter Brüdergemeine ist ein gutes Beispiel barocker Stadtplanung. Geöffnet zu den Führungen 11 und 14-17 Uhr, 15 Uhr Orgelmusik, Begehung alter Gewölbekeller möglich (nicht barrierefrei).

Roentgen-Museum, Raiffeisenplatz 1a
Repräsentativer kubischer Putzbau in dem Klassizismus entlehnten Formen, 1926-28 nach Plänen der Kölner Architekten Mattar & Scheler als „Kreismuseum“ errichtet. 2007 in „Roentgen-Museum“ umbenannt, verweist der Name auf seine weltweit bedeutende Sammlung von Roentgen-Möbeln und Kinzing-Uhren. 11.30-17 Uhr, Führung 15 Uhr: „Möbel für Europa - Roentgen und Kinzing“, 11.30 Uhr

Vortrag von Museumsleiter Bernd Willscheid: „Eine Musikhör für den Zarenhof“, 17 Uhr Kammerkonzert mit Ela Zagori (Violine) und Klavierbegleitung.

Neuwied-**Engers**, *Schloss Engers*
Siehe S. 45.

Neuwied-**Heimbach Weis**, *Ehem. Abtei Rommersdorf*
Siehe S. 36.

Neuwied-**Segendorf**, *Berg und Schloss Monrepos*
Siehe S. 43.

Rheinbreitbach, *Historisches Hohlwegsystem*
Siehe S. 24.

Unkel, *Gefängnisturm*, Rheinpromenade
Etwa 1550 im Rahmen der Erbauung der Stadtbefestigung errichteter Rundturm mit barocker Schweifhaube, diente der Turm zeitweise als Gefängnis. 11-13 Uhr, Führungen nach Bedarf.

- **Stadt Pirmasens**

„*Pirmasenser Straßenbahn*“
Siehe S. 22.

Pirmasens-**Niedersimten**, *Westwallstollenanlage „Gerstfeldhöhe“*
Siehe S. 46.

- **Rhein-Hunsrück-Kreis**

Dommershausen, *Kath. Pfarrkirche St. Markus*
Vierachsiger Saalbau mit Dachreiter von 1759, bauzeitliche Ausstattung. 10-18 Uhr (10 Uhr Festgottesdienst), Führungen 14-17 Uhr nach Bedarf, Ab-

schluss der Renovierungsarbeiten mit 250 Jahrfeier: Kirchenchor und Musikverein gestalten ein Fest im Umfeld der Kirche.

Kirchberg (Hunsrück), „*Vier Pilger unterwegs*“
Siehe S. 29.

Simmern, *Ev. Stephanskirche (ehem. Schlosskirche) und ihre Grabmäler*
Grundsteinlegung der spätgotischen Hallenkirche 1486 durch Herzog Johann I.; hervorragende Spätrenaissance-Grabmäler der Herzöge von Pfalz-Simmern, barocke Stumm-Orgel von 1782. 9-19 Uhr (10 Uhr Gottesdienst), 16.30 Uhr „Kirche als Erlebnis“ - Führung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, 18 Uhr Konzert, Barockbläser und Orgel mit der Kirchenmusikerin Beate Rux-Voss, Bad Kreuznach.

- **Rhein-Lahn-Kreis**

Baldunstein, *Landschaftspark Schloss Schaumburg*
Siehe S. 43.

Flacht, *Ev. Kirche*
Romanischer Westturm, 1838 verändert, mit 500 Jahre alter Glocke, Schiff um 1700, wohl gotischer Chor. Geöffnet ab 14 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Kamp-Bornhofen, *Burgruine Sterrenberg*
Auf einem schmalen Bergrücken gegen Ende des 11. Jh. erbaut, zählt Sterrenberg zu den ältesten mittelalterlichen Wehranlagen am Mittelrhein. Erhalten sind der romanische Bergfried des 12. Jh. und ein jüngerer, palasartiger

Bau, das „Frauenhaus“; dem „feindlichen Bruder“, Burg Liebenstein, zugewandt, zwei Schildmauern mit Halsgräben, die innere wohl romanisch, die äußere gotisch (14. Jh.). Führungen 11, 14 und 16 Uhr.

Klingelbach, Ev. Kirche
Pilastergegliederter Saalbau von 1772-74 mit hohem Dachreiter mit Zwiebelhaube, Spiegeldecke mit Rokoko-Stuckdekoration, Schöler-Orgel. 11.30-18 Uhr, Führung im Anschluss an den Gottesdienst 11.30 Uhr, Glockenturmführung, Orgelführung.

Lahnstein-**Oberlahnstein**, *Hospitalkapelle St. Jakobus*
Siehe S. 30.

- **Rhein-Pfalz-Kreis**

Lambsheim, „*Lambsheimer Türmchen*“, Turmstraße / Ecke Hauptstraße
Der Neutorturm, im 15. Jh. als Teil der mittelalterlichen Stadtbefestigung erbaut, diente als Wachturm an einem sog. Kammertor, heute Wahrzeichen Lambsheims. 14-18 Uhr Vorstellung des renovierten Außenbaus; in der Neutorschule: Wettbewerbs-Preisverleihung und Ausstellung zum „Lambsheimer Türmchen“, Ausstellung „Modell Lambsheim 1837“ (Maßstab 1 : 400), Kaffee und Kuchen sowie weitere Aktionen.

Rödersheim-Gronau, Kath. St. Leo-Kirche
Spätbarocke Dorfkirche mit im Kern romanischen Turm, querhausartige Erweiterung, Sakristei und Chor 1907 von Arch. Wilhelm Schulte, Neustadt a. d. W.; die Innensanierung mit der barocken

Ausstattung 2009 abgeschlossen. 10-18 Uhr, Führung mit Turmbesteigung 11 Uhr.

„*Tabak aus der Welt, Zigarren in die Welt*“
Siehe S. 9.

„*Vergessene Vorfahren*“
Siehe S. 43.

- **Stadt Speyer**

Dom St. Maria und St. Stephan, Domplatz 1
Sog. Kaiserdom, größter romanischer Kirchenbau Deutschlands, Grablege der salischen und stauischen Kaiser. Um 1027 von Kaiser Konrad II. gestiftet, 1061 geweiht; durchgreifender Umbau von Heinrich IV. um 1090 begonnen, 1106 weitgehend abgeschlossen; Afra-Kapelle und Doppelkapelle St. Emmeran und St. Katharina, 1409/11 spätgotische Sakristei, Langhausjoche; UNESCO-Weltkulturerbe. 9-19 Uhr (7.30 und 10 Uhr Messe), 12.30-17 Uhr Spezialführungen in sonst nicht zugängliche Bereiche des Doms durch Architekten des Dombauamts.

Ev. Dreifaltigkeitskirche, Große Himmels-gasse 4
Saalbau mit reich verziertem Volutengiebel, 1701 nach Plänen von Johann Peter Graber begonnen, 1717 geweiht; bauzeitliche Ausstattung mit dreiseitig umlaufender Doppelempore nach Vorbild der Frankfurter Katharinenkirche; Ehrenmal für die im Ersten Weltkrieg gefallenen Speyerer Protestanten, 1929 von Bildhauer Kern. 11.30-18 Uhr, Führungen nach Bedarf, 18 Uhr Konzert für Orgel und Trompete.

Vokalmusik entlang der Romanischen Straße 2010

Musik des Mittelalters
„Über Grenzen“

Fr 10.9. 20.00 Uhr  67677 Enkenbach-Alsenborn, St. Norbert
Heinavanker (EST)

Sa 11.9. 20.00 Uhr  67749 Offenbach-Hundheim
Abteikirche St. Maria
John Potter, Ambrose Field (GB)

So 12.9. 17.00 Uhr  76889 Klingenmünster, Mönchssaal
Witte-Maria Weber
& Bertl Mütter (CH/A)

Tag des
offenen
Denkmals

Sa 18.9. 20.00 Uhr 67346 Speyer, Krypta im Dom zu Speyer
Dialogos (F)

Fr 24.9. 20.00 Uhr  66500 Hornbach, St. Fabiansstift
ensemble Peregrina (CH)

Sa 2.10. 20.00 Uhr  67697 Otterberg, Abteikirche
Ordo Virtutum (D)
& Camerata vocalis

24.-27.9. KonzertTheater für Kinder ab 7 Jahren
Das Geheimnis der Maultasche



Jeweils eineinhalb Stunden vor Konzertbeginn wird
eine kostenfreie Kirchen-/Klosterführung angeboten.



Kartenvorverkauf
RHEINPFALZ TICKET SERVICE
Hotline: 0180 - 500 34 17 (0,14 EUR / min)

www.vokalmusik-romanische-strasse.de
www.kultursommer.de



KULTURSOMMER
RHEINLAND-PFALZ
Eine Initiative des Landes Rheinland-Pfalz

Technik Museum
Siehe S. 13.

- **Kreis Südliche Weinstraße**

Annweiler, „*Annweilerner Burgenweg*“ und *Burg Trifels*
Siehe S. 40.

Birkweiler, *Winzerhof*, Hauptstraße 31

Barocke Hofanlage mit eingeschossigem Wohnhaus mit Krüppelwalmdach von 1750 über Hochkeller. Die vorbildliche Instandsetzung wurde mit dem Sparkassen Denkmalpreis Rheinland-Pfalz 2010 ausgezeichnet. 10-19 Uhr, Führungen 12, 14 und 16 Uhr, Dokumentation, Weinprobe und -verkauf.

Frankweiler, *Ringwall* auf dem Orensberg
Karolingischer Ringwall mit Überresten einer Toranlage des 8. Jh. Etwa einstündige Führungen 10.30 und 13 Uhr.

Klingenmünster, *Ehem. Benediktinerabtei / Stift St. Michael*
Einschiffiger pilastergegliederter Barockbau, 1735-37 nach Plänen des kurpfälzischen Baumeisters Kaspar Valerius, unter Einbeziehung der Reste der Doppelturmfront sowie Teilen der Umfassungsmauern des romanischen Langhauses aus der Zeit um 1100; Rokoko- und frühklassizistische Ausstattung. 13-16 Uhr, Führungen 14 und 15.30 Uhr, 17 Uhr Konzert im Mönchssaal: Witte-Maria Weber und Bertl Mütter, „*Spiritus ubi vult spira*“.

Maikammer, „*Gute Stube*“ im *Haus Rassiga*, Marktstraße 8

In dem Renaissancebau mit Schweifgiebelfassade des 16. Jh. wurde der größte Raum im 18. Jh. in Rokokoformen umgestaltet mit qualitätvollen Stuckarbeiten an Wänden und Decke, Einlegearbeiten im Dielenfußboden und prächtigem Kachelofen; nach mehrjähriger Renovierung des Gebäudes in den 1990er Jahren 2007-09 Restaurierung der „*Guten Stube*“. 13-17 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Ramberg, *Ramburg*
Auf einem Bergkegel am Ende des Tals gelegene kleine Anlage, im 12. Jh. wohl als Reichsburg gegründet, im Dreißigjährigen Krieg zerstört; erhalten die 20 m hohe buckelquaderverkleidete Schildmauer, Ringmauerreste und ein Felsenkeller. 11-16 Uhr, Führungen stündlich durch Burg und Burgkeller.

- **Stadt Trier**

Alter Moselkran
Siehe S. 14.

Balduinbrunnen
Siehe S. 38.

Ehem. Handelskammer
Siehe S. 10.

Ehem. Weinkellerei Joh. Förster
Siehe S. 11.

Frankenturm und romanischer Keller, Dietrichstraße 6 und 5
Romanischer Turmbau aus Kalkstein- und Ziegelmauerwerk, wohl um 1100 erbaut, tlw. unter Verwendung römischen Mauerwerks. In der Kategorie „*Herausragendes Engagement*“ erhielt die Trier-Gesellschaft für die Ge-

samtanierung und Umnutzung des Frankenturms eine ausdrückliche Würdigung durch den ersten Sparkassen-Denkmalpreis Rheinland-Pfalz. 12-19.30 Uhr, Führungen 12, 13.30, 15, 16.30 und 18 Uhr, Informationsstand der Trier-Gesellschaft.

Historische Bauten der Reichsbahn im Kylltal
Siehe S. 18.

Porta Nigra
Siehe S. 38.

- **Kreis Trier-Saarburg**

Longuich, Alte Burg (Westseite), Ecke Maximinstraße / Burgstraße 1360 erstmals erwähnt, spätgotischer Umbau 1496, originale Raumaufteilung und Holzbalkendecke, Ständerfachwerkwand und spätgotische Fenstereinfassungen. 12-19 Uhr, Führungen nach Bedarf, 12 Uhr Vernissage Tuschezeichnungen Christina Endres, Weinprobe und frischer Flammkuchen aus dem Steinbackofen.

Newel-Butzweiler, Kath. Pfarrkirche St. Remigius Barocker Saalbau von 1759 mit romanischem Chorflankenturm; im Innern Stüchappengewölbe auf Pilastervorlagen, teilweise mit figürlichen Malereien der Brüder Quirin aus Kyllburg von 1809. 12-17 Uhr, Führung 15 Uhr. Im Anschluss an die Führung Dokumentation und Vortrag im Bürgerhaus Butzweiler: „War die Butzweiler Kirche eine fränkische Gründung?“

Pützlöcher und römisch / neuzeitlicher Steinbruch
Römischer und neuzeitlicher Steinbruch und Kupferbergwerk

Pützlöcher, Steinbrüche des 2./3. und 19./20. Jh., Kupferbergwerk des 2. und 18. Jh. 11-16 Uhr, Führungen stündlich ab 11-16 Uhr.

Tawern, Gallo-römischer Tempelbezirk und Raststation Tabernae auf dem Metzberg
Siehe S. 32.

- **Vulkaneifel**

Duppach-Weiermühle, Römische Villenanlage mit Schmiede und Eisenverhüttung
Siehe S. 6.

Gerolstein, Bahnhofsempfangsgebäude
Siehe S. 19.

Jünkerath, Bahnhofsempfangsgebäude
Siehe S. 19.

- **Westerwaldkreis**

Höchstenbach, Ev. Kirche Spätromanischer Bau, dendrochronologisch datiert auf 1150, mit Wandmalereien in der Apsis. Führungen nach dem Gottesdienst (10.15-11.15 Uhr) bis zum Konzert um 17 Uhr: Pfr. Hählke singt geistliche Lieder zur Gitarre, Chorus Light aus Mudenbach singt und musiziert.

Rehe, Ev. Betsaal, Hauptstraße Fachwerkbau mit Mansarddach und Haubendachreiter von 1741, im Erdgeschoss Amtsräume des Rathauses, im Obergeschoss Betsaal; schönstes Beispiel des in der Gegend häufiger vorkommenden Typs. 14-18 Uhr, Führungen nach Bedarf, 10.30 Uhr Gottesdienst.

- **Stadt Worms**

Bau, Bedeutung und Bauschmuck des Wormser Hauptbahnhofs
Siehe S. 21.

Dom St. Peter, Domplatz
Im 12. Jh. auf den Fundamenten eines ottonischen Vorgängers errichtete doppelchörige Basilika; gotisches Südportal 1290/1320; bedeutende Ausstattung des 12.-18. Jh. 12.45-18 Uhr, Führungen 13, 14, 15 und 17 Uhr, 16 Uhr spirituelle Domführung mit Propst E. Priß.

Ev. Magnuskirche
Siehe S. 46.

Nibelungenbrücke
Siehe S. 25.

Nibelungenturm
Siehe S. 24.

Ehem. Wasserturm, Karlsplatz 1
1890 im neuromanischen „Nibelungenstil“ von Stadtbaumeister Karl Hofmann erbaut als einer der höchsten Türme der Stadt, jüngst als „Wohnturm“ umgenutzt. Der Architekt stellt sein Konzept selbst vor. 10-16 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Ehem. Woogbrücke
Siehe S. 26.

Worms-Heppenheim, Ev. Kirche St. Peter, Kirchhofplatz 4
Spätgotischer Saalbau von 1596/97, Umbau 1852/53, Renaissancemalerei, Sauer-Orgel, Glasmalereien aus der Werkstatt Linne-
mann, Frankfurt. 11-12 und 14-17 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Worms-Herrnsheim, Ev. Gottliebenkapelle
Siehe S. 38.

Schloss und Schlosspark
Siehe S. 39.

Försterbau im Schloss
Repräsentativer Mansarddachbau, als eines der Nebengebäude des Schlosses im 18. Jh. errichtet. Die soeben abgeschlossene zweijährige Renovierung wurde mit einer ausdrücklichen Anerkennung des ersten Sparkassen-Denkmalpreises Rheinland-Pfalz gewürdigt. 14-18 Uhr, Führungen nach Bedarf, Kaffee und Kuchen.

Worms-Hochheim, Ev. Bergkirche St. Peter
Saalbau des frühen 17. Jh., Krypta mit Altarplatte und Turmuntergeschosse aus dem Gründungsbau des 11. Jh., die beiden Turmobergeschosse um 1200. 9-18 Uhr, Führungen 14, 15, 16 und 17 Uhr, Festgottesdienst zum 1000-jährigen Jubiläum der Bergkirche St. Peter mit Propst Dr. Klaus-Volker Schütz und Dekan Storch; Erzählcafé im Gemeindesaal.

Worms-Horchheim, Ev. Gustav-Adolf-Kirche
1907/08 nach Plänen von Friedrich Becker erbaut; Jugendstil-Ausmalung im Chorraum von Fritz Muth, Worms, Orgel der Gebr. Linck. Mit dem östlich angeschlossenen Pfarrhaus bemerkenswertes Jugendstil-Ensemble, einmalig in der Wormser Umgebung. 11-17 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Worms-Pfeddersheim, Ehem. Bahnhofsgebäude
Siehe S. 21.

- **Stadt Zweibrücken**

Thematische Stadtführungen
Siehe S. 39.

Europäischer Tag der jüdischen Kultur am 5. September 2010

Rheinland-Pfalz weist eine lange und vielfältige jüdische Geschichte auf. Das Schwerpunktthema des europäischen Tages der jüdischen Kultur 2010 lautet „Jüdische Kunst“. Am 5. September können Besucher landesweit in Synagogen und Friedhöfen, Ritualbädern und Schulen über jüdische Kunst, sei es Literatur, bildende Kunst, Musik oder Theater Näheres erfahren.

In diesem Jahr findet am Sonntag, dem 5. September, zum neunten Mal der Europäische Tag der jüdischen Kultur in über 20 rheinland-pfälzischen Gemeinden statt. Europaweit stellen 31 Nationen ihre jüdische Geschichte und Gegenwart einem breiten Publikum vor. Interessierte können so einen lebendigen Einblick in eine für sie vielleicht bis dahin unbekannte Kultur gewinnen. Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen zur NS-Zeit in Rheinland-Pfalz koordiniert mit der Landeszentrale für Politische Bildung Rheinland-Pfalz die landesweiten Veranstaltungen.

Ausführliche Informationen zu den rheinland-pfälzischen Veranstaltungen finden Interessierte auf der homepage der LAG unter www.lagrlp.de, der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland Pfalz unter www.politische-bildung-rlp.de. Weitere überörtliche Informationen über den Europäischen Tag der jüdischen Kultur stehen im Internet unter www.jewishheritage.org. Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist, soweit nicht anders angegeben, frei.

„Das vielfältige Angebot an diesem Tag von Führungen durch Friedhöfe, Synagogen und Museen, Musikvorträgen, Ausstellungen und Lesungen ist in Deutschland vorbildhaft. Vom Rhein bis in die südliche Pfalz, vom Hunsrück bis zum Westerwald werden am 5. September von vielen Ehrenamtlichen jüdisches Leben in der Geschichte, der Kunst und auch das Heutige nahe gebracht“, so Dr. Dieter Schiffmann, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz.

Dieter Burgard, Bürgerbeauftragter, Vorsitzender des Sprecherrates der Landesarbeitsgemeinschaft, sieht auch im September mit der Eröffnung des neuen jüdischen Zentrums in Mainz einen besonderen Höhepunkt in der jüdischen Geschichte und Kultur in Rheinland-Pfalz. „Über das neue Synagogenzentrum nach dem spektakulären Entwurf von Manuel Herz freuen wir uns mit den Bürgerinnen und Bürgern jüdischen Glaubens. Die neue, lebendige Gemeinde wird für uns alle sichtbar sein.“



Torarolle aus Wittlich



Öffentliche Festveranstaltung	2	Mittelalterliches Reisekaisertum	33
Vorwort	3	Auswärtige Baumeister, Künstler und Handwerker	35
Kultur in Bewegung – Reisen, Handel und Verkehr	4	„Bewegte“ Spaziergänge und Fahrten	40
		Varia	43
Reisen, Handel und Verkehr	5	Kreisfreie Städte und Landkreise	
Weinhandel	10	Ahrweiler	47
Transport und Verkehr, Zollstationen	12	Altenkirchen	48
Kutschen, Postkutschen und Poststationen	15	Alzey-Worms	49
Eisenbahn, Bahnstrecken und Bahnfahrten	17	Bad Dürkheim	52
Bahnhöfe und ihre Umgebung	19	Bad Kreuznach	53
Straßenbahnen	22	Bernkastel-Wittlich	54
Straßen und Wegenetze	23	Birkenfeld	57
Brücken und Brückentürme	24	Cochem-Zell	57
Pilgerwege und -stationen, Wallfahrtskirchen und -kapellen	27	Donnersbergkreis	58
		Eifelkreis Bitburg-Prüm	60
		Frankenthal	60
		Germersheim	61
		Kaiserslautern (Stadt)	63
		Kaiserslautern (Kreis)	64
		Koblenz	65

Kusel	66	Bosenbach	66
Landau	67	Bremm	57
Ludwigshafen	67	Brey	72
Mainz	68	Brohl-Lützing	17, 47
Mainz-Bingen	68	Bruttig-Fankel	58
Mayen-Koblenz	72	Budenheim	69
Neustadt a. d. W.	75	Burgbrohl	47
Neuwied	75	Burglahr	48
Stadt Pirmasens	76	Cochem	12, 58
Rhein-Hunsrück-Kreis	76	Dalberg	54
Rhein-Lahn-Kreis	76	Dommershausen	76
Rhein-Pfalz-Kreis	77	Duppach-Weiermühle	6, 80
Speyer	77	Eckelsheim	49
Südliche Weinstraße	79	Ediger-Eller	58
Trier	79	Eisenberg	58
Trier-Saarburg	80	Ellerstadt	6, 52
Vulkaneifel	80	Elmstein	27, 52
Westerwald	80	Enkirch	55
Worms	81	Erbes-Büdesheim	49, 51
Zweibrücken	81	Erpel	41, 75
		Esch	55
		Flacht	76
		Flammersfeld	48
		Flonheim-Uffhofen	6, 51
		Frankenthal	7, 28, 60 f.
		Frankweiler	79
		Friedelsheim	52
		Friesenhagen-Crottorf	48
		Fürfeld	35, 54
		Gau-Algesheim	69
		Germersheim	61
		Gerolstein	19, 80
		Gieleroth	15, 48
		Göllheim	28, 59
		Gönnheim	15, 52
		Grünstadt	52
		Guntersblum	69
		Hamm (Sieg)	48
		Hangen-Weisheim	51
		Haßloch	33, 52
		Hatzenport	72
		Heidesheim am Rhein	69
		Helmenzen	23, 49
		Herrstein	57
		Höchstenbach	80
		Horbruch	23, 57
		Ingelheim	10, 33, 71
		Jakobsweiler	59
		Jockgrim	7, 63
		Jugenheim	71
Ortsregister			
Alken	72		
Almersbach	27, 48		
Altenkirchen	17, 19, 27, 48		
Alzey	49		
Andernach	72		
Annweiler am Trifels	40, 79		
Aremberg	47		
Asbach	40, 75		
Bacharach	68		
Bad Hönningen	75		
Bad Kreuznach	5, 53		
Bad Münster am Stein-Ebernburg	41, 53		
Bad Neuenahr- Ahrweiler	6, 47		
Bad Sobernheim	53		
Balduinstein	43, 76		
Bausendorf-Olken- bach	54		
Bechtheim	49		
Bendorf-Sayn	72		
Bengel-Springiersbach	54		
Bernkastel-Kues	54		
Bingen	12, 43, 68 f.		
Birkweiler	79		
Birnbach	15, 48		
Bollendorf	60		

Jünkerath	19, 80	Obererbach	20, 49
Kaiserslautern	8, 23, 34, 35, 63 f.	Obermoschel	23, 60
Kallstadt	44, 52	Odenbach	66
Kamp-Bornhofen	76	Offenbach-Hundheim	66
Kirchberg	29, 76	Offenheim	51
Kircheib	29, 49	Oppenheim	71
Kirchheimbolanden	19, 59	Otterberg	64
Klausen	29, 55	Partenheim	32, 51
Klingelbach	77	Pfaffen-Schwaben- heim	16, 37, 54
Klingenmünster	79	Pirmasens	22, 46, 76
Koblenz	18, 22, 30, 65 f.	Polch	73
Kröv	55	Pommern	58
Lahnstein	30, 77	Ramberg	79
Lambsheim	77	Rehe	80
Landau	11, 12, 16, 67	Remagen	11, 48
Lauterecken	66	Rheinbreitbach	24, 76
Linz am Rhein	31, 75	Rheinzaubern	9, 63
Longuich	80	Rhens	13, 73
Ludwigshafen	67	Rödersheim-Gronau	9, 43, 77
Maikammer	79	Rümmelsheim	54
Mainz	36, 68	Sankt Johann	72
Malberg	60	Schweisweiler	37, 60
Marnheim	59	Senheim (Mosel)	58
Mayen	73	Simmern / Hunsrück	76
Meerfeld	55	Sinzig	24, 48
Mehren	49	Speyer	13, 77 f.
Meisenheim	41, 54	Tawern	32, 80
Mendig	31, 73	Thallichtenberg	46, 67
Mertesheim	52	Trechtingshausen	72
Mesenich	42, 58	Treis-Karden	58
Minfeld	63	Trier	10, 11, 14, 18, 38, 79 f.
Mölsheim	51	Udenheim	51
Monzelfeld	55	Uelversheim	72
Monzingen	9, 54	Unkel	76
Morbach	12, 55	Veldenz	57
Moselkern	13, 58	Wachenheim	51
Mülheim (Mosel)	55	Wachenheim a. d. W.	52 f.
Neuburg am Rhein	44, 63	Wattenheim	53
Neumagen-Dhron	42, 57	Weisenheim am Berg	53
Neustadt a. d. W.	75	Weißenthurm	14, 21, 73
Neuwied	36, 43, 45, 75 f.	Willroth	49
Newel-Butzweiler	80	Winnweiler	33, 60
Niederdürenbach-Hain	47	Wittlich	57
Niederheimbach	71	Worms	21, 24-26, 38, 39, 46, 81
Niederweis	60	Wörrstadt	51
Niederzissen	47	Wörth-Schaidt	63
Nierstein	71	Zweibrücken	39, 81
Nußbach	66		
Oberalben	45, 66		

Öffentliche Festveranstaltung

am Samstag, den 11. September, 11 Uhr
in Kaiserslautern, Casimirsaal

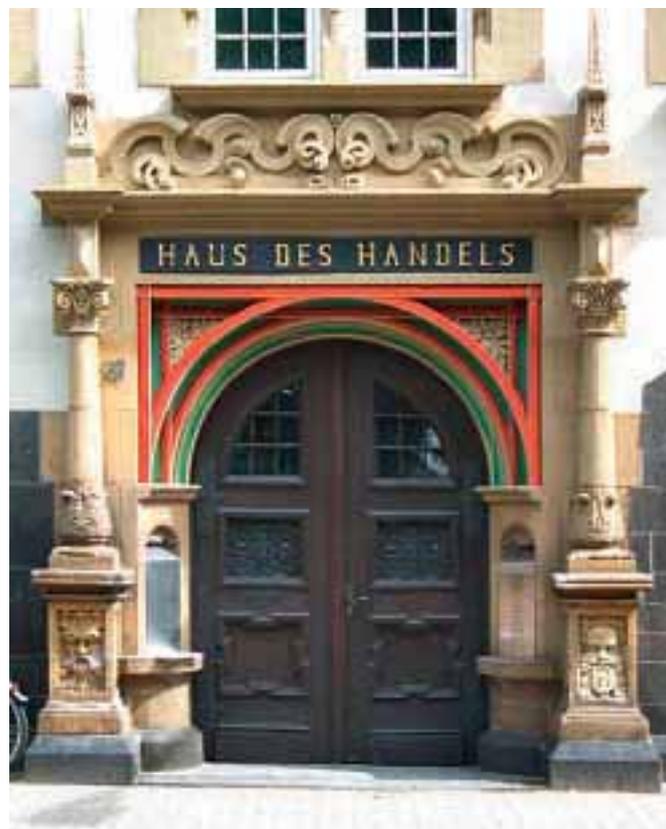


Kaiserslautern, Kaiserpfalz und Casimirsaal



Kaiserslautern, Modell der Kaiserpfalz

Titelbild:
Landau, Rathausplatz 9, Lüftmalerei mit Landauer am Alten Kaufhaus



Trier, Kaiserstraße 27: Ehem. Handelskammer, Haupteingang nach der Restaurierung

Impressum

Veranstalter und Herausgeber:
Generaldirektion Kulturelles Erbe
Rheinland-Pfalz
Landesdenkmalpflege

in Zusammenarbeit mit dem
Ministerium für Bildung,
Wissenschaft, Jugend und Kultur

Redaktion:
Dr. Ingrid Westerhoff
Schillerstraße 44
- Erthaler Hof -
55116 Mainz
Telefon: 06131 / 2016-0
Telefax: 06131 / 2016-111
www.gdke-rlp.de

Layout / Bildbearbeitung:
Dr. Ingrid Westerhoff
Helga Eckert

Druck:
NINO Druck GmbH
Im Altenschemel 21
67435 Neustadt / Wstr.

Termine 2011:
Tag des offenen Denkmals:
11.9.2011

Anmeldungen bitte bis 20. Mai 2011
Generaldirektion Kulturelles Erbe
Rheinland-Pfalz
Landesdenkmalpflege

Abbildungsnachweis

Alois Meyer, Klausen	30
Amt für Denkmalpflege Trier	10, 11, U3
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Trier	14 unten
Archiv Norbert Theis, Pfaffen-Schwabenheim	16
Dieter Burgard, Mainz	82
Dr. Ingeborg Scholz / historia viva - Büro für regionale Geschichte, Moselkern	13
Dr. Joachim Glatz, Mainz	U1
Dr. Manfred Czerwinski, Kaiserslautern	40 unten
Erkenbert-Museum, Frankenthal	7
Ev. Kirchengemeinde Almersbach	27
Ev. Kirchengemeinde Kallstadt	44
Fotograf: VSO, http://www.eisenbahn-tunnelportale.de	18, U4
Gerhard Pfahler, Jockgrim	8 oben
Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH, Bad Kreuznach	5
Heimatmuseum Hassloch	33
Joachim Mertens, Linz/Rh.	31
Josef Tietzen, Trier	38
Jürgen Fuchs, Rheinbreitbach	24
Kaiserpfalz Ingelheim	34
Kreisarchiv Altenkirchen	15, 17
Landesdenkmalpflege Mainz	8 unten, 12
Lothar Lammer / Historischer Verein für Hessen	36 links
Manfred Bogner, Bad-Honnef	37 oben
Michael Jeiter, Merzenich	46
Ortsgemeinde Ellerstadt	6
Peter Haase, Mesenich	42 oben
Peter Weller, Bingen-Bingerbrück	12
Stadtarchiv Frankenthal	28, 29
Stadtarchiv Weißenthurm	21
Stadtarchiv Worms	25, 26, 39
Stadtmuseum Zweibrücken	40 oben
SV Kaiserslautern	U2
SV Pirmasens, Museum und Archiv	4, 22
Technik Museum Speyer, Pressestelle	14 oben
Theodor-Zink-Museum, Kaiserslautern	35
Tourist Information Neumagen-Dhron	42 unten
Untere Denkmalschutzbehörde, Donnersbergkreis	20 unten, 32, 37 unten
Uwe Widera, Daun	19
Wolfgang Bickel, Armsheim	36 rechts
Wolfgang Kreckler, Feusdorf	20 oben